



## Niederschrift

über die 3. öffentliche Sitzung  
des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf in seiner 17. Wahlperiode  
am Donnerstag, 4. Februar 2021, CCD Stadthalle

SI-RAT/001/2021

### Tagesordnung

#### I. Öffentlicher Teil

TOP	Vorlage	Inhalt	Seite
1		Anerkennung der Tagesordnung	14
2		Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 5.11.2020 (SI-RAT/06/2020)	16
3		Anfragen	
3.1	RAT/442/2020	Anfrage der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler: COVID-19-Infektionen bei Haustieren	119
3.2	RAT/443/2020	Anfrage der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler: Live-Talk mit dem OB am 8.12.2020	121
3.3	RAT/019/2021	Anfrage des Ratsherrn Lemmer: Reichsbürger	122
3.4	RAT/023/2021	Anfrage der Ratsfrau Opelt: Überprüfung von Wirksamkeit und Kosten der Corona-Maßnahmen in Düsseldorf	124
3.5	RAT/024/2021	Anfrage der Ratsfrau Opelt: FFP2-Masken in Düsseldorf – was plant die Stadt?	126
3.6	RAT/027/2021	Anfrage des Ratsherrn Jörres: Corona-Maskenschilder im Düsseldorfer Stadtgebiet	127
3.7	RAT/041/2021	Anfrage des Ratsherrn Lemmer: Fehler in der Corona-Zahlen-Zusammenführung	128
4	RAT/022/2021	Bericht aus der Kleinen Kommission Kö-Bogen	129
5	RAT/030/2021	Bericht aus der Kleinen Kommission TVG	130
6	RAT/001/2021	Genehmigung einer dringlichen Entscheidung gemäß § 60 Absatz 1 Satz 2 GO NRW: Bereitstellung von überplanmäßigen Haushaltsmitteln für die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH – Ersatzleistungen BgA städt. Bäder	19
7	RAT/033/2021	Genehmigung einer Eilentscheidung gemäß § 60 Absatz 1 Satz 1 GO NRW: Kostenlose FFP2-Masken für Düsseldorfpassinhaber*innen	19
8	RAT/016/2021	Bewerbung der Landeshauptstadt Düsseldorf für die World University Games (WUG) Rhein-Ruhr 2025 („Universiade“)	19
9	RAT/028/2021	Änderungssatzung zur Satzung des Seniorenrates der Landeshauptstadt Düsseldorf	19
10	RAT/029/2021	Änderungssatzung zur Satzung zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung	20
11	RAT/031/2021	Entsendung von Mitgliedern des Behindertenrates als sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner in die Ratsausschüsse	20
12	RAT/444/2020	Besetzung des örtlichen Beirates der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter)	20

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
13	RAT/046/2021/1	Bestellung von Ausschussmitgliedern mit beratender Stimme	20
14	RAT/017/2021	Umbesetzung von Ausschüssen und sonstigen Gremien	23
15	RPAU/001/2021	Bestellung einer Prüferin für das Rechnungsprüfungsamt	23
16		<b>Etatberatung</b>	
16.1	RAT/002/2021	Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen	23
		Liste A: Einvernehmliche interfraktionelle Vorschläge zum Ergebnis- und Finanzplan	24
		Liste B: Strittige Vorschläge zum Ergebnis- und Finanzplan	24
		Liste C: Stellenplan	111
		Zusätzliche Anträge	
	RAT/042/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Neufassung des § 2 der Haushaltssatzung: Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf ... festgesetzt.	Liste B, lfd. Nr. 1
	RAT/165/2021	AfD: Neuverschuldung 2021 und Änderung der Haushaltssatzung – Düsseldorfer Schuldenfreiheit erhalten – Keine Kredite für Investitionen zum Umbau zur „klimaneutralen Stadt“ unter dem Deckmantel der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie	Liste B, lfd. Nr. 2
	RAT/052/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Holding erfolgen durch Externe	Liste B, lfd. Nr. 3
	RAT/053/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Sitzungen des Rechnungsprüfungsausschusses finden öffentlich statt	Liste B, lfd. Nr. 4
	RAT/144/2021	DIE PARTEI-Klima-Fraktion: Kinder werden auch während der Karriere geboren –Düsseldorf muss kinderfreundlicher werden	Liste B, lfd. Nr. 5
	RAT/160/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Bestandsaufnahme und -analyse aller städtischen Gebäude hinsichtlich ihres barrierefreien Zugangs	Liste B, lfd. Nr. 6
	RAT/048/2021	DIE LINKE: Immobilienverkauf aussetzen	Liste B, lfd. Nr. 7
	RAT/123/2021	SPD/Volt: Reduzierung des Verkaufs städtischer Flächen an private Investoren	Liste B, lfd. Nr. 8
	RAT/059/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: städtisches Inkasso durch externe Inkassomöglichkeiten ergänzen	Liste B, lfd. Nr. 9
	RAT/039/2021	DIE LINKE: Kommunale Steuerprüfer:innen einstellen	Liste B, lfd. Nr. 10 + Liste C, lfd. Nr. 01
	RAT/037/2021	DIE LINKE: Stelleneinrichtung für ein kommunales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus	Liste B, lfd. Nr. 11 + Liste C, lfd. Nr. 02
	RAT/034/2021	DIE LINKE: Einführung eines Bürgerbudgets	Liste B, lfd. Nr. 12
	RAT/094/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Antidiskriminierungsstelle	Liste B, lfd. Nr. 13 + Liste C, lfd. Nr. 03
	RAT/061/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Bürgerbeteiligungsverfahren zum städtischen Haushalt	Liste B, lfd. Nr. 14

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/067/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Unverzügliche Einleitung aller rechtlichen Mittel und Schritte gegen das Land Nordrhein-Westfalen zur Erlangung der finanziellen Mindestausstattung	Liste B, lfd. Nr. 15
	RAT/152/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Fünf Jahre jeweils 2,5 % Einsparungen bei den Geld- bzw. geldwerten Leistungen an die Fraktionen und Gruppen im Stadtrat	Liste B, lfd. Nr. 18
	RAT/049/2021	DIE LINKE: Gebührenfreier Personalausweis für Inhaber:innen des Düsseldorfpasses	Liste B, lfd. Nr. 19
	RAT/064/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Ausdehnung der Öffnungszeiten in Bürgerbüros an Abenden bzw. Samstagen	Liste B, lfd. Nr. 20
	RAT/069/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Ertüchtigung des Ordnungs- und Servicedienstes für Einsätze in den Außenbezirken	Liste B, lfd. Nr. 23
	RAT/056/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Ernennung einer/s ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragte/n	Liste B, lfd. Nr. 24
	RAT/060/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für Tiernotruf e. V.	Liste B, lfd. Nr. 25
	RAT/146/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Abteilung Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung bei hier nicht heimischen Tierarten bzw. nicht verbreiteten Lebensmitteln	Liste B, lfd. Nr. 26
	RAT/147/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Konzept zur Sicherstellung von Ruhe- bzw. Schutzzonen für die in Düsseldorf wildlebenden Tiere	Liste B, lfd. Nr. 27
	RAT/159/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: vollständiger Ausstieg aus Tierversuchen aller Art	Liste B, lfd. Nr. 28
	RAT/162/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Tierheim Düsseldorf jetzt für die Zukunft ertüchtigen	Liste B, lfd. Nr. 29
	RAT/163/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Initiative zur Änderung des Tierschutzgesetzes, damit es Kommunen erlaubt ist, Zirkusbetrieben Auftritte mit Wildtieren zu untersagen; alternativ: Realisierung einer Open Air Veranstaltungsfläche	Liste B, lfd. Nr. 30
	RAT/090/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: neues Produkt für den Medienentwicklungsplan: Mehr „Power“ für das digitale Lernen	Liste B, lfd. Nr. 31 + Liste C, lfd. Nr. 4
	RAT/091/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Traumschulhöfe“ im Grünen: Verschönerung der schulischen Pausenflächen	Liste B, lfd. Nr. 35
	RAT/092/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Schulgirokonten besser ausstatten	Liste B, lfd. Nr. 36
	RAT/137/2021	FDP: Neubau des Opernhauses – Wege aus der Krise III	Liste B, lfd. Nr. 40
	RAT/100/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mehr Lehrerinnen und Lehrer für die Clara-Schumann-Musikschule	Liste B, lfd. Nr. 41 + Liste C, lfd. Nr. 05
	RAT/089/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Beibehaltung der Stellenausstattung in der Stadtteilbücherei Hassels	Liste B, lfd. Nr. 42 + Liste C, lfd. Nr. 06
	RAT/097/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Einrichtung eines Beirats für kulturelle Bildung	Liste B, lfd. Nr. 47

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/093/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Neuschaffung einer Stelle für Tanz und Theater im Kulturamt – Wiederbesetzung der Stelle für Literatur im Kulturamt	Liste B, lfd. Nr. 48 + Liste C, lfd. Nr. 07
	RAT/058/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für den Heimat- und Bürgerverein Lohausen-Stockum e. V.	Liste B, lfd. Nr. 49
	RAT/141/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: „Kultursommer“ – öffentliche Plätze für Veranstaltungen der freien Szene	Liste B, lfd. Nr. 50
	RAT/142/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Zuschussanträge Kunst und Kultur zum Haushaltsplan 2021	Liste B, lfd. Nr. 51
	RAT/149/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 100.000 Euro für den Verband der Sinti und Roma in Düsseldorf	Liste B, lfd. Nr. 52
	RAT/150/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 100.000 Euro für den Bund der Vertriebenen in Düsseldorf	Liste B, lfd. Nr. 53
	RAT/054/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 100%ige Erstattung aller flüchtlingsbezogenen Kosten	Liste B, lfd. Nr. 55
	RAT/098/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Zum Antrag der Liga Wohlfahrt Düsseldorf „Soziale Betreuung in den Flüchtlingsunterkünften ab 2021 – Anpassung des Betreuungsschlüssels“	Liste B, lfd. Nr. 66
	RAT/080/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ausbau des Streetwork	Liste B, lfd. Nr. 67
	RAT/107/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Verlässliches Engagement für Integrationsprojekte	Liste B, lfd. Nr. 68
	RAT/101/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Akut-Aufnahme von gewaltbetroffenen Frauen (und ihren Kindern) / Clearingstelle	Liste B, lfd. Nr. 69
	RAT/120/2021	SPD/Volt: Errichtung einer Clearingstelle für Opfer häuslicher Gewalt	Liste B, lfd. Nr. 70
	RAT/151/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 2.000.000 Euro für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung	Liste B, lfd. Nr. 74
	RAT/104/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Erhöhung der Haushaltsmittel für die vom Integrationsrat anerkannten Migrantenorganisationen	Liste B, lfd. Nr. 85
	RAT/134/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Finanzielle Förderung der koordinierenden Arbeit des Kreises der Düsseldorfer Muslime (KDDM)	Liste B, lfd. Nr. 86
	RAT/153/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Für Bildung und Integration von in Düsseldorf lebenden Migranten 1.000.000 Euro zusätzlich	Liste B, lfd. Nr. 87
	RAT/102/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mehr Chancen durch frühe Förderung (1): Beitragsentlastung für Eltern	Liste B, lfd. Nr. 88
	RAT/083/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mehr Chancen durch frühe Förderung (2): Mittagsverpflegung in der Kinderbetreuung – gesund, biologisch erzeugt, fair gehandelt, regionale und saisonal	Liste B, lfd. Nr. 89
	RAT/117/2021	SPD/Volt: Erhöhung der Einkommensgrenzen für die beitragsfreie U3-Kindertagesbetreuung auf ein jährliches Bruttoeinkommen der Familien von bis zu 60.000 Euro	Liste B, lfd. Nr. 90
	RAT/085/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mehr mobile Jugendfreizeit-Angebote: Weitere Sportactionbusse einsetzen	Liste B, lfd. Nr. 93
	RAT/148/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Durchführung tiergestützter Pädagogik für Kindergarten- und Vorschulkinder	Liste B, lfd. Nr. 94

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/084/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit an Düsseldorfer Schulen	Liste B, lfd. Nr. 96
	RAT/118/2021	SPD/Volt: Aufstockung der Schulsozialarbeit für Schulen mit besonderen Bedarfen und veränderten Sozialstrukturen (beispielsweise veränderter Schüler*innenstruktur, Erhöhung der Zügigkeit, Betreuung einer oder mehrerer Dependancen)	Liste B, lfd. Nr. 97 + Liste C, lfd. Nr. 09
	RAT/109/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Folgen von Kinderarmut mit passgenauen Angeboten begegnen	Liste B, lfd. Nr. 100
	RAT/103/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Entfristung der Personalstelle für eine Familienhebamme bei Pro familia Düsseldorf	Liste B, lfd. Nr. 101
	RAT/063/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Betreiber von Großtagespflegen in Düsseldorf finanziell gleichstellen	Liste B, lfd. Nr. 105
	RAT/087/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Stärkung des Jugendportals youpod	Liste B, lfd. Nr. 108 + Liste C, lfd. Nr. 10
	RAT/095/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Abenteuerspielplatz für den Stadtbezirk 3	Liste B, lfd. Nr. 109
	RAT/086/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Stärkung der Partizipation – Personalstelle und Budgeterhöhung	Liste B, lfd. Nr. 110 + Liste C, lfd. Nr. 11
	RAT/088/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Förderung des Projekts „Lobby-Aktion Nikotinkinder – Kinderarbeit auf Tabakfeldern“	Liste B, lfd. Nr. 118
	RAT/124/2021	Die PARTEI-Klima-Fraktion: Kinder werden auch während der Pandemie geboren – Hebammen brauchen kostenfreien Zugang zu Schutzausrüstung	Liste B, lfd. Nr. 119
	RAT/167/2021	AfD: Unterstützung der Corona Risikogruppen im ambulanten und stationären Pflegebereich mit FFP2-Masken	Liste B, lfd. Nr. 120
	RAT/166/2021	AfD: Schutz von Corona-Risikogruppen und Senioren bei Fahrten innerhalb des Stadtgebietes unterstützen bzw. den anspruchsberechtigten Personenkreis ausdehnen	Liste B, lfd. Nr. 121
	RAT/119/2021	SPD/Volt: Projekt „Model City Düsseldorf,“	Liste B, lfd. Nr. 123
	RAT/139/2021	FDP: Projekt „Model City Düsseldorf“	Liste B, lfd. Nr. 124
	RAT/140/2021	FDP: Förderung von Leistungsstützpunkten	Liste B, lfd. Nr. 125
	RAT/112/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Studie „Integration Kreativräume und kulturelle Raumbedarfe in die Stadtplanung – am Tag und in der Nacht“	Liste B, lfd. Nr. 129
	RAT/108/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Chance für einen „Mehrgenerationen Campus“: Prozess zu „Nördlich Kalkumer Schlossallee“ fortsetzen	Liste B, lfd. Nr. 130
	RAT/135/2021	FDP: Bau von qualitativ guten und preiswerten Wohnungen	Liste B, lfd. Nr. 131
	RAT/040/2021	DIE LINKE: Kommunalen Wohnungsbau finanzieren	Liste B, lfd. Nr. 132
	RAT/081/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wohnungsbauförderung – städtische Förderprogramme stärken	Liste B, lfd. Nr. 133

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/113/2021	SPD/Volt: Rücknahme der Kürzung um 500.000 Euro der Wohnbauförderung	Liste B, lfd. Nr. 134
	RAT/082/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wohnraumschutzsatzung weiter stärken	Liste B, lfd. Nr. 137 + Liste C, lfd. Nr. 14
	RAT/130/2021	DIE LINKE: Aufsuchende Beratung bei drohender Wohnungslosigkeit	Liste B, lfd. Nr. 138 + Liste C, lfd. Nr. 15
	RAT/079/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Rücknahme der vorgenommenen Kürzungen bei der Einrichtung von Unterflur-Containeranlagen	Liste B, lfd. Nr. 140
	RAT/035/2021	DIE LINKE: Offensive für den Radverkehr: Radverkehrsetat von 12 EUR pro Einwohner:in	Liste B, lfd. Nr. 141
	RAT/133/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Beschleunigung der Verkehrswende durch mehr Personal und bessere Pflege der Verkehrsinfrastruktur	Liste B, lfd. Nr. 145 + Liste C, lfd. Nr. 17
	RAT/132/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: RRX – Überprüfung der vorliegenden Pläne und Gutachten	Liste B, lfd. Nr. 146
	RAT/121/2021	SPD/Volt: Budget für den Radwegebau erhöhen	Liste B, lfd. Nr. 147
	RAT/122/2021	SPD/Volt: Einstellung von sechs Planer*innen zur Beschleunigung der Radverkehrsplanung	Liste B, lfd. Nr. 148 + Liste C, lfd. Nr. 18
	RAT/136/2021	FDP: PSP-Element 7.90000638 – Verlängerung Rheinuferpromenade, Sachkonto 78520000 – Tiefbaumaßnahmen – Wege aus der Krise II	Liste B, lfd. Nr. 149
	RAT/129/2021	DIE LINKE: Umbau Fuß- und Radweg Joseph-Beuys-Ufer	Liste B, lfd. Nr. 150
	RAT/161/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Rheinbahn-Sozialticket für Düsseldorf und den Kreis Mettmann darf für die Nutzer nicht mehr als der im RBEG vorgesehene Anteil im Regelbedarf kosten	Liste B, lfd. Nr. 152
	RAT/038/2021	DIE LINKE: Bus und Bahn fahren für 30,42 Euro im Monat	Liste B, lfd. Nr. 154
	RAT/065/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 3- bis 5-Minuten-Takt für alle U- und Straßenbahnen an Werktagen in der Zeit von 6 bis 10 Uhr sowie von 15 bis 19 Uhr	Liste B, lfd. Nr. 155
	RAT/127/2021	Die PARTEI-Klima-Fraktion: #Fahrscheinfrei für Düsseldorfpassinhaber:innen – Düsseldorf geht voran beim ticketfreien ÖPNV	Liste B, lfd. Nr. 156
	RAT/096/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Bäume für Düsseldorf: Neupflanzungen, Bewässerung, Pflege und Ersatzpflanzungen	Liste B, lfd. Nr. 158
	RAT/099/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Artenschutz in Düsseldorf – grundsätzlich und konkret angehen	Liste B, lfd. Nr. 159
	RAT/106/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Zusätzlicher Hitzeschutz durch Verschattung von öffentlichen Spielplätzen	Liste B, lfd. Nr. 160

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/057/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Acht helfende Hände für die Tiere, Tierpflege und Fütterung	Liste B, lfd. Nr. 161 + Liste C, lfd. Nr. 20
	RAT/116/2021	SPD/Volt: Erhöhung der Mittel zur Finanzierung des Masterplans Kinderspielplätze	Liste B, lfd. Nr. 162
	RAT/145/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 10.000 zusätzliche Bäume für Düsseldorf	Liste B, lfd. Nr. 163
	RAT/157/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Hundeauslaufplätze in Grünanlagen bzw. Hundefreilaufflächen	Liste B, lfd. Nr. 164
	RAT/164/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Ausbau naturnaher Grünpflege (z. B. Blühstreifen, Wildwiesen und dauerhafte Staudenpflanzen) und teilweiser Umbau bei nicht denkmalgeschützten Parks	Liste B, lfd. Nr. 165
	RAT/105/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Grünordnungspläne II fortsetzen	Liste B, lfd. Nr. 166
	RAT/154/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Streichelzoo – 300.000 Euro jährlich für die Verbesserung der Lebensumstände der Tiere und für die Aufklärung der Besucher	Liste B, lfd. Nr. 167
	RAT/155/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Wildpark – 300.000 Euro jährlich für die Verbesserung der Lebensumstände der Tiere und für die Aufklärung der Besucher	Liste B, lfd. Nr. 168
	RAT/068/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: "quak-quak"-Geräusche am Übergang von der Autobahn A44 auf die Flughafenbrücke	Liste B, lfd. Nr. 170
	RAT/070/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Gemeinsam mit der Initiative Lärmschutz Paulsmühle A59 Wege zu finden, die das Lärmproblem dauerhaft, deutlich und nachhaltig lösen helfen	Liste B, lfd. Nr. 171
	RAT/071/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Bürger rund um den Abstellbahnhof Düsseldorf-Wersten bei der Durchsetzung ihrer Rechte helfen	Liste B, lfd. Nr. 172
	RAT/128/2021	Die PARTEI-Klima-Fraktion: Keine Zukunft ohne Klimaschutz – Kein Klimaschutz ohne angemessene Finanzierung	Liste B, lfd. Nr. 173
	RAT/111/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Klimaneutral 2035: Düsseldorf wird Klima-Hauptstadt	Liste B, lfd. Nr. 174
	RAT/078/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Leuchtturmprojekt für unser Klima: Umrüstung Flutlicht auf Vereinsportanlagen auf LED	Liste B, lfd. Nr. 175
	RAT/077/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Fortsetzung des Prozesses „Umwelt ins Zentrum“ als Ankerpunkt für Umweltbildung, -beratung und -information	Liste B, lfd. Nr. 176
	RAT/110/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Klimaneutral 2035: Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten“	Liste B, lfd. Nr. 177 + Liste C, lfd. Nr. 21
	RAT/076/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mehr Innovationen beim Klimaschutz: Umweltakademie gründen	Liste B, lfd. Nr. 178
	RAT/131/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Förderprogramm für die Anschaffung von Lastenrädern	Liste B, lfd. Nr. 179 + Liste C, lfd. Nr. 22

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/075/2021	CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Klimaneutral 2035: Modernisierung städtischer Gebäude	Liste B, lfd. Nr. 180 + Liste C, lfd. Nr. 23
	RAT/066/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 500.000 Euro Budget für Düsseldorfer Bürgerinitiativen, die seit mindestens fünf Jahren in den Bereichen Klima-, Lärm-, Umwelt- oder Verbraucherschutz tätig sind	Liste B, lfd. Nr. 187
	RAT/115/2021	SPD/Volt: Verdopplung der Mittel für die Umrüstung auf LED Beleuchtung in städtischen Gebäuden	Liste B, lfd. Nr. 188
	RAT/125/2021	Die PARTEI-Klima-Fraktion: Düsseldorf braucht eine „Solaroffensive“	Liste B, lfd. Nr. 189
	RAT/126/2021	Die PARTEI-Klima-Fraktion: Düsseldorf braucht eine „Sanierungsinitiative“	Liste B, lfd. Nr. 190
	RAT/114/2021	SPD/Volt: Zügige und effektive energetische Sanierung oder andere bauliche Maßnahmen von städtischen Gebäuden	Liste B, lfd. Nr. 191
	RAT/156/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Initiative zur umweltfreundlicheren Rheinschifffahrt	Liste B, lfd. Nr. 192
	RAT/047/2021	DIE LINKE: Prestige-Zuwendungen abschaffen – Fashion Net: 200.000 Euro, Reiter- und Rennverein („Großer Preis“): 100.000 Euro, Reiter- und Rennverein Sanierungsmaßnahmen: 100.000 Euro	Liste B, lfd. Nr. 194
	RAT/138/2021	FDP: Förderung der Wirtschaft, Geschäftsaufwendungen Akquisition und Bestandspflege – Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen im Einzelhandel	Liste B, lfd. Nr. 195
	RAT/036/2021	DIE LINKE: Haushaltsfinanzierung in der Corona-Krise nachhaltig sichern – Festsetzung Gewerbesteuerhebesatz auf 480 v. H.	Liste B, lfd. Nr. 196
	RAT/158/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Veränderungen in der geltenden Hundesteuersatzung	Liste B, lfd. Nr. 197
	RAT/055/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Verkauf von nicht zwingend für die kommunale Daseinsfürsorge notwendigen Vermögens	Liste B, lfd. Nr. 198
	RAT/062/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Kammern, Verbände, Vereine, Gewerkschaften, freien Initiativen und Beiräte als beratende Mitglieder in Fachgremien und Ausschüssen berufen	Liste B, lfd. Nr. 199
	RAT/025/2021	AfD: Anschaffung von Wolldecken für Schulen, Senioren-, Pflege- und Altenheime in Düsseldorf Zusätzliche Anträge – Tischvorlagen	Liste, B, lfd. Nr. 201
	RAT/168/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 2.021 Euro für die Aktivitäten anlässlich des 100jährigen Bestehens des Lohausener Sport-Vereins 1920 e.V.	Tischvorlage
	RAT/169/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 2.021 Euro für die Aktivitäten anlässlich des 100jährigen Bestehens des Spielmannzuges Angermund	Tischvorlage
	RAT/170/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für die Hans-Rönn-Stiftung – Menschen für Tiere	Tischvorlage
	RAT/171/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 5.000 Euro für den FC Tannenhof 1950 e.V.	Tischvorlage
	RAT/172/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für den Katzenschutzbund Düsseldorf e.V.	Tischvorlage
	RAT/173/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für PAKT e.V.	Tischvorlage

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
	RAT/174/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Duschbus für Obdachlose	Tischvorlage
	RAT/175/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Zoopavillon – Geschichte des Zoologischen Gartens, von 1876 bis heute	Tischvorlage
	RAT/176/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für die Siedlergemeinschaft Düsseldorf-Nord (seit 1931)	Tischvorlage
	RAT/177/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für "Die Eulen e.V."	Tischvorlage
	RAT/178/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Arbeitnehmerparkausweise in Bewohnerparkausweiszonen prüfen	Tischvorlage
	RAT/179/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für die Tiertafel e.V.	Tischvorlage
	RAT/180/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 50.000 Euro für die Tierhilfe Düsseldorf e.V.	Tischvorlage
	RAT/181/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 10.000 Euro für die Initiative "Rettet die Wildvögel im Hofgarten"	Tischvorlage
	RAT/182/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 300.000 Euro für das Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf	Tischvorlage
	RAT/183/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 5.000 Euro für die Interessengemeinschaft Tannenhof e.V.	Tischvorlage
	RAT/184/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 5.000 Euro für die Bürgerinitiative RRX	Tischvorlage
	RAT/185/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 10.000 Euro für die KG Jrön Wisse Jonges 1950 e.V.	Tischvorlage
	RAT/186/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 10.000.000 Euro Coronahilfe für getroffene Unternehmer	Tischvorlage
	RAT/187/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 46 weitere Betreuungsplätze gemäß der Istanbul-Konvention	Tischvorlage
	RAT/188/2021	DIE LINKE: Honorarauszahlung an selbstständige Mitarbeiter:innen der Volkshochschule	Tischvorlage
	RAT/189/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Garather Abenteuerspielplatz unverzüglich ertüchtigen	Tischvorlage
	RAT/190/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 5.000 Euro für die Werbe- und Interessengemeinschaft Gerresheim	Tischvorlage
	RAT/191/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 5.000 Euro für Handwerk und Handel Angermund e.V.	Tischvorlage
	RAT/192/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Initiative zur Änderung der Gewerbesteuer	Tischvorlage
	RAT/193/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Sofortiges Öffnen aller Hallen- und Freibäder	Tischvorlage
	RAT/194/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: 200.000 Euro Anteil am muslimischen Friedhof	Tischvorlage
	RAT/195/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Ansprechstelle für Ausstiegswillige	Tischvorlage
	RAT/196/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Möglichkeiten für Ankauf, Vor- und Wiederkaufsrecht nutzen	Tischvorlage
	RAT/197/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Sicherung und Ausbau von Gewerbeflächen	Tischvorlage
	RAT/198/2021	Tierschutz/FREIE WÄHLER: Sofortige Rettung von Theater, Oper, Schauspielhäusern, wie z. B. dem Düsseldorfer Marionetten-Theater	Tischvorlage
16.2	RAT/003/2021	Vorschläge und Anregungen der Bezirksvertretungen zur Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen	23
16.3	RAT/004/2021	1. Veränderungsverzeichnis zum Haushaltsplanentwurf 2021	23

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
16.4	RAT/005/2021	2. Veränderungsverzeichnis zum Haushaltsplanentwurf 2021	23
16.5	ADIG/003/2021/1	Stellenplan und Stellenübersicht der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021	23
17		Anfragen aus aktuellem Anlass	
17.1	RAT/050/2021	Anfrage aus aktuellem Anlass der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler: Workshop U81, 2. Bauabschnitt, 30. und 31. Januar 2021	115
17.2	RAT/072/2021	Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Corona-Ausbrüche in zwei Düsseldorfer Altenheimen	117
17.3	RAT/073/2021	Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Acht verstorbene Düsseldorfer nach einer Corona-Erstimpfung	118
		Nachfragen zu Antworten auf Anfragen aus aktuellem Anlass aus der Ratssitzung am 10.12.2020	
		Anfrage aus aktuellem Anlass der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler: Von der Polizei befreite Hunde, Vorlage RAT/430/2020	16
		Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Gewaltbereite beziehungsweise rechtsradikale Demonstrationsteilnehmer, Vorlage RAT/431/2020	17
		Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Gewalttätige Ausschreitungen am 5.12.2020 in der Altstadt, Vorlage RAT/432/2020	18

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

<b>TOP</b>	<b>Vorlage</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1		Anerkennung der Tagesordnung	2
2		Genehmigung der Niederschrift über den nichtöffentlichen Teil der Sitzung vom 5.11.2020 (SI-RAT/06/2020)	2
3	RAT/032/2021	Verleihung Düsseldorfer Gleichstellungspreis	2

**Hinweis:**

Aufgrund der aktuellen Situation wurde eine sogenannte Soll-Stärken-Vereinbarung für einen verkleinerten Rat getroffen.

**Anwesend:**

a) vom Rat

Oberbürgermeister	Dr. Keller	Vorsitzender
Ratsherr	Albes	SPD/Volt
Ratsherr	Angerhausen	CDU
Ratsherr	Auler	CDU
Ratsfrau	Bednarski	SPD/Volt
Ratsherr	Blumenrath	CDU
Ratsherr	Bremer	CDU
Ratsherr	Charchira	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsfrau	Cordes	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Czerwinski	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsfrau	von Dahlen	CDU
Ratsfrau	Elsholz	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Figge	SPD/Volt
Ratsherr	Dr. Fils	CDU
Ratsherr	Fischer	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Fix	Die Partei-Klima-Fraktion
Ratsfrau	Frey	Bündnis 90/Die Grünen
Bürgermeisterin	Gerlach	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Dr. Graeßner	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Hartnigk	CDU
Ratsfrau	Hebeler	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Henrich	FDP (bis 19 Uhr)
Bürgermeister	Hinkel	CDU
Ratsfrau	Holtmann-Schnieder	SPD/Volt
Ratsherr	Jörres	AfD
Ratsfrau	Klinke	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsfrau	Kraljic	AfD
Ratsfrau	Krüger	Tierschutz/Freie Wähler
Ratsfrau	Lehmhaus	FDP
Ratsherr	Lemmer	Tierschutz/Freie Wähler
Ratsfrau	Löffler	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Madzirov	CDU
Ratsfrau	Marmulla	Die Linke
Ratsherr	Mauersberger	CDU
Ratsherr	Mielczarek	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Montanus	FDP (ab 14.45 Uhr)
Ratsfrau	Mucha	CDU
Ratsherr	Münter	CDU
Ratsherr	Neuenhaus	FDP
Ratsfrau	Opelt	AfD
Ratsherr	Dr. Panhaus	SPD/Volt
Ratsfrau	Penack-Bielor	CDU
Ratsherr	Peußer	SPD/Volt
Ratsfrau	Proschmann	SPD/Volt
Ratsfrau	Dr. Rachner	FDP (bis 14 Uhr)
Ratsherr	Rasp	SPD/Volt
Ratsherr	Raub	SPD/Volt
Ratsherr	Rehne	FDP (ab 14.45 Uhr)
Ratsherr	Rohloff	FDP
Ratsherr	Rütz	CDU
Ratsherr	Saitta	CDU

Ratsfrau	Schentek	CDU
Ratsherr	Schulte	Die Partei-Klima-Fraktion
Ratsherr	Schwenk	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr	Speit	CDU
Ratsfrau	Spillner	SPD/Volt
Ratsherr	Stieber	CDU
Ratsfrau	Dr. Strack-Zimmermann	FDP
Ratsherr	Süldenfuß	CDU
Ratsherr	Tischendorf	CDU
Ratsherr	Tups	CDU
Ratsfrau	Uhlig	SPD/Volt
Ratsherr	Volkenrath	SPD/Volt
Ratsfrau	Vorspel	Die Linke
Ratsherr	Warnecke	Bündnis 90/Die Grünen
Bürgermeisterin	Zepuntke	SPD/Volt

b) von der Verwaltung:

Stadtdirektor Hintzsche  
Beigeordneter Lohe  
Beigeordnete Stulgies  
Stadtkämmerin Schneider  
Beigeordnete Zuschke  
Beigeordneter Zaum

**Entschuldigt:**

Ratsherr	Flemming	Die Linke
----------	----------	-----------

Beginn der öffentlichen Sitzung: 11.08 Uhr

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, einen schönen guten Morgen! Ich darf Sie sehr herzlich begrüßen zur 3. Sitzung des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf in seiner 17. Wahlperiode. Wir haben heute die Haushaltssitzung. Wir haben ein straffes Programm vor uns, und ich wünsche uns allen, dass wir das gemeinsam konzentriert und unter Einhaltung aller Infektionsschutzregeln gut über die Bühne bekommen, aber ich bin sehr zuversichtlich dafür.

Wie immer läuft seit Eröffnung der Sitzung der Livestream. Die Speicherung der Ratssitzung gemäß dem Beschluss des Rates vom 10.09.2015 steht ab kommendem Montag, 14 Uhr, zum Abruf bereit. Gemäß § 3 Absatz 4 unserer Geschäftsordnung endet die Abrufmöglichkeit mit der Genehmigung der Niederschrift der betreffenden Sitzung durch den Rat.

Ich darf Sie alle sehr herzlich begrüßen. Ich darf die Zuschauerinnen und Zuschauer begrüßen, ich darf die Gaststenografin der SD Steno Deutschland GmbH sehr herzlich begrüßen und die Vertreter der Medien. Die Gebärdensprachverdolmetschung wird in dieser Ratssitzung online durchgeführt und ist nach wie vor im Livestream beziehungsweise in der Aufzeichnung abrufbar.

Sehr herzlich möchte ich besonders heute Ratsherrn Stieber begrüßen, der nach langer krankheitsbedingter Abwesenheit erstmalig an einer Ratssitzung wieder teilnehmen kann. Herzlich willkommen, lieber Andreas-Paul!

(Allgemeiner Beifall)

Ratsherr Stieber war auch bei der konstituierenden Ratssitzung nicht anwesend und wurde daher noch nicht gemäß § 67 Absatz 3 der Gemeindeordnung verpflichtet. Das würden wir jetzt nachholen. Aufgrund der besonderen Situation würden wir das beide von unseren Plätzen aus machen, aber ich darf Herrn Stieber bitten, sich kurz zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.)

Ich darf Sie also mit folgenden Worten verpflichten; bitte sprechen Sie mir entsprechend nach.

**Ratsherr Stieber (CDU)** spricht Oberbürgermeister Dr. Keller die Verpflichtungsformel nach:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Düsseldorf erfüllen werde. So wahr mir Gott helfe.“

(Allgemeiner Beifall – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank.

Allen Ratsmitgliedern, die seit der letzten Ratssitzung am 10.12.2020 Geburtstag hatten, gratuliere ich hiermit gemeinsam sehr herzlich. Es sind sehr viele, deshalb verzichte ich auf eine Verlesung im Einzelnen.

Für die heutige Sitzung wurde aufgrund der aktuellen Situation ein großzügiges Pairing beziehungsweise eine sogenannte Soll-Stärken-Vereinbarung getroffen. Die CDU ist mit 21 Ratsmitgliedern vertreten, Bündnis 90/Die Grünen mit 14, SPD/Volt mit 13, FDP mit sechs, Die Linke mit drei – so war es angekündigt, aber ich höre, dass Ratsherr Flemming krankheitsbedingt verhindert ist –

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke] nickt.)

– und Die Partei-Klima-Fraktion mit zwei statt drei Mitgliedern. Ich danke den Fraktionen, die sich hieran beteiligt haben. Das ist eine gute Sache, die es uns ermöglicht, die Abstände hier entsprechend einzuhalten.

(Beifall von SPD/Volt und vereinzelt von CDU und Bündnis 90/Die Grünen)

Ich weise darauf hin, dass die Fraktion AfD und die Gruppe Tierschutz/Freie Wähler in voller Stärke teilnehmen.

Denjenigen, die krankheitsbedingt fehlen, wünsche ich auf diesem Wege eine gute Genesung.

## 1

### Anerkennung der Tagesordnung

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Die Tagesordnung ist Ihnen zugegangen. Eine 1. Nachlieferung zur heutigen Sitzung wurde Ihnen am Freitag, dem 29. Januar 2021, zugestellt. Damit wurden folgende Vorlagen nachgereicht: zu Tagesordnungspunkt 16.2 Vorschläge und Anregungen der Bezirksvertretungen zur Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen und zu Tagesordnungspunkt 16.4 die Vorlage RAT/005/2021, das ist das 2. VVZ zum Haushaltsplanentwurf 2021. Ich weise darauf hin, dass auch sämtliche Ihnen vorliegenden Haushaltsanträge Gegenstand der Beratung zu Tagesordnungspunkt 16 sind.

Eine 2. Nachlieferung erfolgte am gestrigen Tag, Mittwoch, dem 3. Februar 2021. Damit wurde eine /1-Vorlage zur Vorlage RAT/046/2021 nachgereicht, ebenso wie die Vorlage RAT/017/2021. Darüber hinaus liegen insgesamt drei aktuelle Anfragen von der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler beziehungsweise Ratsherrn Lemmer vor, und zwar zu dem Thema „Workshop U81, 2. Bauabschnitt“ und zweimal zu Corona. Diese wurden als Tagesordnungspunkt 17 nachgeliefert. Wir würden aber vorschlagen, diesen TOP nach vorn zu ziehen und die aktuellen Anfragen – wie üblicherweise – auch vor den regulären Anfragen zu behandeln. Natürlich komme ich gleich noch darauf, dass wir das schriftlich machen.

Aufgrund der Corona-Situation wollen wir die heutige Sitzung so effizient wie möglich gestalten. Dazu gehört ein straffes Zeitmanagement, welches im Ältestenrat vorbesprochen wurde, aber vom Rat in einzelnen Punkten noch festgelegt beziehungsweise bestätigt werden muss. Als eine Maßnahme hierfür wurden die Haushaltsreden der Fraktionen bis auf die der Fraktion FDP und der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler bereits gestern aufgezeichnet und heute Morgen online gestellt.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Unsere wurde [gestern aufgezeichnet! Bitte bei der Wahrheit bleiben!])

– Okay. Das sollte nicht die Unwahrheit sein. Darüber war ich an der Stelle noch nicht informiert. Aber wenn die Rede aufgezeichnet und bereitgestellt wurde, umso besser. Dann haben wir auch gleich eine weniger. Ich bedanke mich sehr herzlich dafür, dass das so laufen konnte.

Wir haben festgelegt und vorbesprochen, dass wir heute um 18 Uhr die Sitzung beenden. Wir wollen eine kurze Mittagspause um 14 Uhr einschieben. Eventuell müssen wir die Sitzung morgen fortsetzen. Ich habe aber die große Hoffnung, dass wir es bis 18 Uhr schaffen. Sollte das nicht der Fall sein, würden wir die Sitzung morgen fortsetzen. Ich schlage dafür einen Beginn um 9 Uhr vor. Das würden wir aber gegebenenfalls am Ende des Tages noch einmal besprechen.

Im Ältestenrat wurde eine Redezeitbeschränkung auf drei Minuten pro Redner vorbesprochen. Dazu bräuchten wir gemäß § 12 Absatz 4 unserer Geschäftsordnung einen Beschluss. Ich darf diesen Vorschlag aus dem Ältestenrat hiermit zur Abstimmung stellen: Redezeitbegrenzung auf drei Minuten. Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Diese sehe ich nicht. Dann haben wir das einstimmig so beschlossen. Vielen Dank.

Wir haben auch verabredet, dass nach Möglichkeit zu jedem Punkt nur ein Redner pro Fraktion sprechen möge, auch wenn wir wissen – das war dem Ältestenrat bewusst –, dass die Debattenlage das im Einzelfall tatsächlich auch mal anders erfordert. Von meiner Seite aber nochmals der Appell, wenn es irgendwie geht, sich in dieser Form zu beschränken.

Eine weitere Absprache, die ich eben schon erwähnt habe, ist die Tatsache, dass wir die Anfragen – auch die aktuellen Anfragen – nur schriftlich behandeln und mit einer schriftlichen Beantwortung heute hier abschließend abhandeln. Auch dazu ist gemäß § 16 unserer Geschäftsordnung ein Beschluss erforderlich. Ich darf diesen Vorschlag aus dem Ältestenrat damit auch zur Abstimmung stellen. Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir auch diesen Vorschlag einstimmig so beschlossen.

Ich weise darauf hin, dass während der Sitzung kein Essen zulässig ist. Dafür machen wir eine Mittagspause. Ich weise Sie auch darauf hin und bitte Sie sehr herzlich, von den zur Verfügung gestellten FFP2-Masken Gebrauch zu machen, wenn möglich auch dann, wenn Sie für Wortbeiträge ans Mikrofon treten.

Ich darf zur Tagesordnung noch Folgendes ergänzen: Unter Tagesordnungspunkt 16 liegt Ihnen ein Haushaltsantrag zur Änderung der Hauptsatzung vor. Dazu gab es, wie Sie auch der Presse entnehmen konnten, eine Beschwerde der Fraktion der AfD bei der Bezirksregierung, die dieses Vorgehen nicht für zulässig hielt. Die Bezirksregierung hat uns allerdings heute Morgen mitgeteilt, dass sie unserer Rechtsauffassung folgt und die Ordnungsgemäßheit der Tagesordnung in diesem Sinne bestätigt hat.

Gibt es Wortmeldungen? – Ratsfrau Opelt, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Wir finden ihn immer noch nicht zulässig und bitten darum, den Antrag von CDU und Grünen nicht zuzulassen, da er, wie gesagt, eine Änderung der Hauptsatzung betrifft und unseres Erachtens auch kein reiner Haushaltsantrag ist. Die Änderung der Hauptsatzung steht nicht auf der Tagesordnung. Die Tagesordnung kann auch nicht um diesen Punkt erweitert werden, weil hier unseres Erachtens keine Dringlichkeit vorliegt.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wie gesagt, sowohl wir als Verwaltung als auch die Bezirksregierung sehen das anders. Mit der Aufnahme als Haushaltsantrag unter TOP 16 steht der Punkt auf der Tagesordnung. Es hatten nun auch alle Fraktionen genügend Zeit, sich mit diesem Antrag zu beschäftigen, was nicht zuletzt auch der AfD gelungen ist, denn sie hat ja einen Änderungsantrag dazu vorgelegt. Insofern gab es offensichtlich doch genügend Zeit für eine inhaltliche Auseinandersetzung.

(Ratsfrau Opelt [AfD]: Ja, aus der Presse! Genau!)

Ich darf fragen: Gibt es weitere Wünsche zur Tagesordnung? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich die Tagesordnung in dieser Form und in Gänze zur Beschlussfassung stellen. Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – AfD. War das eine Gegenstimme der AfD?

(Ratsfrau Opelt [AfD]: Nein, Enthaltung!)

– Enthaltung, okay.

Dann haben wir das im Übrigen so beschlossen und können entsprechend verfahren. Vielen Dank.

## 2

### **Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 5.11.2020 (SI-RAT/06/2020)**

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es Wortmeldungen dazu? – Diese sehe ich nicht. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Eine Enthaltung bei Ratsherrn Stieber. Dann ist die Niederschrift einstimmig so genehmigt.

## 17

### **Anfragen aus aktuellem Anlass**

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich würde zunächst die drei Anfragen aus aktuellem Anlass aufrufen und auf die schriftliche Beantwortung verweisen.

### **Nachfragen zu Antworten auf Anfragen aus aktuellem Anlass aus der Ratssitzung am 10.12.2020**

Anfrage aus aktuellem Anlass der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler: Von der Polizei befreite Hunde, Vorlage RAT/430/2020

Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Gewaltbereite beziehungsweise rechtsradikale Demonstrationsteilnehmer, Vorlage RAT/431/2020

Anfrage aus aktuellem Anlass des Ratsherrn Lemmer: Gewalttätige Ausschreitungen am 5.12.2020 in der Altstadt, Vorlage RAT/432/2020

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** – Ratsherr Lemmer.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es geht darum, dass ich von dem Recht nach § 7 der Geschäftsordnung des Rates Gebrauch machen möchte, und zwar Nachfragen zu den schriftlich beantworteten Anfragen aus aktuellem Anlass aus der letzten Ratssitzung zu stellen. Das ist nicht genehmigungspflichtig, das haben Sie so passieren zu lassen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Es geht um die Vorlage RAT/430/2020, die beantwortet wurde von der Beigeordneten Stulgies, und zwar „Von der Polizei befreite Hunde“. Ich erspare uns jetzt hier die gesamten Begründungen, warum und weswegen wir Nachfragen haben. Ich werde jetzt erst einmal die erste Nachfrage stellen.

Wie geht es den am 03.12.2020 in Düsseldorf sichergestellten zwei Hunden und drei Katzen? Hat die Verwaltung dazu irgendwelche Erkenntnisse?

(Ratsherr Auler [CDU]: Die sind bei bester Gesundheit, Herr Kollege! – Zuruf von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP] – Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Maske auf!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich gehe davon aus, dass wir dazu keine Erkenntnisse haben. Die Verwaltung hat dazu keine Erkenntnisse.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Dann habe ich eine weitere Nachfrage!)

– Eine dürfen Sie noch, richtig.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Zwei darf man!)

– Ja, dann eine noch. Eine haben Sie schon gestellt.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Eine habe ich!)

– Ja, das sage ich doch: Eine haben Sie noch.

(Ratsfrau Hebelers [Bündnis 90/Die Grünen]: Wir können zählen!)

Sie haben das Wort.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Genau, ich habe vollkommen Zeit – bis heute zum späten Abend.

Welche Konsequenzen hatte die durchgeführte Hausdurchsuchung für das tierquälerische Handeln der Tierhalter?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Liegen der Verwaltung darüber Erkenntnisse vor? – Nein, das ist nicht der Fall.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ich habe zu einer anderen aktuellen Anfrage noch zwei Nachfragen!)

Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? – Ratsherr Lemmer, Sie haben das Wort.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja, ich muss aber erst noch Unterlagen holen!)

Die Zeit läuft.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Die Zeit läuft erst dann, wenn man am Redepult ist! – Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler] geht betont langsam zu seinem Platz, um die Unterlagen zu holen.)

– Das entscheidet die Sitzungsleitung. Sie haben das Wort schon seit einer halben Minute.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Es geht um die Vorlage RAT/431/2020 zu den gewaltbereiten beziehungsweise rechtsradikalen Demonstrationsteilnehmern. Dazu haben wir folgende Nachfrage: Wenn auch hier der Stadtverwaltung eine konkrete Antwort nicht möglich war, weil man nicht zuständig ist, was gedenken Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, der zuständige Beigeordnete Christian Zaum und die Stadtverwaltung zügig zu ändern, damit Informationen, die wohl ausschließlich der Polizei bekannt sind, auch ihnen bekannt werden?

(Beigeordneter Zaum: Die Verwaltung befindet sich in ständigem Austausch mit der Polizei!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Die Verwaltung befinde sich in ständigem Austausch mit der Polizei, sagt der zuständige Beigeordnete. Ich kann das bestätigen.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Okay, vielen Dank. – Warum konnten Gerichte in Bremen und Mannheim Demonstrationen als Wahrnehmung des Grundrechts auf die Versammlungsfreiheit aus Artikel 8 des Grundgesetzes in den Bundesländern Bremen und Baden-Württemberg verbieten, und warum wurden Polizei und Stadtverwaltung in Bremen und Mannheim gegen die Rechtsradikalen proaktiv tätig, in Düsseldorf aber die Stadtverwaltung unter Dr. Stephan Keller nicht?

(Beigeordneter Zaum: Das ist immer eine Entscheidung im Einzelfall!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Der Beigeordnete weist darauf hin, dass es immer eine Entscheidung des Einzelfalles ist. Und warum in Bremen und Niedersachsen – oder was haben Sie gesagt? –, in Bremen und Hamburg gehandelt wurde, müssten Sie dort erfragen.

Gibt es weitere Wortmeldungen zu dem Tagesordnungspunkt?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja!)

Ratsherr Lemmer.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ich muss die Unterlagen holen! – Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler] geht betont langsam zu seinem Platz, um die Unterlagen zu holen.)

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Zur Anfrage aus aktuellem Anlass aus der letzten Ratssitzung RAT/432/2020, „gewalttätige Ausschreitungen am 5.12. in der Düsseldorfer Altstadt“, frage ich nach: Wie bekannt, wird auch der Bereich rund um den Bolker Stern videoüberwacht. Warum mussten die OSD-Dienstkräfte erst einen Notruf per Funk absetzen, bis die Polizei dann endlich zur Unterstützung eintraf, sodass ein Teil der Störergruppe die Zeit zur Flucht nutzen konnte?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich glaube, das ist eine Frage, die nur die Polizei beantworten kann.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Gut. – Nächste Frage: Welche Konsequenzen beziehungsweise Bestrafungsverfahren laufen gegen die Tatverdächtigen, den 17-Jährigen im Streifenwagen, den 17-Jährigen, der gegen die Fahrzeugtür des Streifenwagens getreten hat, und die zwei 15- bis 17-Jährigen und diverse weitere Personen? Sind schon irgendwelche Ergebnisse diesbezüglich abgeschlossen?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Das ist eine Frage, die die Justiz betrifft, wozu wir keine Auskunft geben können.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Bitte.

(Ratsfrau Uhlig [SPD/Volt]: Ich möchte darauf hinweisen, dass die Masken während der Redezeit auch getragen werden müssen!)

Vielen Dank für den Hinweis. Weitere Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht.

### 3

#### Anfragen

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt Anfragen. Die Antworten liegen Ihnen schriftlich vor. Vielen Dank. Wir kommen zu Tagesordnungspunkt – –

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Hallo!)

Ich hatte gefragt, ob es weitere Wortmeldungen gibt, und es gab keine weitere Wortmeldung.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Mehr als ich die Hand heben geht nicht!)

– Nein, Sie waren zu spät, Herr Lemmer.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Nein, ich war nicht zu spät!)

– Sie waren zu spät.

**4**

**Bericht aus der Kleinen Kommission Kö-Bogen**

RAT/022/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Der Bericht liegt schriftlich aus. Wir haben verabredet, dass es hierzu keine weitere Aussprache gibt.

**5**

**Bericht aus der Kleinen Kommission TVG**

RAT/030/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Auch hierzu liegt Ihnen der entsprechende Bericht vor.

**6**

**Genehmigung einer dringlichen Entscheidung gemäß § 60 Absatz 1 Satz 2 GO NRW:  
Bereitstellung von überplanmäßigen Haushaltsmitteln für die Bädergesellschaft  
Düsseldorf mbH – Ersatzleistungen BgA städt. Bäder**

RAT/001/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Die Vorlage ist bekannt. Gibt es den Wunsch nach Berichterstattung? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das einstimmig so genehmigt.

**7**

**Genehmigung einer Eilentscheidung gemäß § 60 Absatz 1 Satz 1 GO NRW: Kostenlose  
FFP2-Masken für Düsselpassinhaber\*innen**

RAT/033/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es den Wunsch nach Berichterstattung? – Wortmeldungen? – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist das einstimmig so genehmigt. Vielen Dank.

**8**

**Bewerbung der Landeshauptstadt Düsseldorf für die World University Games (WUG)  
Rhein-Ruhr 2025 („Universiade“)**

RAT/016/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wird Berichterstattung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? – Die Linke. Enthaltungen? – Gegenstimme oder Enthaltung?

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Gegenstimme, ja!)

Gegenstimme Fraktion Die Linke. Enthaltungen? – Dann ist das im Übrigen mit Mehrheit so beschlossen. Vielen Dank.

**9**

**Änderungssatzung zur Satzung des Seniorenrates der Landeshauptstadt Düsseldorf**

RAT/028/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wird Berichterstattung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist das einstimmig so beschlossen.

**10**

**Änderungssatzung zur Satzung zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung**  
RAT/029/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Berichterstattung? – Wird nicht gewünscht. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das einstimmig so beschlossen.

**11**

**Entsendung von Mitgliedern des Behindertenrates als sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner in die Ratsausschüsse**

RAT/031/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich darf darauf hinweisen, dass derzeit in den JHA keine sachkundigen Einwohner entsandt werden. Das SGB in Verbindung mit dem Ausführungsgesetz zum KJHG und zusätzlich die Jugendamtssatzung regeln abschließend die Zusammensetzung des JHA. Die Jugendamtssatzung kann nach AGKJHG weitere beratende Mitglieder festlegen. Eine Vertretung des Behindertenrates ist hier allerdings nicht benannt. Insoweit wäre zunächst die Jugendamtssatzung zu ändern, weshalb wir vorschlagen, die Entsendung von Mitgliedern des Behindertenrates als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner bis zur entsprechenden Änderung zurückzustellen und die heutige Vorlage mit Ausnahme der Entsendung in den JHA zu beschließen. Gibt es dazu den Wunsch nach Berichterstattung? Nachfragen? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir mit dieser Maßgabe zur Abstimmung kommen. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das entsprechend beschlossen.

**12**

**Besetzung des örtlichen Beirates der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter)**

RAT/444/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das einstimmig so beschlossen.

**13**

**Bestellung von Ausschussmitgliedern mit beratender Stimme**

RAT/046/2021/1

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich darf zu dieser Vorlage darauf hinweisen, dass die Entscheidung über die Bestellung beratender Ausschussmitglieder allein dem Rat obliegt. Daher habe ich Ihnen heute diese Vorlage zur Entscheidung vorgelegt.

Erlauben Sie mir aber bitte folgende Anmerkung dazu: Die Ratsfraktion der AfD hat gegenüber der Verwaltung sachkundige Bürgerinnen und Bürger gemäß § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 10 GO NRW benannt. Grundsätzlich haben Fraktionen, die nicht mit einem stimmberechtigten Mitglied in einem Ausschuss vertreten sind, einen Anspruch auf Entsendung beratender Mitglieder. Allerdings besteht dieser Anspruch im konkreten Fall nach meiner Auffassung nicht, da die AfD die Möglichkeit gehabt hätte, im Rahmen der Ausschussbesetzung am 5. November 2020 – das war unsere konstituierende Sitzung – jeweils ein ordentliches stimmberechtigtes Mitglied in die Fachausschüsse zu wählen, wenn sie geschlossen für ihre eigene Liste gestimmt hätte. Das hat sie aber nachweislich nicht getan. Auf die Liste der AfD entfielen nämlich bei den in der Vorlage genannten Ausschüssen nur jeweils zwei Stimmen. Deshalb ist der Rat nach meiner Auffassung frei, zu entscheiden, ob er diese Vorlage beschließen möchte oder nicht. Gibt es Wortmeldungen? – Ratsfrau Opelt. Moment, Entschuldigung! Ratsherr Hartnigk hatte sich zuerst gemeldet. – Sie haben das Wort.

**Ratsherr Hartnigk (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Herzlichen Dank für die Ausführungen, die wir ausdrücklich teilen. Es kann nicht angehen, meine Damen und

Herrn, dass man sich jetzt auf den Minderheitenschutz beruft, wenn man ihn vorher freiwillig aufgibt, indem man seine Stimmen einer anderen Gruppierung zuordnet, damit diese statt man selbst im Ausschuss vertreten ist. Insoweit teilen wir ganz ausdrücklich die Auffassung der Verwaltung.

Meine Damen und Herren der AfD, wenn Sie hier schon so tricksen, dann müssen Sie es auch so machen, dass es am Ende des Tages vernünftig ist. Es wird kein Mensch verstehen wollen, dass Sie mit Ihrem Verhalten hier jetzt versuchen, im Nachgang die Gemeindeordnung auf Ihre Seite zu ziehen und sich auf diesen Minderheitenschutz zu berufen. Das wird am Ende des Tages aus unserer Sicht nicht funktionieren. Es ist, ehrlich gesagt, aus unserer Sicht sogar rechtsmissbräuchlich, wie Sie hier den Minderheitenschutz, der ausdrücklich in der Gemeindeordnung vorgesehen ist, für Ihre ureigenen Zwecke versuchen zu missbrauchen. Sie werden Verständnis dafür haben, dass wir Ihre Ideen an dieser Stelle nicht mittragen und dem Vorschlag der Verwaltung folgen. – Herzlichen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsfrau Opelt, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Vielen Dank, Herr Hartnigk, für die offenen Worte. Gern werden wir uns dem anschließen und versuchen, dass wir uns dann auch die Tricks der CDU, wie Sie das hier schaffen, die Mehrheiten zu generieren, anschauen. Wir sind ja lernfähig.

Zum anderen war die Wahl geheim, und im Namen der AfD kann ich dieses Vorgehen nicht akzeptieren. Es ist wieder ein Beispiel für zutiefst undemokratisches Verhalten hier. § 58 haben Sie gerade selbst zitiert, und genau darauf berufen wir uns. Wenn Sie den beibehalten und das hier weiterhin so vertreten, werden wir rechtliche Schritte einleiten. Warum wir dort nicht vertreten sind, ist völlig irrelevant, und deswegen werden wir uns rechtliche Schritte vorbehalten.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Machen Sie das! – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Der Rat hat noch keine Entscheidung getroffen. – Bitte.

**Ratsfrau Uhlig (SPD/Volt):** Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Keller! Sehr verehrte Anwesende! Jetzt muss ich es aber doch noch mal hier am Mikro sagen: Es ist eine Unverschämtheit, dass Sie die Maske hier ablegen, Frau Opelt. Herr Dr. Keller, von Ihnen verlange ich, dass Sie das Hygienekonzept hier im Saal durchsetzen. Es ist nicht zu akzeptieren. Sie haben die Maske gerade schon wieder abgezogen. Sie setzen uns hier allen einem erhöhten Gesundheitsrisiko aus. Das ist so unsolidarisch von Ihnen. Ich habe aber auch nichts anderes erwartet. Ich verlange jetzt aber, dass hier die Masken durchgängig getragen werden.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank für den Hinweis. Wir haben gerade noch einmal nachgeschaut: Im Hygienekonzept steht tatsächlich, dass durchgängig Maske zu tragen ist. Insofern bitte ich Sie, sich daran zu halten.

In dieser Reihenfolge: Ratsherr Lemmer und Ratsfrau Opelt noch einmal. – Herr Lemmer, wir können Ihnen auch ein Handmikrofon an Ihren Platz bringen, wenn Ihnen der Weg so schwerfällt.

(Beifall von CDU und SPD/Volt – Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Das lehne ich aus Hygienegründen ab!)

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich lasse die Maske jetzt an, damit hier keine Gesundheitsgefährdung durch die „Bazille Lemmer“ in irgendeiner Form in den Raum schwebt.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank.

(Beifall von SPD/Volt)

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Geht doch. Auch mal Applaus für eine Minderheit. – Um jetzt noch einmal zu dieser Geschichte zu kommen: Seit 1989 – ich bin sicherlich derjenige, der am längsten hier im Stadtrat dabei ist – haben mich die Düsseldorfer Wählerinnen und Wähler hier immer wieder hineingewählt, ob als Geschäftsführer oder eben als Ratsabgeordneter.

(Lachen von der CDU)

Ich kann auf jeden Fall eines dazu sagen: So ein undemokratisches Verhalten ist mir noch nie untergekommen. Das hätte es unter einem Oberbürgermeister Kürten, Bungert, Smeets sicherlich niemals gegeben. Das waren anständige Leute, die wirklich auch mit den politischen Rändern fair umgegangen wären und auch umgegangen sind. Das kann ich aus der damaligen Erfahrung sagen. Aus diesem Grund appelliere ich hier: Unabhängig davon, dass man sicherlich zu 99,9 Prozent die politischen Inhalte dieser Rechtsaußen-Gruppierung ablehnen muss, muss man hier trotzdem fairnesshalber sagen, ihnen steht das zu; und Herr Dr. Keller weiß das, er ist Rechtsanwalt.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Entschuldigung! Das bin ich nicht. Ich bin es nie gewesen, Herr Lemmer.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Okay. Entschuldigung! Auch das nicht. Ich hatte gedacht, die Qualifikation hätten Sie. – Auf jeden Fall sieht es so aus, dass wir das Problem haben, dass es garantiert vom Verwaltungsgericht kassiert wird und wir uns damit blamieren, dass eine Rechtsaußen-Gruppierung sich wieder entsprechend das Märtyrerverhalten zurücklegen kann. Das ist nicht im Sinne des Ganzen. Das mag im Sinne der CDU sein, aber das kann nicht im Sinne der Demokratie sein. Das kann auch nicht im Sinne der Stadtverwaltung sein, dass hier direkt am Anfang Ihrer Amtsperiode Sie mit einer Empfehlung im Verwaltungsgericht baden gehen. Das ist meines Erachtens auch kein guter demokratischer Stil. Das macht uns alle zu einer großen Mehrheit gegen eine kleine Opposition. Und aufgrund meiner Vergangenheit kann ich sagen: Die AfD wird dadurch nur gewinnen und nicht verlieren. Überlegen Sie sich das noch einmal.

(Beifall von der AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wenn ich mir die Abstimmungsergebnisse aus der konstituierenden Sitzung anschau, dann hat von dem Verhalten der AfD in erster Linie die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler profitiert.

(Beifall von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt und der Linken)

Ich darf darauf hinweisen, Herr Lemmer, dass es meine Pflicht auch als Sitzungsleiter ist, hier die Rechtsauffassung der Verwaltung kundzutun. Im Übrigen ist der Rat in seiner Entscheidung frei, und der Rat hat an dieser Stelle noch nicht entschieden.

Weitere Wortmeldungen? – Bitte, Ratsherr Lemmer. Ich darf Sie nur bitten, demnächst Ihre Wortmeldungen en bloc vorzutragen und nicht immer hin und her zu laufen.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich habe mich zu Wort gemeldet aufgrund Ihres Redebeitrags. Ich habe keine telepathischen Kräfte, obwohl manche mir das zutrauen, und wusste weder, wie Sie nach meinem Wortbeitrag reagieren, noch wusste ich, wie in der letzten Ratssitzung abgestimmt wurde. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass von der linken Ratshälfte oder von der demokratischen Ratshälfte uns jemand eine Stimme abgegeben hat.

(Lachen von CDU und vereinzelt von Bündnis 90/Die Grünen)

Wenn Sie aber sagen, dass wir von der AfD profitiert hätten, dann möchte ich Sie bitten, dass Sie das nicht nur sagen, sondern dann zeigen Sie uns die Abstimmungsvorlagen. Dann haben Sie sehr

wahrscheinlich – davon muss ich ausgehen – geschaut, wer wie abgestimmt hat, sonst könnten Sie so eine Falschbehauptung hier nicht aufstellen. Das ist eine Unverschämtheit.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Weitere Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Ende der Debatte!)

Keine weiteren Wortmeldungen. Ich darf die Vorlage zur Abstimmung stellen. Ich bitte zunächst um Meldung: Wer ist für den dort dargestellten Beschluss? – Das ist die AfD. Wer enthält sich? – Gruppe Tierschutz/Freie Wähler.

(Zuruf von Ratsherrn Figge [SPD/Volt])

Wer ist gegen die Vorlage? – Das ist die breite Mehrheit. Vielen Dank.

## 14

### **Umbesetzung von Ausschüssen und sonstigen Gremien**

RAT/017/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Der Vorschlag liegt Ihnen vor. Gibt es Wortmeldungen? – Wir kommen zur Abstimmung. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das einstimmig so beschlossen.

## 15

### **Bestellung einer Prüferin für das Rechnungsprüfungsamt**

RPAU/001/2021

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es Wortmeldungen dazu? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann haben wir das einstimmig so beschlossen und gratulieren der Verwaltungsangestellten Laura Heck zu ihrer Bestellung als Rechnungsprüferin. Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

## 16

### **Etatberatung**

#### 16.1

### **Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen**

RAT/002/2021

#### 16.2

### **Vorschläge und Anregungen der Bezirksvertretungen zur Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen**

RAT/003/2021

#### 16.3

### **1. Veränderungsverzeichnis zum Haushaltsplanentwurf 2021**

RAT/004/2021

#### 16.4

### **2. Veränderungsverzeichnis zum Haushaltsplanentwurf 2021**

RAT/005/2021

#### 16.5

### **Stellenplan und Stellenübersicht der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021**

ADIG/003/2021/1

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Das ist die Etatberatung. Sie haben alle Unterlagen. Wir haben – wie Sie das aus den vergangenen Jahren kennen – die einvernehmliche Liste der interfraktionellen Vorschläge beziehungsweise der weiteren Vorschläge der Verwaltung in einer Liste A zusammengefasst und die strittigen Vorschläge zum Ergebnis und Finanzplan einschließlich des Anhangs zu Liste B zusammengefasst. Ich darf zunächst – so kennen Sie das – die Liste A zur Abstimmung stellen. Wir würden am Ende der Debatte nach der detaillierten Behandlung der Liste B und der Liste C noch einmal über die Gesamthaushaltssatzung abstimmen.

**Liste A:** Einvernehmliche interfraktionelle Vorschläge zum Ergebnis- und Finanzplan

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Deshalb darf ich zunächst die Liste A aufrufen und fragen: Gibt es hierzu noch Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Gegenstimmen zur Liste A? – Das sind AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Dann ist die Liste A im Übrigen so mit Mehrheit beschlossen.

**Liste B:** Strittige Vorschläge zum Ergebnis- und Finanzplan

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wir kommen zur Liste B. Meine Damen und Herren, uns liegen, glaube ich, fast 200 Haushaltsanträge insgesamt vor. Ich darf unter Berücksichtigung dessen, was wir eingangs der Sitzung beschlossen haben, noch einmal darum bitten, dass wir diszipliniert und konzentriert beraten. Ich würde die Anträge so, wie sie in der Liste aufgeführt sind, auch aufrufen und zur Abstimmung stellen. Sie entscheiden selbstverständlich, wozu es Wortbeiträge gibt. Ich bin im Vorfeld darauf hingewiesen worden, dass die fortlaufende Nummerierung dazu führt, dass an der einen oder anderen Stelle vielleicht ein weitergehender Antrag hinter einem etwas zurückbleibenden Antrag aufgeführt ist. Ich bitte trotzdem darum, dass wir so verfahren, dass wir der Reihe nach aufrufen. Wenn Sie an der Stelle ein anderes Abstimmungsverfahren wünschen, dann melden Sie sich bitte zu dem Aufruf entsprechend zu Wort. Dann können wir das ad hoc auch noch ändern, damit wir da den üblichen Ablauf haben, wie Sie das kennen. Ich werde zu jeder fortlaufenden Nummer fragen, ob das Wort gewünscht wird, und erinnere an die Redezeitbegrenzung von drei Minuten.

Deshalb rufe ich nun aus der Liste B die **lfd. Nr. 1** auf. Das ist die Streichung des § 26 der Hauptsatzung. Ich darf darauf hinweisen, dass wir hier eine qualifizierte Mehrheit benötigen, nämlich die Mehrheit der gesetzlichen Mitglieder des Rates. Das wäre eine Zustimmung von 46 Ratsmitgliedern. Gibt es Wortmeldungen? – Ratsherr Hartnigk, Ratsherr Rasp und Ratsfrau Opelt. – Ratsherr Hartnigk, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Hartnigk (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Herzlichen Dank. Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf unseren gesamtstädtischen Haushalt. Auf der einen Seite brechen uns die Steuereinnahmen weg, auf der anderen Seite haben wir Mehraufwendungen. Aber, meine Damen und Herren – das ist auch ein Teil der Wahrheit –, wir glauben, dass die Aufrechterhaltung der Investitionsfähigkeit und die Aufrechterhaltung der Investitionstätigkeit eine gebotene haushaltswirtschaftliche Notwendigkeit zur Abwehr der Corona-Krise ist. Wir können uns nicht aus der Krise „herausparen“, sondern wir müssen unsere Investitionstätigkeit aufrechterhalten.

Wir brauchen dazu möglicherweise die Inanspruchnahme externer Kreditmittel, die aus den Haushaltsrücklagen nicht gestemmt werden können, um die Investitionstätigkeit aufrechtzuerhalten. Wir wollen das zeitlich befristen. Wir haben eine klare Zuordnung für die Gelder, die wir im investiven Bereich aufnehmen. Wir wollen das insbesondere auch kontrollieren – das ist das Recht dieses Hauses. Das muss natürlich aufrechterhalten bleiben, und, meine Damen und Herren, wir werden auch genau prüfen, wofür wir Kredite aufnehmen müssen.

Perspektivisch – auch das muss an dieser Stelle sehr deutlich gesagt werden – werden die Kredite natürlich zurückgeführt, und wir müssen wieder zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt kommen. Wir müssen versuchen, die Haushaltsrücklage nach der Krise wieder zu stärken, damit die Investitionskraft der Landeshauptstadt Düsseldorf wie in den vergangenen Jahrzehnten weiter

aufrechterhalten bleibt und wir hier den Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden können. Deswegen bitten wir um Zustimmung für diesen Antrag. – Herzlichen Dank.

(Beifall von Ratsfrau Elsholz [Bündnis 90/Die Grünen] und Ratsherrn Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Hartnigk. – Als Nächster hat Ratsherr Rasp das Wort. Es folgen Ratsfrau Opelt, Ratsherr Neuenhaus und Ratsherr Czerwinski. – Sie haben das Wort.

**Ratsherr Rasp (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Ich hoffe, dass die Haushaltskonsolidierung nicht durch die Temperatur hier im Raum gesteuert wird. Zwei Grad mehr wären für einige von uns, glaube ich, ganz angenehm. Das ganz kurz von der Stelle vorab.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich kann das von hier aus bestätigen. Das wäre wirklich ganz hilfreich.

**Ratsherr Rasp (SPD/Volt):** Der Volksmund sagt: Man kann nur so viel sparen, wie man sich leisten kann. Aus diesem Grund war die SPD-Fraktion in der letzten Ratsperiode – und auch jetzt die SPD/Volt-Fraktion natürlich – schon immer dafür, notwendige Investitionen auch aus Krediten zu finanzieren. Leider haben wir in den letzten Jahren hierfür keine Mehrheit in diesem Hause gefunden. Jetzt kommen noch die Einnahmeausfälle wegen Corona und auch die notwendigen Mehrausgaben hinzu. Allein an diesen Krediten werden wir in den nächsten Jahren noch viel zu zahlen haben.

Das, was an der Stelle ganz wichtig ist, ist, dass wir darauf Wert legen, dass diese Ausgaben, die von der Corona-Seite her kommen, nicht vermischt werden mit dem normalen Haushalt, sodass man auch transparent sehen kann, wo investiert worden ist und wo es notwendige Mehrkosten wegen Corona gewesen sind. Wir empfinden es als richtig, dass weiter investiert wird, zumal die meisten Ausgaben auch eine Fortsetzung der Ampelstrategien beziehungsweise Ampelmaßnahmen der letzten Jahre darstellen. Wir sind gespannt, ob die öffentlichkeitswirksamen Haushaltspositionen letztlich auch im Handeln umgesetzt werden. Denn in den Haushalt hineinschreiben kann man viel, wichtig ist nachher, dass diese Maßnahmen umgesetzt werden mit Personal und dass auch die Dinge vorangetrieben werden.

Es ist für uns schon bemerkenswert, wie schnell die Haltungen der CDU und der Grünen von „ausgeglichener Haushalt über alles“ hin zu „Kredite in hohen zweistelligen Millionenbeträgen“ übergegangen sind. Wir werden dem Antrag natürlich zustimmen, werden aber genau beobachten, wie es weitergeht. Entschuldigen Sie, ich kriege keine Luft mehr. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. Ich muss Sie auch auf die Redezeitbegrenzung hinweisen. Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von SPD/Volt)

Ratsfrau Opelt, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Kurz zur Maske: Ihre Entscheidungen waren ohne Sauerstoffmangel auch schon fraglich, aber was passiert, wenn Sie jetzt auch noch mit Sauerstoffmangel hier Entscheidungen treffen – so, wie der Herr auch schon keine Luft mehr bekam?

Da dieser Antrag auch unseren Antrag zur Schuldenbremse betrifft, spreche ich bereits jetzt. Zur Zulässigkeit des Antrags habe ich bereits bei dem Punkt zur Tagesordnung etwas gesagt. Ich finde es weiterhin nicht in Ordnung, dass die Öffentlichkeit diesen Antrag hier und heute zum ersten Mal bekommt. Herr Dr. Keller, Sie sind nicht richtig informiert: Er wurde heute Nacht verschickt. Es kam aus der Presse die Information. Daraufhin war das auch nicht zur Schuldenbremse, sondern wir wollten die Einhaltung der Finanzkriterien.

Die CDU vertritt jetzt nicht nur die Meinung der Grünen, sondern anscheinend auch die von SPD/Volt. Die AfD ist in diesem Rat anscheinend jetzt hier die einzige Fraktion, die sich für die Schuldenfreiheit in Düsseldorf ausspricht. Aber auch inhaltlich ist Ihr Antrag eine falsche Entscheidung. Sie wollen mit Neuverschuldung beginnen und treten das Erbe von Joachim Erwin mit Füßen. „Haltet das Geld zusammen“ – dieses Vermächtnis wird nun ausgerechnet von der CDU gebrochen. Herzlichen Glückwunsch!

Und unter dem Deckmantel von Corona wollen Sie in Wirklichkeit Ihre Wahlgeschenke beim Thema Klimaschutz, Vielfalt und Offenheit finanzieren. In Krisenzeiten können Sie doch nicht Abermillionen in vermeintliche Klimamaßnahmen stecken, wenn Einzelhändler, Gastronomen und ihre Angestellten dort draußen ums Überleben kämpfen und um ihre Existenz bangen. Nicht umsonst kritisiert auch der Bund der Steuerzahler diese Politik von CDU und Grünen.

Wir als AfD stehen zur Schuldenbremse. Unseres Erachtens geben die Regelungen der Hauptsatzung der Stadt ausreichend Spielraum, die in extremen Krisen begrenzte Kreditaufnahme auch zulässt. Der OB Stephan Keller muss dem Rat offenlegen, ob die Voraussetzung der Ausnahmegesetzgebung des § 26 Absatz 2 Hauptsatzung vorliegt oder ob die Auswirkungen der Pandemie auf den städtischen Haushalt in Wirklichkeit doch gar nicht so groß sind. Genau diese Frage hat die Presse bislang noch nicht gestellt, und sie ist auch noch nicht beantwortet worden.

Unserer Stadt und der Wirtschaft ist am ehesten mit einer sofortigen Aufhebung der völlig unverhältnismäßigen Corona-Beschränkungen geholfen und mit sinnvollen Maßnahmen zum Schutz der Corona-Risikogruppen. Ich bitte Sie: Folgen Sie unserem Antrag! Und ich fordere Sie auf, Herr Oberbürgermeister, falls CDU und Grüne hier die Aufhebung der Schuldenbremse beschließen – wahrscheinlich auch mit SPD/Volt – unter dem Deckmantel eines Haushaltsantrages: Beanstanden Sie einen solchen! – Vielen Dank.

(Beifall von der AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Neuenhaus bitte. – Sie haben das Wort, Herr Neuenhaus.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Auf meine Vorredner gehe ich nicht ein. – Als demokratische Fraktion sagen wir an dieser Stelle: Als FDP werden wir diesem Antrag nicht zustimmen, was Sie jetzt nicht erstaunen wird, wenn Sie uns in den letzten 20 Jahren kennengelernt haben. Wir sind davon ausgegangen, dass Wohlstand und Erfolg dieser Stadt der letzten 20 Jahre eng mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik zusammenhängen. Das bedeutete Schuldenfreiheit, und das bedeutete hohe Investitionen an der richtigen Stelle.

(Beifall von der FDP)

Das können wir in diesem Haushalt nicht sehen. Wenn man sieht, dass 44 Anträge von Ihnen mit Corona überhaupt nichts zu tun haben, dann stellt sich die Frage, ob hier Corona nicht dazu genutzt wird, all das zu finanzieren, wofür eigentlich im Stadtetat gar kein Geld da ist.

(Beifall von der FDP)

Die Abkehr von dem erfolgreichen Prinzip der letzten 21 Jahre ist in der Tat tragisch für diese Stadt. Wir lehnen den Antrag ab.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Neuenhaus. – Als Nächster hat Ratsherr Czerwinski das Wort. – Bitte.

**Ratsherr Czerwinski (Bündnis 90/Die Grünen):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Natürlich hat das etwas mit Corona zu tun, dass wir in der Situation sagen: Wenn wir jetzt die Schuldenfreiheit, die Schuldenbremse, die Satzung so einhalten würden, dann würde

Düsseldorf vor Corona in die Knie gehen wirtschaftlich, wie Herr Tups in seiner Haushaltsrede gesagt hat. Wir wollen das nicht. Wir wollen ein Signal setzen. Und wenn es bei Klimamaßnahmen um energetische Sanierungen geht, dann freut sich natürlich auch das Düsseldorfer Handwerk, weil es Aufträge bekommt. Das hat einen direkten Zusammenhang zu der Frage, wie wir in Düsseldorf die Wirtschaft und das Leben am Laufen halten können. Das ist uns wichtiger. Wir wollen nicht nur gut aus der Krise herauskommen, wir wollen spitze sein.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Aber nicht so! Das ist lächerlich!)

Aber – das haben wir auch in der Kooperation vereinbart – wir machen das jetzt nicht so, als hätten wir eine Gelddruckmaschine.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Doch, genau so!)

Das wollen wir verantwortlich, nachhaltig und auch mit einer Perspektive machen. Es gibt kein goldenes Kalb, um das wir tanzen, sondern wir schauen, was am Ende herauskommt in der Verantwortung.

Wenn sich die AfD hier hinstellt und sich zum Erben von Erwin macht – so, wie auf Bundesebene zum Erben von Erhard und Hayek –, dann ist das sehr durchsichtig, was dahintersteht. Sie haben am Schluss Ihres Antrages selbst geschrieben, aus Ihrer Sicht sei Corona gar nicht da und müsse der Lockdown weg, dann wäre alles wieder gut wie früher. – Nein, so nicht! Wir schauen in die Zukunft, und das bedeutet, finanziell verantwortlich zu handeln. An dieser Stelle müssen wir die Hauptsatzung ändern, und das tun wir. – Danke schön.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen und vereinzelt von der CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Proschmann (SPD/Volt):** Sehr geehrter Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich wollte eigentlich in dieser Debatte nicht das Wort ergreifen, weil ich als Sozialdemokratin und Juso-Mitglied generell die Schuldenbremse für wirtschaftlichen Unsinn halte und insofern unabhängig von einer Corona-Krise dafür gewesen wäre, dass wir sie nicht haben.

Aber ich möchte Ihnen, Herr Neuenhaus, noch einmal eine Sache sagen: Wir befinden uns nicht nur in einer Corona-Krise. Ja, das ist die derzeitige Krise und das macht den Stadthaushalt sehr, sehr schwer. Das verstehe ich. Wir haben aber auch eine Klimakrise. Wir haben einen wahnsinnigen Investitionsstau. Wir kommen nicht voran. Deshalb ist diese Schuldenbremse auch eine Frage der Generationengerechtigkeit. Denn die jüngeren Generationen, wir sind davon abhängig, dass jetzt investiert wird. Wenn jetzt nicht investiert wird, zahlen wir in 20 oder 30 Jahren das Doppelte und Dreifache der derzeitigen Kosten. Das kann einfach nicht sein. Deshalb finde ich es gut, dass sich die schwarz-grüne Mehrheit dafür entschieden hat. – Vielen Dank.

(Beifall von SPD/Volt und der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Proschmann. – Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. – Doch. Entschuldigung! Noch eine Wortmeldung bei der Die Partei-Klima-Fraktion. – Herr Fix, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich fasse mich kurz: Ich will mich meiner Vorrednerin anschließen und es ausdrücklich begrüßen, dass von der stumpfen Schuldenfreiheit abgesehen wird und jetzt investiert wird, um Mehrkosten in der Zukunft zu verhindern und um in Krisen entsprechend zu handeln, und das sind nun einmal die Corona-Krise und die Klimakrise. – Danke schön.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Sie werden die Rechnung in 30 Jahren bekommen! – Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Er wird eine Zukunft bekommen!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Wir kommen zur Abstimmung.

(Zuruf von Ratsherrn Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler])

Wir sind in der Abstimmung.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Dann müssen Sie besser Ihre Augen aufmachen! Soll ich mich hier hinstellen?)

Wir sind in der Abstimmung. Gibt es Gegenstimmen? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Wer ist dafür? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen und die CDU. Damit ist auch die Mehrheit der gesetzlichen Mitglieder des Rates erreicht. Der Antrag ist damit **angenommen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 2**. Das ist der diesbezügliche Antrag der AfD. Der hat sich aus meiner Sicht nicht gänzlich erledigt dadurch, dass wir den Antrag zu Nr. 1 abgestimmt haben. Gibt es Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – AfD. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der gesamte Rest des Rates. Vielen Dank. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 3**. Gibt es dazu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 4**. Wortmeldungen? – Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 5** – ein Antrag der Fraktion Die Partei-Klima-Fraktion. Wortmeldungen? – Ratsherr Fix, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank. – Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir würden gern ein bisschen Familienfreundlichkeit in die Stadtverwaltung und in die Arbeit in der Stadtverwaltung und auch für die Mandatsträger\*innen in den Rat und in den Haushalt integrieren. Wir haben den Fall, dass unsere Kollegin Dominique Mirus schwanger war und ein Kind bekommen hat und wir ganz verwundert waren, dass die Stadtverwaltung mit diesem Phänomen einer schwangeren Frau, die Mandatsträgerin ist, in den letzten Jahren anscheinend nichts zu tun hatte und dementsprechend etwas handlungsgelähmt war. Wir würden uns wünschen, dass das Ganze etwas familienfreundlicher gestaltet wird, dass das Ganze auch etwas gendergerechter gestaltet wird, das heißt, dass auch Wickeltische auf den Männertoiletten installiert werden, weil vielleicht ein einziger Wickeltisch auf der Gästetoilette der Damen im Rathaus etwas wenig ist. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Ratsherr Fix. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt und Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – FDP, CDU und Grüne. Wer enthält sich? – Dann ist das die Mehrheit. Dann ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 6**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Niemand. Enthält sich jemand? – Wer ist dagegen? – Das ist dann der Rat in Gänze. **Abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 7**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Bitte, Ratsfrau Frey.

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Erst die Antragstellerin!)

Entschuldigung, das habe ich nicht gesehen.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Ich würde den Antrag gern einbringen!)

Ja. Ratsfrau Frey, Sie haben Verständnis. Das müssen wir dann anders machen.

(Ratsfrau Frey [Bündnis 90/Die Grünen]: Alles gut!)

Bitte, Ratsfrau Marmulla.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Vielen Dank. – Ich bringe den Antrag – genauso wie die anderen Anträge – zum Thema Wohnungspolitik ein. Wir müssen erst einmal schauen, wie die Situation in Düsseldorf ist. Etwa die Hälfte aller Haushalte müssen mehr als 30 Prozent ihres Einkommens für die Wohnungsmiete ausgeben. Etwa 4.000 Haushalte sind dem Wohnungsamt bekannt und suchen ganz konkret nach einer bezahlbaren Mietwohnung. Circa die Hälfte der Einwohner\*innen der Stadt hat Recht auf einen Wohnberechtigungsschein, und laut Expert\*innen leben bis zu 500 Menschen dauerhaft auf der Straße. Gleichzeitig leben wir in einem Zeitalter des Betonrausches, in einem Zeitalter der Luxussanierungen und Bodenspekulationen.

Für uns als Linke nichts Überraschendes: Der Markt versagt, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Die Liberalisierung des Wohnungsmarkts wird auf dem Rücken von vielen zugunsten der Spekulant\*innen vorangetrieben. Düsseldorf ist ein Eldorado für Spekulant\*innen und eine Hölle für Mieter\*innen, ein Paradies für wenige und ein Inferno für all diejenigen, die eine Mietwohnung suchen. Was Spekulanten mit Düsseldorf machen, das kann man sich an der Brachfläche an der Gerresheimer Glashütte, am Hauptbahnhof oder an den leer stehenden Buden des Andreas Quartiers anschauen.

Statt die Not auf dem Wohnungsmarkt anzuerkennen und mit mutigen und wirksamen Schritten voranzuschreiten, haben CDU und Grüne eine Stillstandspolitik im Bereich der Wohnungspolitik eingeläutet. Für uns ist ein „Weiter so!“ keine Option. Wir bringen heute ein Bouquet an Maßnahmen ein, um eines der dringendsten Probleme unserer Stadt zu lösen, und zwar fünf Anträge.

Den ersten Antrag haben Sie jetzt gerade vorliegen: kein Grundstücksverkauf an Investoren. Dort, wo Wohnungen entstehen können, muss die Stadt oder die SWD selbst Neubauten entwickeln. Der riesige Bedarf an leistbaren Mieten unter 8 Euro pro Quadratmeter wird nämlich von der Privatwirtschaft nicht geleistet.

Ein zweiter Antrag ist zum Thema kommunales Bauen. Wir wollen, dass die Stadtverwaltung 70 Millionen Euro in die Hand nimmt, um den kommunalen Wohnungsbau voranzutreiben. Wien macht es uns an dieser Stelle vor.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich darf Sie auf die Redezeitbegrenzung hinweisen.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Bin ich schon bei drei Minuten?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ja, fast.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Dann bringe ich den Rest später ein.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Dann Ratsfrau Frey bitte. Ich habe auch noch Ratsfrau Uhlig auf der Redeliste und Ratsfrau Penack-Bielor.

**Ratsfrau Frey (Bündnis 90/Die Grünen):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Der Druck auf dem Wohnungsmarkt ist groß. Das teilen wir absolut. CDU und Grüne haben sich deshalb das gesamte Themenspektrum der Wohnungspolitik angesehen und analysiert: Das ist der Wohnungsbau, das ist die Wohnraumsicherung, das ist der Wohnungsmarkt, den Sie auch erwähnt haben, das sind die Wohnungsakteure, wie zum Beispiel auch die SWD, und das ist die Wohnungsverwaltung. Wir sehen die vielfältigen Probleme. Wir sehen unsere Möglichkeiten, aber – das muss man beim Thema Wohnungspolitik auch dazu sagen – wir sehen auch die Notwendigkeiten anderer Ebenen, wie zum Beispiel das Land einzuschalten, damit wir an bestimmten Stellen noch deutlicher vorankommen können.

Wir sind entschlossen, alle nötigen Maßnahmen, die unserer Macht entsprechen, zu ergreifen und so schnell wie möglich umzusetzen. Wir werden das HKW weiterentwickeln – hin zu 50 Prozent preisreguliertem Wohnraum und unter bestimmten Bedingungen gegebenenfalls auch mehr. Wir werden das Themenfeld Bodenspekulation anpacken, aktive Bodenpolitik in Angriff nehmen, die Wohnraumschutzsatzung und den Milieuschutz aktiv nutzbar machen und natürlich auch die SWD stärken.

Heute haben wir den Haushalt 2021 zu beschließen. Das bedeutet für uns zunächst zwei erste wohnungspolitische Schritte. CDU und Bündnis 90/Die Grünen haben sich deshalb zunächst einmal dazu entschlossen, die erprobten kommunalen Förderprogramme zur Barrierefreiheit, Belegungsrechte, Ankauf und so weiter wieder hochzusetzen auf 1 Million Euro. Wir haben uns zudem dazu entschlossen, das Wohnungsamt in einem ersten Schritt deutlich zu stärken mit vier Personalstellen, –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte achten Sie auf die Zeit.

**Ratsfrau Frey (Bündnis 90/Die Grünen):** – um damit die Wohnraumschutzsatzung konsequenter umsetzen zu können. Wir möchten Sie gern ermuntern, diesen ersten Schritten zuzustimmen. Sukzessive werden Sie im Laufe des Jahres noch mehr von uns hören. – Vielen Dank.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Frey. – Als Nächste hat Ratsfrau Uhlig das Wort.

**Ratsfrau Uhlig (SPD/Volt):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Keller! Sehr geehrte Anwesende und vor allem sehr geehrte Gestaltungsmehrheit! Aufgrund der Lage halte ich mich kurz und beziehe mich deshalb auf den Antrag meiner Fraktion zur Wohnbauförderung und auf den überraschend ähnlichen Antrag mit der gleichen Produktnummer Ihrer schwarz-grünen Kooperation. Ich freue mich natürlich, dass Sie mir im AWM so gut zugehört haben und sich dann auch für die Rücknahme der Kürzung um eine halbe Million Euro entschieden haben und sich das zu eigen gemacht haben. Ich hätte mir da natürlich schon ein bisschen mehr Euphorie gewünscht, aber ich möchte hier an der Stelle nichtsdestotrotz für unseren weitergehenden Antrag plädieren; denn wir möchten auch über das Jahr 2021 hinaus diese Kürzung um 500.000 Euro zurücknehmen. Wir sind damit langfristiger; denn der Bedarf, den Sie auch in Ihrer Begründung anführen, wird nach diesem Jahr nicht sinken. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächste hat Ratsfrau Penack-Bielor das Wort. Dann habe ich noch Herrn Raub auf der Liste.

**Ratsfrau Penack-Bielor (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Nein, keinesfalls haben wir bei Ihnen abgewartet. Das waren eigene Gedanken.

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Nein!)

Unser Antrag ist natürlich weitergehender als Ihrer, –

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Was?)

– auch wenn Sie versuchen, das anders darzustellen, weil er auch andere Elemente beinhaltet. Aber gern im Folgenden mehr.

Unser Antrag – das ist der Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen – soll städtische Förderprogramme stärken. Wir wollen konkret 500.000 Euro mehr in den Haushalt einstellen. Mit diesem Geld sollen mehr barrierefreie oder barrierearme Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt verfügbar werden. Es sollen Barrieren im Wohnungsbestand reduziert und Maßnahmen der Wohnraumanpassung gefördert werden. Man höre und staune: Derzeit sind nur 2 Prozent der Wohnungen in Düsseldorf barrierefrei oder barrierearm. Der Bedarf hingegen ist ein Mehrfaches des Vorhandenen. Dabei geht es vorwiegend um Umbaumaßnahmen in Wohnungen, die Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Alter mobilitätseingeschränkt sind, dringend benötigen. Das Wohnumfeld muss so gestaltet werden, dass es den individuellen Bedürfnissen der Menschen angepasst wird und ihnen entspricht. Damit erreicht man, dass Menschen im Alter und bei Krankheit nicht ihren Wohnbereich verlassen müssen. Die Spannweite der Maßnahmen, die von diesen Haushaltspositionen gedeckt werden, sind nicht nur Aufzüge, Rampen, breitere Türen, Umgestaltung von Wegen oder Umgestaltung innerhalb von Wohnungen.

Wichtig ist allerdings nicht nur, das Geld in den Haushalt einzustellen, sondern die zur Verfügung stehenden Mittel auch aktiv zu bewerben. Daran hat es unseres Erachtens in der Vergangenheit etwas gefehlt. Auch hierfür soll aus dieser um 500.000 Euro erhöhten Haushaltsposition Geld verwendet werden. Daneben ist auch vorgesehen, mit der Erhöhung die Förderung im Rahmen des Umzugsmanagements und der Wohnungstauschbörse auszustatten und zu bewerben. Mit der Wohnungstauschbörse gehen wir natürlich auch über die Forderung anderer Parteien und deren Haushaltsanträge hinaus. Unser Antrag bezieht sich auch darauf, dass dieses Element gestärkt wird, und auch insgesamt, dass alle Förderprogramme weiter unterstützt und beworben werden, damit sie auch in Anspruch genommen werden. Deshalb bitten wir um Unterstützung des CDU-Antrags zusammen mit Bündnis 90/Die Grünen.

Weiterhin haben wir einen Antrag hinsichtlich der Wohnraumschutzsatzung, die verabschiedet wurde. Hier fehlt es unseres Erachtens aber an der Kontrolle. Wir möchten dieses Instrument auch wirksam bewerben. Wir möchten auch, dass es kontrolliert wird. Wir möchten, dass die Wohnraumschutzsatzung wirkt. Wohnraum soll zum Wohnen für Düsseldorfer sein und nicht in gewissen Segmenten für touristische Zwecke missbraucht werden. Insofern beauftragen wir die Verwaltung, vier zusätzliche Stellen – zwei in der Sachbearbeitung und zwei in der Ermittlung – in der Wohnungsaufsicht des Amtes für Wohnungswesen bereitzustellen –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte auf die Zeit achten.

**Ratsfrau Penack-Bielor (CDU):** – und die Mittel dafür entsprechend vorzuhalten. Dafür bitten wir Sie um Ihre Zustimmung. – Herzlichen Dank.

(Vereinzelt Beifall von der CDU und von Ratsfrau Frey [Bündnis 90/Die Grünen])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich habe noch Ratsherrn Raub auf der Redeliste. – Sie haben das Wort.

**Ratsherr Raub (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte zunächst darauf hinweisen, Herr Oberbürgermeister: Wenn wir uns die beiden Anträge zur Rücknahme der Wohnungsbauförderung, zur Rücknahme der Reduzierung anschauen, dann ist unser Antrag in der Tat der weitergehende, weil wir auch für die Folgejahre die Reduzierung eingesetzt haben. Das ist im Antrag von CDU und Grünen nicht der Fall. Da steht

nämlich null für die Folgejahre. Das nur dazu. Dazu kommen wir dann, wenn wir bei dem Punkt auf der Liste sind; das ist 133/134.

Ich möchte allerdings bei dieser Gelegenheit noch auf einen weiteren Antrag der Fraktion SPD/Volt, der gleich unter der laufenden Nummer 8 kommt, eingehen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Düsseldorf aufgrund seiner geringen Fläche natürlich immer das Problem hat: Wie kriegen wir Gewerbe, Industrie und Wohnen miteinander überein? – Wir schlagen vor und bitten auch um Zustimmung des Rates zu diesem Antrag, dass bis 2025 sukzessive Gewerbeflächen, die außerhalb der Kernzonen liegen, nicht mehr verkauft werden. Grund ist ganz einfach: Wir wollen sicherstellen, dass die Stadt zukünftig für diese Flächen weiterhin die Handlungsmacht hat. Das heißt, die Flächen müssen im Eigentum der Stadt bleiben, damit wir sie – wenn wir denn dazu kommen, dass wir sie möglicherweise für Gewerbe nicht mehr benötigen – dann ohne Weiteres in Wohnungsbauflächen umwandeln können. Das dient der Stärkung des Wohnungsbaus, und dafür dient unser Antrag. Wir sind nicht die Ersten, die so etwas machen. Die Münchner haben es uns vorgemacht. Ich glaube, wir können davon lernen und das hier für diese Stadt ebenfalls implementieren. Deswegen bitte ich um Zustimmung zu diesem Antrag. – Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Raub. – Als Nächster hat Ratsherr Neuenhaus das Wort. – Bitte, Herr Neuenhaus.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wir könnten uns die Anträge sparen, wenn Sie nachher unserem Antrag zustimmen würden, wie man 5.000 neue Wohnungen baut, weil genau dort geht das hinein. Insofern halten wir das für einen Ansatz, der viel zu klein ist, um wirkungsvoll Wohnraumnot in Düsseldorf zu beseitigen. Deshalb lehnen wir beides ab. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich sehe für den Augenblick keine weiteren Wortmeldungen. Deshalb rufe ich jetzt zur Abstimmung die lfd. Nr. 7 auf und frage: Wer ist für diesen Antrag? – Das ist Die Partei-Klima-Fraktion, Ratsfraktion Die Linke, Ratsfrau Krüger von Tierschutz/Freie Wähler und Ratsfraktion AfD. Wer enthält sich? – Ratsherr Lemmer und die Fraktion SPD/Volt. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Und der OB!)

Und der OB, ja. Entschuldigung! Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 8**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Ratsfraktion SPD/Volt, Ratsfraktion Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, der Oberbürgermeister und die AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 9**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsherr Neuenhaus, bitte.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Ich möchte für die FDP-Fraktion nur einmal an dieser Stelle für alle Anträge, die von Tierschutz/Freie Wähler kommen, sagen: Wir werden sie alle ablehnen, nicht wegen Sinn oder Unsinn, sondern weil Herr Lemmer gerade noch einmal gezeigt hat, dass das keine seriösen Anträge sind, dass das keine Anträge sind, die ernst gemeint sind. Deshalb werden wir sie auch nicht behandeln, sondern einfach ablehnen. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP und von Ratsherrn Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Punkt. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag? – Ratsfrau Krüger und Ratsherr Lemmer. Wer enthält sich? – AfD. Wer ist dagegen? – Das ist der gesamte Rest des Rates und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 10**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir hier zur Abstimmung. Ich frage: Wer ist für diesen Antrag? – Die Linke. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – Das ist dann der Rest des Rates. Vielen Dank. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 11**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsfrau Marmulla.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Ich mache es ganz kurz. Wir haben in unserer Stadt, aber auch in Gesamtdeutschland ein riesiges Problem mit Rechtsextremismus, mit Rassismus, mit Diskriminierung, mit Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Das wurde auch schon in der letzten Sitzung diskutiert. Auch von den Grünen kam die Befürwortung einer Studie und der Umsetzung der Studie. Wir wollen in der Stadtverwaltung entsprechende Stellen schaffen, um sich des Themas besser anzunehmen. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich habe noch zwei Wortmeldungen von Ratsherrn Charchira und Ratsfrau Bednarski – in dieser Reihenfolge. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Charchira (Bündnis 90/Die Grünen):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wer auch immer befürchtet hat, dass in einer schwarz-grünen Kooperation Themen wie Integration, offene Gesellschaft und Antidiskriminierung zu kurz kommen werden, dem kann ich heute nur versichern: Dem ist nicht so! Denn gerade in dieser Konstellation wollen wir ein klares Zeichen setzen, die integrative Kraft unserer Stadt entfalten und genau die Projekte angehen, die bisher tatsächlich zu kurz gekommen sind. Dazu gehört auch das Thema Antidiskriminierung.

Ja, es ist richtig und wichtig, dass wir durch die Integrationsagenturen und die freien Träger ein Auffangnetz für Diskriminierungserfahrungen haben, aber, meine Damen und Herren, Antidiskriminierungsarbeit ist eine Aufgabe für die Düsseldorfer Politik, und dieser möchten wir gerecht werden, unter anderem auch durch die Schaffung einer Stabsstelle für Antidiskriminierung bei der Stadtverwaltung. Mehr noch: Wir haben in Düsseldorf ein einzigartiges bürgerschaftliches Engagement von muslimischen Communities, das bundesweit seinesgleichen sucht. Selbstverständlich wollen wir auch dieses Engagement unterstützen zum Wohle unserer Gesellschaft. Wir wollen die koordinierende Arbeit des Kreises der Düsseldorfer Muslime unterstützen und eine Koordinierungsstelle muslimisches Engagement schaffen, damit wir genau diese Arbeit erhalten, stabilisieren und stärken können.

Auch zum Thema „Welcome Points“ – es hat sich inzwischen hoffentlich herumgesprochen, dass diese Arbeit dermaßen etabliert ist.

(Mikrofonausfall – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Totaler Stromausfall! – Ratsherr Rohloff [FDP]: Irgendwo müssen wir ja sparen! – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein, da nicht! Nicht an dieser Stelle! – Ratsherr Charchira [Bündnis 90/Die Grünen] wird ein Handmikrofon vorgelegt.)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bei mir geht es wieder.

**Ratsherr Charchira (Bündnis 90/Die Grünen):** Kann man mich hören?

(Zurufe: Ja!)

Okay, super.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich glaube, jetzt geht das große Mikrofon wieder.

(Ratsfrau Lehmmaus [FDP]: Das war die Kreditaufnahme!)

**Ratsherr Charchira (Bündnis 90/Die Grünen):** Auch die Welcome Points haben sich etabliert in den Stadtteilen, in den Stadtbezirken auch als Brücke für Geflüchtete zwischen Unterkunft und eigener Wohnung. Auch das wollen wir weiterhin finanzieren durch Haushaltsmittel, um auch hier eine klare und stabile Finanzierungsgrundlage zu sichern, nachdem die Integrationspauschale weggefallen ist.

Mit diesen und anderen Maßnahmen, liebe Kolleginnen und Kollegen, erweitern wir das integrative Fundament unserer Stadt. Wir sorgen für eine integrationspolitische Kontinuität und widmen uns zugleich neuen und aktuellen Themen und übernehmen damit auch mehr Verantwortung. – Herzlichen Dank.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächste hat Ratsfrau Bednarski das Wort.

**Ratsfrau Bednarski (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Charchira hat gerade die Brücke geschlagen von der Antirassismuserbeit zur Integration.

Zum Antrag der Linken möchte ich sagen: Düsseldorf ist Mitglied in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und hat ein vielfältiges Angebot verschiedener Träger und Einrichtungen zu diesem Thema. Alles Weitere hat Herr Charchira schon erklärt.

Dann möchte ich sagen: Wir hatten zu dem Thema Integration im Integrationsrat Anträge gestellt. Das ist eigentlich das Gremium, in dem dieses Thema auch fachlich diskutiert werden kann, nämlich mit den Menschen mit Migrations- oder Zuwanderungsgeschichte. Leider konnten wir unsere Anträge dort nicht diskutieren, weil Beratungsbedarf bestand. Wir haben heute gesehen, dass die CDU/Grüne-Gestaltungsmehrheit sich unsere Anträge als Vorbild genommen hat und darauf aufgebaut hat. Das finde ich schön. Dafür danke ich. Allerdings gehen sie in einem Schritt etwas weiter, und zwar geht es darum, dass Sprache der Schlüssel zur Integration ist. Das heißt, für niedrigschwellige Sprachkurse für Menschen, die keinen Zugang zu geförderten Sprachkursen haben oder nicht das nötige Kleingeld dafür haben, sich selbst einen zu finanzieren, wird das Budget erhöht werden. Da sind wir dann gern bereit, auch noch mehr Geld dazuzutun über die 100.000 Euro, die wir gefordert haben.

Allerdings sind wir beim zweiten Punkt, Migrantenorganisationen in ihren Projekten für Integration zu stärken, wo sie mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dazu beitragen, dass Integration in dieser Stadt gelingt, dabei und wollen auch dabei bleiben, dass 40.000 Euro und nicht nur 13.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, wie es CDU und Grüne gern wollen. 40.000 Euro ist schon ein Minimum an Mehr, und das Geld wird gebraucht und ist dort sinnvoll eingesetzt. Deswegen bitte ich da um die entsprechende Zustimmung. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Ratsfrau Opelt und Ratsherr Madzirov. – Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Wir unterstützen den Ansatz der Linken auch, dass wir gegen Rassismus und Rechtsextremismus sind. Wir möchten das allerdings erweitern. Wir sind natürlich gegen jede Form von Extremismus und möchten hier einen Änderungsantrag stellen, dass auch der Linksextremismus aufgenommen wird und hier eben auch Stellen in der Kommune eingerichtet werden. Denn vielleicht sollte man auch einmal den Europol-Bericht lesen oder den neuesten Verfassungsschutzbericht, mit dem Sie immer so schön herumschmeißen, dann erkennen Sie nämlich, dass in den letzten Jahren die Zahl der linksextremistischen Straftaten extrem gestiegen ist. – Vielen Dank.

(Beifall von der AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Madzirov.

**Ratsherr Madzirov (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Da es eben angesprochen wurde, möchte ich mich an der Stelle einmal aus dem Integrationsrat zu Wort melden.

Frau Bednarski, die 40.000 Euro, die Sie beantragen, ist einfach eine Zahl, die Sie sich ausgedacht haben. Grüne und CDU haben an der Stelle etwas genauer hingeschaut. Wenn Sie die Unterlagen im Integrationsrat auch mal lesen würden, dann wüssten Sie, dass es im letzten Jahr genau diesen Fehlbetrag gab: 13.000 Euro, die zu wenig waren, um alle Projekte zu fördern, die förderfähig waren. Insofern sind 13.000 Euro die realistische Summe. Sollte es in Zukunft Mehrbedarf geben, werden wir uns dann wieder hier hinstellen und diskutieren. Aber jetzt einfach „40.000 Euro!“ zu sagen, das ist – das wissen Sie ganz genau – einfach nur eine Forderung, um uns zu überbieten. So sollte aber seriöse Integrationspolitik nicht funktionieren. – Danke schön.

(Beifall von der CDU – Zuruf von Ratsfrau Bednarski [SPD/Volt] – Ratsherr Madzirov [CDU]:  
Unterlagen lesen!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen für den Augenblick. Dann kommen wir zur Abstimmung über die lfd. Nr. 11. Hierzu hat die AfD einen Ergänzungsantrag gestellt – so würde ich den bezeichnen –, nämlich den Linksextremismus einzubeziehen. Ich stimme aber zunächst über den Grundantrag zur lfd. Nr. 11 ab. Wenn der keine Mehrheit findet, hat sich auch der Antrag der AfD erledigt. Deshalb frage ich zunächst: Wer ist für den Antrag zur lfd. Nr. 11? – Das sind Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – Damit ist der Antrag **abgelehnt**. Dann hat sich die Ergänzung der AfD entsprechend erledigt.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 12**, ebenfalls ein Antrag der Ratsfraktion Die Linke. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Dann ist der Antrag mit Mehrheit **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 13**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Ratsfrau Krüger und Ratsherr Lemmer. Wer enthält sich. – Enthaltungen? – Die FDP ist noch unentschieden? Wer ist dagegen?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Keine Enthaltung!)

– Keine Enthaltung? Pro oder contra?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Contra!)

Contra, okay.

Also: Bei Gegenstimmen von AfD und FDP ist der Antrag damit so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 14**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 15**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der Rest des Rates. Dann ist der Antrag mit Mehrheit **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 16** – das ist ein Passant aus dem Ausschuss für Digitalisierung. Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsherr Rasp.

**Ratsherr Rasp (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Das ist eine gute Sache. Das ist auch gut für den Bezirk 8. Wir würden aber anregen, dass man sicherlich als Pilot dort anfangen kann, dass es aber natürlich eine Maßnahme ist, die auch für alle anderen

Bezirksvertretungen von großem Vorteil wäre und dann auch auf diese ausgeweitet werden sollte.  
– Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Weitere Wortmeldungen? – Ratsherr Rütz, bitte.

**Ratsherr Rütz (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wir werden dem Antrag deswegen nicht zustimmen, weil die Verwaltung ausgeführt hat, dass im Etat ausreichende Mittel für diese Maßnahme enthalten sind. Er ist dadurch sozusagen hinfällig geworden. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Rütz. – Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler und die AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – CDU, Grüne und FDP. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 17**. Wird dazu das Wort gewünscht?

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Wir hätten gern einen Sperrvermerk!)

Sperrvermerk? – Herr Rasp, wollen Sie das Wort ergreifen? – Bitte.

**Ratsherr Rasp (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! In einem der Vorpunkte wurde gerade gefragt, wie Beträge entstehen. Das könnte man an der Stelle jetzt auch tun und fragen: Warum jetzt genau 2 Millionen und nicht 2.000.100? Aber langer Rede kurzer Sinn: Das ist eine gute Sache, wobei wir eigentlich Wert darauf legen würden, dass ein Sperrvermerk draufkommt, damit sich der Ausschuss auch damit befassen kann, was konkret mit dem Geld passieren soll. Aber in der Sache ist das natürlich gut.

An der Stelle möchte ich aber auch noch einmal die Zuständigkeitsordnung für den ADIG anmahnen, weil es einfach eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen gibt, die in den Startlöchern stehen und gern etwas machen würden, um dann auch diese Dinge mit Leben zu füllen. – Danke.

(Vereinzelt Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ja, die Zuständigkeitsordnung ist in Arbeit. – Ich habe noch eine Wortmeldung von Ratsherrn Madzirov.

**Ratsherr Madzirov (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wir sind uns einig, dass die Digitalisierung in dieser Stadt ein Top-Thema ist. Das hätte bereits vor Corona so sein sollen. Jetzt bekommt die Sache mehr Schwung.

Wir möchten mit diesen 2 Millionen Euro das noch einmal anschieben. Warum? – Wir haben im letzten Ausschuss für Digitalisierung, der aus diesem Grunde auch neu erschaffen wurde, festgestellt, dass in den letzten Monaten, vielleicht sogar auch Jahren zu wenig bis gar nichts passiert ist. Wer sich den Digitalisierungsfahrplan anschaut: Er ist momentan geprägt von zeitlichen Verschiebungen. Im letzten Ausschuss für Digitalisierung haben wir das noch einmal klar gesehen: Alle Maßnahmen wurden per se nach hinten geschoben. Deshalb ist es Zeit für einen Neustart. Wir brauchen – da gebe ich Ihnen recht, Herr Rasp – die Zuständigkeitsordnung. Die kommt. Und dann müssen wir Gas geben. Ich glaube sogar, dass die 2 Millionen Euro nicht reichen werden, aber wir möchten sie schon einmal zur Verfügung stellen, weil wir glauben, dass wir da Personal und auch Geld investieren müssen, um das zu schaffen, was der Oberbürgermeister angekündigt hat: Düsseldorf und auch die Verwaltung müssen im Bereich der Digitalisierung spitze werden. Und wir werden das politisch auch weiterhin stützen. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Madzirov. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann haben wir zum einen den Grundantrag und die Frage eines Sperrvermerks. Da ich davon ausgehe, dass ohne Sperrvermerk die weitergehende Regelung wäre, würde ich über den Antrag so auch abstimmen lassen. Wenn jetzt ohne Sperrvermerk beschlossen

würde, müssten wir nicht gesondert über den Sperrvermerk entscheiden. Einverstanden? – Dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag ohne Sperrvermerk? – Das sind die CDU, die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Wer enthält sich? – Fraktion SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag mit Mehrheit so **beschlossen** ohne Sperrvermerk. – Vielen Dank.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 18**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Abstimmung: Wer ist für diesen Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 19**. Wortmeldungen? – Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Die Linke, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer enthält sich? – SPD/Volt und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – Das sind Bündnis 90/Die Grünen, FDP, CDU. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 20**. Wortmeldungen? – Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der Rat im Übrigen in Gänze. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 21**. Wortmeldungen? – Ratsherr Volkenrath, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt)**: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Ich spreche hier zur Frage der kommunalen Ordnungspolitik, auch zu dem Projekt „150 Ordnungskräfte“ und zu einigen Kurzanträgen – sehr schnell, drei Minuten.

Grundsätzlich will ich noch einmal kurz darauf hinweisen, dass wir als Sozialdemokraten natürlich für Ordnung und Sicherheit stehen, weil für uns das ein ganz wesentlicher Baustein eines sozialen Rechtsstaates ist und weil wir das Gewaltmonopol da sehr hochhalten, aber eben auch mit der sozialen Komponente, dass das für alle gelten muss – egal, welcher Geldbeutel da ist. Das heißt eben auch: für alle Stadtteile.

Vor diesem Hintergrund spielen Prävention und Deeskalation eine ganz wichtige Rolle, aber natürlich auch bei der notwendigen Repression eine hohe Professionalität. Das müssen wir jetzt einmal als Maßstab nehmen: Mit welchem Konzept arbeiten wir denn hier heute und perspektivisch in Düsseldorf? Ich war wirklich erschrocken, Herr Oberbürgermeister – ich muss es so sagen –, als ich von Ihnen eine Stellungnahme zum Thema „Null Toleranz“ hörte. Wir haben ein Verfassungsgebot mit der Verhältnismäßigkeit, und null Toleranz geht da überhaupt nicht. Wir können hochprofessionell sein, das ist korrekt – hochprofessionell auch im repressiven Bereich –, aber nicht mit null Toleranz. Ich war noch erschrockener, Herr Oberbürgermeister, als Sie Ihr großes Vorbild nannten, nämlich Rudolph Giuliani, ehemaliger New Yorker Oberbürgermeister, der genau mit dieser null Toleranz in New York gearbeitet hat – vermeintlich erfolgreich, aber mit einem hohen Ansatz von Rassismus. Und seine Erfolge haben sich auch stark relativiert, weil es diese in anderen amerikanischen Großstädten auch gab. Dieser Giuliani war hinterher Rechtsvertreter und Chefideologe von Trump. Ich möchte keinen Oberbürgermeister haben, der sich in dieser Tradition sieht.

(Zuruf von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP])

Ich glaube, dazu möchte ich gern Ihre Position noch einmal hören, Herr Oberbürgermeister.

Vor dem Hintergrund haben wir uns natürlich auch das schwarz-grüne Kooperationspapier angesehen. Da ist ein Aspekt in der Tat auch problematisch aus meiner Sicht: Wir haben selbstverständlich eine gute Kooperation zwischen Polizei und Stadt, aber wir haben eine sehr klare Aufgabenteilung. Das eine ist Sicherheit – dafür sind der Innenminister, der Polizeipräsident und die Polizei zuständig mit ganz anderen Qualifikationsmerkmalen –, und das andere ist die kommunale Ordnung. Dafür sind das Ordnungsamt und auch der OSD zuständig. Das muss schon klar differenziert werden. Deshalb komme ich auch noch zu einigen Sätzen in dieser Kooperation. Wenn dort zum Beispiel gesagt wird: Ordnungskräfte sollen zukünftig vor allem bei

Kriminalitätsschwerpunkten eingesetzt werden, dann sind das Arbeitsansätze für die Polizei. Da ist ein ganz anderes Qualifikationsmerkmal angesagt. Da muss differenziert werden. Oder wenn gesagt wird: –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Achten Sie bitte auf die Zeit, Herr Volkenrath.

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt):** – Mitarbeiter der Zukunftswerkstatt sollen bei Nachteinsätzen für die Sicherheit im ÖPNV eingesetzt werden, dann passt das auch nicht. Ich könnte viele andere Beispiele nennen.

Mein Problem ist auch, dass bei der Stellenverteilung im Ordnungsamt keine klare Konzeption vorliegt. Die sind beim OSD angesiedelt. Was soll der OSD machen? Was soll die Verkehrsüberwachung machen?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Letzter Aufruf, Herr Volkenrath! Sie sind schon eine halbe Minute über der Zeit.

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt):** Deshalb werden wir uns das sehr genau anschauen. Ich bitte den Oberbürgermeister darum, Stellung zu nehmen. – Den Antrag zu den Schlagstöcken – so muss ich das sagen – werden wir ablehnen. Da ist noch eine Evaluation fällig. Ich wollte den Dezernenten fragen: Wann können wir mit der Evaluation rechnen? – Danke schön.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Als Nächster hat Ratsherr Auler das Wort.

**Ratsherr Auler (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Volkenrath, das war schon ziemlich erbärmlich, was Sie hier gerade abgeliefert haben. Das muss ich ganz klar sagen. Wir reden hier über den Haushalt, wir reden über einen konkreten Antrag. Sie können das natürlich als Aufschlag nutzen, sich mit der Kooperation kritisch auseinanderzusetzen, aber Herrn Oberbürgermeister Dr. Keller in die Nähe des Trump-Anwalts zu rücken, das ist unterste Sohle und zeigt zu Recht, dass Sie in der Opposition gelandet sind. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU – Zurufe von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Neuenhaus, bitte.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Dann von uns, der FDP, auch zur Ordnung: Ja, es ist wichtig, dass der OSD personell aufgestockt wird. Das ist richtig. Die Menschen möchten mehr Sicherheit in der Stadt haben, und die Lage hat sich in den letzten fünf Jahren auch verändert. Uns ist allerdings wichtig, dass wir an der Stelle – wenn wir wirklich viele Leute neu einstellen – den OSD noch einmal gründlich reorganisieren und dass die Verwaltung alles daransetzt, bei der Ausbildung für beste Qualität zu sorgen. Wenn Sie solche Sachen vorhaben, müssen – das gehört zur Fürsorgepflicht – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtig gut ausgebildet sein und auch regelmäßig weitergebildet werden. Das ist uns wichtig. Wir sehen den OSD zur Prävention, dass er als Ansprechpartner da ist, und dann erst als die Kraft, die Ordnung durchsetzt an der Stelle. Das ist unser Credo.

Was der Oberbürgermeister mit Trump zu tun hat, weiß ich auch nicht. – Danke.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Na ja, der ist wenigstens Geschichte.

Ich habe Ratsfrau Hebeler auf der Redeliste. Anschließend würde ich Kollege Zaum bitten, kurz etwas zu den Schlagstöcken zu sagen. Dann sage ich gern auch noch etwas zum Thema „Null Toleranz“ und zur Aufgabenverteilung zwischen Polizei und Ordnungsdienst. – Ratsfrau Hebeler.

**Ratsfrau Hebeler (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wenn Sie diesen Part übernehmen, kann ich mir den an dieser Stelle sparen. – Ja, wir wollen in diesem Jahr 30 zusätzliche Kräfte für den Ordnungs- und Servicedienst gewinnen.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Die fehlen doch sowieso!)

Ergänzend – das war beiden Kooperationspartner\*innen sehr wichtig – möchten wir, dass gerade in dem Bereich, in dem sich viele Menschen, die ganz unterschiedlich sind, aufhalten – unter anderem eben auch obdach- und wohnungslose Menschen rund um den Hauptbahnhof, in der Altstadt –, vier zusätzliche Streetworker\*innen eingestellt werden bei den Sozialpartner\*innen, die jetzt schon dort unterwegs sind, weil Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, eine andere Ansprache brauchen, als der Ordnungs- und Servicedienst sie leisten kann. Da muss ganz andere Unterstützung her. Wenn Sie die 30 und die vier zusammennehmen, dann wird das ein rundes Paket für dieses Jahr. – Vielen Dank.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Hebeler. – Dann bitte ich Kollege Zaum, kurz zu erläutern, wie sich das mit dem Einsatzstock verhält.

(Beigeordneter Zaum geht zügig zum Redepult. – Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Jetzt sehen Sie mal, Herr Lemmer, wie zackig man nach vorn gehen kann!)

So ist die Verwaltung, Frau Dr. Strack-Zimmermann: auf Zack.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Ja!)

Herr Zaum, Sie haben das Wort.

**Beigeordneter Zaum:** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Ich möchte erst einmal betonen: Das ist ein Einsatzmehrzweckstock, Herr Volkenrath. Das wissen Sie auch. Das ist kein Schlagstock. Das möchte ich hier betonen. Es ist ein Mittel des Arbeitsschutzes. Es ist kein Mittel zur Durchsetzung des unmittelbaren Zwangs. Das haben wir auch immer so betont, und genau so wird es auch gehandhabt.

Die Evaluation wird so, wie ich sie versprochen habe, kommen. Ich kann hier an dieser Stelle schon einmal vorweg sagen: Dieser Einsatzmehrzweckstock ist kein einziges Mal tatsächlich eingesetzt worden. Er ist tatsächlich einige Male angedroht worden, und dadurch konnte tatsächlich auch die Situation entschärft werden. So viel vorweg an dieser Stelle.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Zaum. – Ratsherr Volkenrath, wenn Sie die Null-Toleranz-Strategie ansprechen, dann sage ich Ihnen an dieser Stelle ganz deutlich: Ich glaube, das ist das, was die Menschen in Düsseldorf auch von uns erwarten, dass wir auf die Einhaltung bestehender Regeln achten. Null Toleranz bedeutet, dass die Regeln, die wir uns selbst gesetzt haben, auch eingehalten werden.

(Beifall von CDU und FDP)

Das hat im Übrigen nichts mit Verhältnismäßigkeit zu tun. Das müssten Sie eigentlich wissen. Bei der Verhältnismäßigkeit geht es um den Einsatz des richtigen Mittels. Im Volksmund sagt man: Man darf nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Darauf werden wir auch achten. Aber dass wir bei unserem eigenen Regelwerk, unseren Gesetzen und auch bei den Regeln, die wir uns hier in der Stadt gesetzt haben über unser Ortsrecht, auf die Einhaltung achten, ist, glaube ich, eine Selbstverständlichkeit. Das ist vielleicht in den letzten Jahren zu kurz gekommen. Darauf wollen wir künftig stärker achten.

Hinsichtlich der Aufgabenverteilung zwischen Polizei und Ordnungsdienst: Seien Sie sicher, dass der OSD unter Führung des Ordnungsamtes und unter Leitung des zuständigen Dezernenten sehr

genau seine Befugnisse einhalten wird. Er kennt sie auch sehr gut. Ich darf aber darauf hinweisen, dass es eine erhebliche Schnittmenge zwischen den Zuständigkeiten der Polizei und des Ordnungsdienstes gibt. Das können Sie dem Ordnungsbehördengesetz entnehmen. Es ist mitnichten so, dass die einen Sicherheit machen und die anderen Ordnung oder dass der OSD an Kriminalitätsschwerpunkten nichts zu suchen hätte. Das Gegenteil ist der Fall. Die Frage ist doch, warum bestimmte Orte Kriminalitätsschwerpunkte sind, und da gibt es eine Vielzahl von Phänomenen, die auch schon in der Zuständigkeit des Ordnungs- und Servicedienstes liegen. Wenn wir diese in den Griff bekommen, dann entwickeln sich manche Orte gar nicht erst zu Kriminalitätsschwerpunkten, oder wir drehen diese Orte entsprechend um.

Insofern ist das ein etwas zu einfaches Bild, zu sagen: Das eine ist die Polizei, das andere ist der OSD. Es geht um das Zusammenspiel, und auch da werden wir stärker werden. Das wünscht sich die Polizei im Übrigen auch von uns. Deshalb brauchen wir an der Stelle auch einen personell besser ausgestatteten OSD. – Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von der CDU)

Es gibt noch eine weitere Wortmeldung von Ratsherrn Volkenrath. Ratsfrau Marmulla hat sich noch gemeldet; sie ist als Nächste an der Reihe.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Ich dachte nur einmal drei Minuten, Herr Oberbürgermeister!)

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister, dass wir verlässlich sein müssen, dass wir Bestimmungen durchsetzen müssen, das ist eine Selbstverständlichkeit. Dass die Stadt hochprofessionell mit der Polizei zusammenarbeiten muss, ist auch eine Selbstverständlichkeit. Es gibt aber schon Aufgabenteilungen. Das ist eben auch eine Frage der Professionalität der Ausbildung, und da ist die Frage: Wie gestaltet sich die Kooperation konkret?

Ich habe aber noch eine ganz konkrete Frage an Sie. Ich bin für hohe Professionalität, absolut. Das ist aber ein Unterschied zu der Frage der null Toleranz. Bei der null Toleranz haben Sie sich ausdrücklich auf den Giuliani bezogen und gesagt, das sei Ihr Vorbild – genau dieser Ansatz, der in New York gelaufen ist. Ich habe es der Presse entnommen, oder die *Rheinische Post* hat es falsch geschrieben; das kann auch sein, deshalb frage ich Sie. Der Giuliani hat aber einen Arbeitsansatz, den ich in Düsseldorf nicht haben möchte. Genau das ist meine Frage. OSD ist eine wichtige Sache im sozialen Rechtsstaat, und die Kooperation mit der Polizei ist auch wichtig. Aber genau bei dieser Frage der null Toleranz habe ich die Nachfrage an Sie.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann macht richtigerweise darauf aufmerksam, dass wir eine Redezeitbegrenzung von drei Minuten haben. Das heißt nicht, dass jedes Ratsmitglied nur drei Minuten reden darf, aber zu einem Tagesordnungspunkt bitte nur drei Minuten. Insofern werde ich im weiteren Verlauf der Sitzung darauf achten.

Ja, Herr Volkenrath, wir bleiben da offensichtlich unterschiedlicher Auffassung. Damit lassen wir das einmal bewenden. Ich gehe davon aus, dass die Debatte im OVA und vielleicht auch demnächst im Rat noch weitergeführt werden kann. – Ratsfrau Marmulla, bitte.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Wenn Frau Hebler jetzt den Antrag zu den Sozialarbeiter\*innen und den Antrag zu den OSD-Kräften in einen Zusammenhang bringt, dann möchte ich hier die Anregung machen, dass wir doch 30 Streetworker einstellen und nur vier OSD-Kräfte mehr. Wie wäre es denn damit? – Gern stelle ich diesen Änderungsantrag dann noch einmal, wenn wir das Thema der Streetworker\*innen bearbeiten. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. Damit würden Sie mir die Sitzungsleitung erleichtern, wenn Sie sich dann einbringen, wenn wir diesen Antrag aufrufen. Da ich keine weiteren Wortmeldungen sehe, komme ich zur Abstimmung über die lfd. Nr. 21. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind die Ratsfraktion Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist dann der komplette Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 22**. Das ist ein Passant aus dem Ausschuss für Digitalisierung: Personalaufwendungen. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Wer ist für diesen Antrag? – FDP. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – CDU, Grüne, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 23**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Gegenstimmen? Wer ist gegen diesen Antrag? – Das sind FDP, AfD, CDU, Grüne, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion und Die Linke. Wer enthält sich? – Wer ist dafür? – Tierschutz/Freie Wähler. Damit ist der Antrag **abgelehnt**. Vielen Dank.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 24**. Wird das Wort gewünscht? – Ratsfrau Krüger. Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Danke. – Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Als 2014 die Ampelkooperation geschrieben hat, dass sie einen Tierschutzbeauftragten einsetzen möchte, haben sich alle Tierschützer sehr gefreut. Sie haben gedacht: Endlich gibt es eine Stelle in der Stadt, die sich darum kümmert, wenn man ein verletztes Tier sieht oder ein Tier in Not oder irgendeinen Missstand, der mit Tieren zusammenhängt, eine Stelle, an die man sich wenden kann. 2015 passierte nichts, 2016 nichts, 2017 nichts. Wir haben in dieser Ratsperiode mehrfach den Antrag gestellt, dass man den Tierschutzbeauftragten noch einmal installieren sollte. Leider wurde unser Antrag immer wieder nicht umgesetzt.

Jetzt ist eine neue Kooperation entstanden: CDU und Grüne. Wir hoffen, dass vielleicht diese Kooperation dazu dient, dass man einen Tierschutzbeauftragten installiert. Warum man diesen Tierschutzbeauftragten braucht – dafür gibt es mehrere Gründe. Ein hauptsächlicher Grund ist zum Beispiel im Sommer: diese Hitzesommer, die wir in den letzten Jahren hatten, wo viele Vögel umgekommen sind, viele Enten, viele Gänse, und die Wasserqualität sich verschlechtert hat. Dann viele andere Sachen, wenn Tiere in Obhut genommen werden sollten. Also eine direkte Schaltstelle in der Stadt wäre wirklich gut, wenn wir dafür einen Tierschutzbeauftragten hätten.

Wir haben gesehen, dass es jetzt einen Männerbeauftragten gibt. Ich wusste nicht, dass es hier in Düsseldorf so viele Männer in Not gibt. Aber die Tiere können sich nicht gegen die Menschen wehren, sie können auch nicht sagen: Mir geht es schlecht, bitte, Stadt, mach mal etwas. – Insofern fänden wir es angebracht, wenn es einen Tierschutzbeauftragten gibt. Deswegen unser Antrag: Bitte schaffen Sie hier in Düsseldorf einen Tierschutzbeauftragten an! – Danke.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Möchten Sie einen neuen Job für Herrn Lemmer haben?)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung über die lfd. Nr. 24. Wer ist für diesen Antrag? – Ratsherr Lemmer und Ratsfrau Krüger. Wer enthält sich? – AfD. Wer ist dagegen? – Das ist der gesamte Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 25**. Wird das Wort gewünscht? – Wer ist für diesen Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der Rest. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 26**. Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – Ratsfrau Krüger und Ratsherr Lemmer. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

(Ratsfrau Krüger [Tierschutz/Freie Wähler] bleibt in der Nähe des Redepults stehen.)

Wir kommen zur **lfd. Nr. 27**. Sie sind schon startklar, Ratsfrau Krüger?

(Ratsfrau Krüger [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja, um Zeit zu sparen!)

Ich frage trotzdem. Es hätte ja sein können, dass sich auch andere Menschen zu Wort melden. – Ratsfrau Krüger, Sie haben das Wort zur Ifd. Nr. 27.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Danke, Herr Oberbürgermeister. – In diesem Antrag geht es um Ruhe- und Schutzzonen für in Düsseldorf wildlebende Tiere. Gerade zu Corona-Zeiten haben die Menschen, die jetzt mehr Freizeit haben, entdeckt, dass es schön ist, wenn man die Natur vor der Tür hat. Viele Düsseldorfer gehen in die Wälder und Parks und genießen die Ruhe. Leider werden dafür wildlebende Tiere gestört. Die Menschen, die in die Wälder gehen, gehen zum Teil mitten in das Gestrüpp hinein oder halten sich nicht an die Wege und stören somit Rehe, Hirsche, Füchse, Enten und alle möglichen Wildtiere. Wir möchten gern, dass die Wildtiere gerade auch zu Pandemiezeiten, wo man sieht, dass die Menschen viele Naturzonen aufsuchen und in die Wälder gehen, geschützt werden. Das wäre unser Antrag.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Wer ist für diesen Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – Das ist der Rat in Gänze bis auf Tierschutz/Freie Wähler. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir sind bei der **Ifd. Nr. 28**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Krüger.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Danke, Herr Oberbürgermeister. – Diesmal geht es um Tierversuche, die leider auch in Düsseldorf immer noch stattfinden. Hätte man Antibiotika an Tieren im Jahr 2021 getestet, hätten wir Menschen nie Antibiotika zu uns genommen, denn die Tiere haben die Antibiotika nicht vertragen. Es gibt viele Beispiele dafür, dass man das, was ein Tier verträgt, nicht eins zu eins auf einen Menschen übertragen kann. Hier in Düsseldorf gibt es noch viele grausame Tierversuche. Ich möchte jetzt nicht zu sehr ins Detail gehen, aber es geht auch um Hunde und Katzen. Viele von Ihnen sind vielleicht auch Hunde- oder Katzenbesitzer. Diese Tiere, die wir auf der einen Seite so schön verhätscheln, das beste Futter für sie holen, Gassi mit ihnen gehen, werden auf der anderen Seite elendig gequält. Wir möchten gern, dass die Tierversuche in Düsseldorf komplett aufhören.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Punkt? – Das sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der Rat im Übrigen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 29**.

(Ratsfrau Krüger [Tierschutz/Freie Wähler]: Nur abstimmen!)

Keine Wortmeldungen. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der übrige Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 30**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich: Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das ist der Rest. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Ifd. Nr. 31**. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – Fraktion Die Linke. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion.

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion]: Nein, Zustimmung!)

– Zustimmung, okay.

Dann Zustimmung von Die Partei-Klima-Fraktion und Fraktion Die Linke. Keine Enthaltungen. Wer ist dagegen? – SPD/Volt, FDP, Grüne, CDU, FDP, AfD. Wir sortieren Herrn Lemmer noch wo ein?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Enthaltung!)

Enthaltung, vielen Dank. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 32**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsherr Madzirov und Ratsfrau Spillner. – Ratsherr Madzirov, Sie hatten sich, glaube ich, zuerst gemeldet.

**Ratsherr Madzirov (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wie eben bereits angekündigt, werde ich mich auch daran halten und jetzt zu dem ganzen Bereich Schule und Bildung Stellung nehmen und mich dann nicht mehr an der Diskussion beteiligen.

Meine Damen und Herren, die Schulpolitik der letzten Jahre hatte Licht und Schatten. Was hat funktioniert? – Die Schulneubauten haben funktioniert. Das werden wir weiterführen, und wir werden weiter in neue Schulbauten investieren. Da, denke ich, herrscht auch große Einigkeit.

Was hat nicht funktioniert? – Corona hat gezeigt, dass die Digitalisierung an Düsseldorfer Schulen nicht so ist, wie sie sein sollte. Wir möchten da Tempo machen. Was brauchen wir? – Wir brauchen mehr Personal, IT-Leute, die den Schulen vor Ort helfen. Wir starten jetzt mit einer Stärkung in diesem Bereich und werden das auch in den nächsten Jahren fortführen. WLAN muss an jeder Schule nicht nur stabil, sondern auch schnell sein. Der Oberbürgermeister hat angekündigt: Glasfaser nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Schulen. Aber das muss auch in den Räumen ankommen. Darauf werden wir achten. Wir möchten, dass Düsseldorf und Düsseldorfer Schulen spitze werden. Das heißt, wir möchten gern smarte Schulen haben. Wir werden jetzt ein erstes Programm aufsetzen, wo Schulen sich bewerben können, die wir auf diesem Weg entsprechend begleiten.

Schule ist aber nicht nur digital, sondern Schule ist auch Pause. Pause ist ein Highlight für alle Kinder, die in einer Schule sind. Daher brauchen wir auch schöne Schulhöfe. Ja, ich als Lehrer weiß das. Ich mag Pause auch. Wir brauchen eine erhöhte Aufenthaltsqualität, wir brauchen Bewegungsmöglichkeiten und Entspannungsmöglichkeiten an Düsseldorfer Schulhöfen. Die müssen grüner werden. Es muss so sein, dass man gern in die Pause geht, und zwar nicht nur zum Spielen, sondern dass man sich dort auch entsprechend erholen kann. Wir starten mit einem Wettbewerb. Wir sind gespannt, was da von den Düsseldorfer Schulen kommt, und werden das auch entsprechend begleiten.

Zum Schluss möchte ich anmerken, dass wir den Bereich Bildung und Schule nicht nur ernst nehmen, sondern auf ein neues Niveau heben möchten. Wir werden uns nicht nur auf die Schulneubauten beschränken, sondern wir werden versuchen, dass auch die Schulen im Bestand so saniert und fit gemacht werden für die Zukunft, dass auch die Schülerinnen und Schüler, die schon im Schulsystem sind, davon profitieren. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Madzirov. – Sie müssen sich noch bis 14 Uhr mit der Pause gedulden, aber sie kommt. – Ratsfrau Spillner und danach Ratsherr Dr. Graebner.

**Ratsfrau Spillner (SPD/Volt):** Danke schön, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte ganz kurz etwas zu den Punkten 33 und 34 sagen: Medienentwicklungsplan finden wir ganz wichtig. Uns hat nur irritiert, dass es zweimal mit 3 Millionen Euro bedacht ist. Wir hätten gern bei Punkt 34 einen Sperrvermerk.

Ansonsten möchte ich zum Punkt 38 reden: kostenloses Mittagessen beziehungsweise erst einmal eine Konzepterstellung dafür. Herr Madzirov hat recht, die Pausen sind ganz wichtig für die Kinder, aber ich denke, noch wichtiger oder mindestens ebenso wichtig ist, dass es ein gesundes Mittagessen gibt. Wir sind der Ansicht, das sollte perspektivisch in unserer Stadt frei sein für alle Schulkinder und Kitakinder. Gesundes Essen ist ein Kinderrecht, entlastet auch die Familien und hilft gegen Kinderarmut. Insofern bitten wir die Verwaltung, ein Konzept zu erstellen, wie das personell, finanziell, organisatorisch und so weiter gehen kann. Das dazu.

Dann möchte ich noch ganz kurz etwas zum FDP-Antrag sagen: Freiwilliges Lernen in der Sommerschule. Normalerweise finden wir, Ferien sollten Pause sein, also keine Schule, aber wir haben ein besonderes Jahr und glauben auch, dass viele Kinder einen Nachholbedarf haben und dass viele Kinder dieses Jahr auch gern lernen. Deswegen würden wir dem zustimmen, was Sie dort beantragt haben. Aber einen kleinen Seitenhieb auf Frau Gebauer, unsere Bildungsministerin, kann ich mir dann doch nicht ersparen: Von Landesebene würden wir uns eben auch umfangreiche Sofortmaßnahmen für die Kinder wünschen.

(Beifall von SPD/Volt)

Habe ich noch, oder ist es vorbei?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Es ist vorbei.

(Heiterkeit)

**Ratsfrau Spillner (SPD/Volt):** Okay, dann melde ich mich später noch einmal. Alles klar. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Es tut mir leid. – Als Nächster hat Ratsherr Dr. Graebner das Wort, danach Ratsherr Rohloff.

**Ratsherr Dr. Graebner (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Auf das, was wir in den letzten Jahren geleistet haben, können wir besonders stolz sein. Mehr als 1 Milliarde Euro haben wir in den letzten sechs Jahren für die Sanierung, den Erhalt und den Schulneubau ausgegeben. Dazu haben wir extra eine Schulbaufirma gegründet, die zusammen mit dem Schulverwaltungsamt die Schlagzahl deutlich erhöht hat. Das werden wir auch – Herr Madzirov hat es schon gesagt – in dieser Ratsperiode fortführen. Besonders freut mich, dass jede Schule mit PV-Anlagen ausgestattet wird und die Schulhöfe entsiegelt und grüner werden.

Auf die Digitalisierung möchte ich jetzt nicht weiter eingehen. Das hat Herr Madzirov schon deutlich gesagt. Ich möchte aber noch kurz erwähnen, dass wir die einzige mir bekannte Stadt Deutschlands sind, die ihre Grundschulen durchgehend mit Deckenluftfiltergeräten ausstattet, um für eine möglichst virenfreie Luft in den Klassenräumen zu sorgen, wenn unsere Kinder wieder zur Schule gehen können.

Jetzt möchte ich auf einen Punkt zu sprechen kommen, der uns besonders am Herzen liegt. Das ist die Bildungsgerechtigkeit. Wir wollen nicht nur Schulen in Stadtteilen mit sozialen Herausforderungen besonders fördern, sondern wir möchten zusätzlich, dass unsere Schulen wieder all ihre sächlichen Ausgaben bestreiten können. Sie sollen genug Geld für Unterrichtsmaterial, Weiterbildung und inhaltliche Schwerpunkte bekommen. Daher beantragen wir, dass die Schulgirokonten aller Schulformen wieder auf das Niveau des Jahres 2019 angehoben werden um insgesamt 100.000 Euro. Damit stehen allen Schulen wieder 1,8 Millionen Euro für die individuellen Ausgaben zur Verfügung.

Gleichzeitig bitten wir aber das Schulverwaltungsamt, für eine mittel- bis langfristige bedarfsgerechte Ausstattung einen Bericht im Schulausschuss vorzulegen. Eines ist klar: Bei stetig wachsender Schüleranzahl und Anzahl von Schulen bedarf es hier eines Angleiches. Eine Verdopplung der Haushaltsansätze, wie es die Linken ohne bedarfsgerechte Prüfung vorschlagen, lehnen wir jedoch ab.

Ein weiterer wichtiger Punkt gerade in den heutigen Corona-Zeiten sind die Förderkurse – Frau Spillner hat es gerade auch schon angedeutet –, die die Stadt in den Ferien schon seit vielen Jahren in den Hauptfächern der Sekundarstufe I anbietet, übrigens für Düsselpass-Inhaber kostenlos. Inzwischen wird das sogar begleitet durch ein vielfältiges Angebot aus Handwerk, Technik, Kunst und Kultur. Besonders im letzten Jahr konnte der Bedarf jedoch bei weitem nicht gedeckt werden. Durch Corona wollten viel mehr Schülerinnen und Schüler verpassten Stoff

nachholen als in den Jahren zuvor. Der begrenzende Faktor war aber nicht das Geld, sondern die zu geringe Anzahl an Dozentinnen und Dozenten, die zum Beispiel selbst an Corona erkrankt waren. Wir möchten daher die Verwaltung bitten, ein Konzept zu entwickeln, wie wieder mehr Dozent\*innen für die Ferienkurse motiviert werden können, und – noch wichtiger – ein Konzept für Förderkurse in der Primarstufe zu entwickeln und hierzu auch Fördermittel des Landes abzurufen. Der Antrag der FDP zu diesem Thema ist daher zum Großteil unnötig und wird von uns deshalb abgelehnt.

Zum Schluss möchte ich noch kurz auf das Thema Schulesen zu sprechen kommen. Wir wollen als Kooperation aus CDU und Grünen allen Schüler\*innen perspektivisch beitragsfreies, biologisch erzeugtes und regionales Schulesen ermöglichen. Wir wollen jetzt aber noch nicht den großen Aufschlag machen, wie es SPD/Volt fordert, sondern erst einmal alle Kitas und Kindertagespflegen auf biologisch und nachhaltig erzeugte Lebensmittel umstellen. Mit den dann gesammelten Erfahrungen werden wir das Thema weiter voranbringen. – Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Dr. Graeßner. – Als Nächster hat Ratscherr Rohloff das Wort. – Bitte.

**Ratscherr Rohloff (FDP):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! In drei Minuten die ganze Schulpolitik abzuhandeln, traue ich mir nicht zu. Deswegen wird unseren Antrag zur Summer School die Kollegin Lehmhaus gleich noch begründen. Ich wollte aber etwas zur Digitalisierung sagen, wo sich Herr Madzirov mehr Power wünscht. „Mehr Power“ – so kann man es nennen. Im Antrag nennen Sie es: deutliche Defizite in der digitalen Ausstattung. Wenn ich überlege, was wir allein in den letzten Jahren für diese Stadt getan haben. 2014 hieß es noch: Wenn wir weiter so WLAN ausstatten, dann werden wir bis 2035 brauchen. Wir haben dort ordentlich investiert, Herr Madzirov. Wir haben inzwischen ein flächendeckendes WLAN an allen Düsseldorfer Schulen. Nennen Sie mir bitte die Schule, in der laut Ihrer Begründung einzelne Klassenräume nicht mit WLAN erreichbar sind und da entsprechend 700 Access Points bräuchte. Die dürfte es meines Wissens in dieser Stadt nicht geben. Das können Sie natürlich nicht wissen, weil die CDU an fast allen Arbeitskreisen „E-School“ der letzten Jahre nicht teilgenommen hat.

(Beifall von der FDP)

Es ist mir klar, dass das dann natürlich an Ihnen auch vorbeigegangen ist. Aber da haben wir sehr viel gemacht.

(Ratscherr Madzirov [CDU]: Das ist gelogen!)

Sie buttern hier einfach 3 Millionen Euro hinein ohne Sinn und Verstand. Wir haben einen Medienentwicklungsplan, wo wir insgesamt 100 Millionen Euro investieren wollen, wo wir gerade in den Ausschreibungen für das Breitband sind und die im nächsten Jahr auch entsprechend abgerufen werden. Sie wollen IT-Personal mal eben mit fünf Vollzeitstellen aufschalten, wo wir einen Support durch einen externen Dienstleister haben, bei dem sich die Schulen jederzeit melden können.

(Ratscherr Madzirov [CDU] lacht.)

Das, was Sie hier machen, ist ein Placebo-Antrag, Geldverschwendung aus meiner Sicht und ein Schlechreden der Schulpolitik gerade im Bereich der Digitalisierung der letzten Jahre. Da werden wir bei der momentanen Kassenlage nicht mitmachen. Aber das zeigt Ihre Ambitionen und Ziele für die Schulpolitik in dieser Stadt. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich sehe für den Augenblick keine weiteren Wortmeldungen. Dann kommen wir zur Abstimmung über die lfd. Nr. 32. Wer ist dafür? – Die Linke. Wer enthält

sich? – SPD/Volt. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 33**. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, der Oberbürgermeister, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler] meldet sich.)

Enthaltung?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Nein, Zustimmung!)

Zustimmung?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja!)

Zustimmung von Ratsherrn Lemmer. Vielen Dank.

Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist der Antrag so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 34**. Hier gab es den Wunsch der SPD/Volt-Fraktion, einen Sperrvermerk auszusprechen. Ich mache das wie eben, ich frage zunächst: Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag ohne Sperrvermerk? – Das sind die CDU, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister und die AfD. Enthaltungen? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – FDP. Dann ist das mit Mehrheit so **beschlossen** ohne Sperrvermerk.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 35**: Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, der Oberbürgermeister, Die Partei-Klima-Fraktion und Die Linke. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP und AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 36**, ebenfalls ein Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Wortmeldungen? – Wer ist für den Antrag? – FDP, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, der Oberbürgermeister. Wer enthält sich? – Die Ratsfraktionen Die Linke und AfD. Wer ist dagegen? – Dann haben wir das so mit Mehrheit beschlossen. Der Antrag ist **angenommen**.

**Lfd. Nr. 37**, Antrag der FDP. Wird dazu das Wort gewünscht?

(Ratsfrau Lehmhaus [FDP]: Ja!)

Ratsfrau Lehmhaus, das war eben schon angekündigt. – Sie haben das Wort, Frau Lehmhaus.

**Ratsfrau Lehmhaus (FDP)**: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es zeichnet sich schon ab, dass zumindest das Anliegen von uns verstanden wird, was mich nicht wundert, weil die Medien und Pädagogen seit geraumer Zeit Alarm schlagen.

Ich spreche hier für all diejenigen Kinder in Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf, die wir während der Corona-Krise zwar nicht aus dem Auge verlieren, die wir aber nicht richtig beschulen können. Ich habe mich eingehend mit Schulleitern unterhalten. Diese sagen: Das schlimmste Problem an dieser ganzen Sache ist, dass wir mit der Klasse 1 und 2 zwei Jahrgänge haben, von denen wir im nächsten und übernächsten Jahr nicht wissen, wie wir sie beschulen sollen. Wir können sie eigentlich nicht in die nächste Klasse mitnehmen, sie muss also wiederholt werden. Das können wir aber eigentlich nicht, weil der nächste Jahrgang nachrutscht.

Sie wissen alle, dass das Thema Klasse und Platz in der Klasse in Düsseldorf wie auch anderswo ein Riesenproblem ist. Aus diesem Grund bitten die Schulen wirklich um Unterstützung, was die Ferien

angeht. Da spreche ich nicht von dem Konzept, das die CDU gerade mit den Grünen vorgestellt hat nach dem Motto: „Wir machen unser altes Konzept weiter“, bei dem es um eine normale Ferienbetreuung geht, sondern es geht ganz gravierend um Nachhilfe, damit diese Kinder eine Chance haben für die nächsten Jahrgänge. Denn eines wissen wir: Gerade die Kinder in den Klassen 1 und 2 sind nicht in der Lage, sich Lerninhalte selbst anzueignen, weil sie schlicht und ergreifend gar nicht lesen und schreiben können. Das geht noch einmal weiter in Klasse 5 und 6 auf Hauptschulen und gerade auch auf Förderschulen. Dort ist genau das Gleiche.

Aus diesem Grunde ist dieses Thema „Summer School“ ein ganz großes Herzensanliegen, und zwar nicht nur von mir, sondern auch von den Kollegen, die täglich an der Front stehen. Ich bitte Sie herzlichst, diesen Antrag von uns zu unterstützen, ihn mit Geld zu unterlegen und zu schauen, dass unsere Kinder in den Ferien die Förderung erhalten, die sie während Corona nicht erhalten konnten.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Das Wort hat Ratsherr Czerwinski.

**Ratsherr Czerwinski (Bündnis 90/Die Grünen):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Frau Lehmhaus, ich glaube, wir sind uns einig, dass wir uns alle Sorgen machen um diejenigen, die es momentan unter diesen bestimmten Bedingungen schwerer haben, zu Hause nicht die entsprechenden Bedingungen haben, dass viel Unterricht ausgefallen ist und dass man deshalb in den Ferien etwas tun will, ja.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Aber?)

Aber, Frau Lehmhaus, dann sprechen Sie bitte mit Ihrer Kollegin Frau Gebauer.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

75 Millionen Euro hat der Landtag zur Verfügung gestellt, aber weil es so grottenschlecht verwaltet wird, konnten nur 1,5 Millionen von 75 Millionen Euro abfließen. Geld wäre da, aber die Bedingungen, die das Schulministerium stellt, sind einfach schlecht, sie sind bürokratisch, sie sind nicht an dem orientiert, wie Sie es gesagt haben. Sie sollten mal mit Schulleitungen sprechen, was wirklich notwendig ist. Für diese Baustelle stellen wir hier nicht noch einmal Geld zur Verfügung, sondern die Verantwortlichen müssen ihren Job machen. – Danke.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Das sagt die Partei von Frau Löhrmann! – Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein, nein, nein!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 37? – Ratsfrau Bednarski, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Bednarski (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Das fand ich jetzt einen sehr bemerkenswerten Beitrag von Herrn Czerwinski. Natürlich hat er recht: Es ist nicht unsere Aufgabe. Aber wollen Sie nur wegen dieser politischen Ränkespiele, weil andere verantwortlich sind, die Kinder zurücklassen?

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein!)

Das finde ich unglaublich. – Man kann das Geld auch mit Sperrvermerk einstellen, wenn es nicht gelingt, vom Land diese Unterstützung zu erhalten. Aber die Kinder außen vor zu lassen und auf der Strecke liegen zu lassen, das finde ich schon bemerkenswert.

(Beifall von SPD/Volt und FDP – Zurufe von Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen] und Ratsherrn Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsfrau Bednarski, ich bitte Sie, demnächst auch die Maske aufzubehalten. Darauf hatten wir uns eben verständigt. Vielen Dank. Ich schaue noch einmal in die Runde und sehe noch eine Wortmeldung bei Ratsherrn Madzirov.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Er wollte doch nicht mehr! – Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Sie wollten doch nichts mehr sagen!)

**Ratsherr Madzirov (CDU):** Ja, ich wollte nichts mehr sagen, aber bei so viel Unsinn, den ich gerade hier gehört habe, ist der Puls wieder bei 180. Hier stellen sich Menschen hin, die für Schulleitungen und für alle Kinder sprechen. Dass Sie sich das anmaßen, Frau Lehmhaus, die das letzte Mal in einer Schule vor – ich weiß nicht – 40 Jahren als Kollegin war.

Meine Damen und Herren, dieses Problem ist uns doch allen bekannt und ist uns auch allen wichtig. Aber Herr Graebner war doch eben hier und hat es Ihnen erklärt: Wir möchten das doch mit Ihnen gemeinsam machen, aber wir möchten das vernünftig machen. Er hat eben ausgeführt, dass es beim letzten Mal kein Geldproblem war. Es war schlicht und ergreifend so, dass nicht genug Personal gefunden werden konnte. Das ist das Problem, meine Damen und Herren. Daran müssen wir konzeptionell, da muss die Verwaltung jetzt liefern und muss sagen: So können wir uns das vorstellen, das ist unser Konzept. Darum geht es. Nichts anderes hat Herr Graebner gesagt. Dass Sie sich hier hinstellen als die Verteidiger der armen Kinder, das ist eine Frechheit. Jeder hier will das, nur wir wollen es anders als Sie, und das müssen Sie akzeptieren.

(Zuruf von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP])

Die Politik von Land und Kommune ist uns an der Stelle vollkommen egal. Wir wollen den Kindern helfen, aber wir werden es anders tun als so, wie Sie das wollen, und Sie haben keine Mehrheit mehr.

(Zurufe von der FDP)

Jetzt können Sie sich weiter aufregen, aber das wird Ihnen nicht helfen. – Danke.

(Beifall von der CDU – Zuruf von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich überlege gerade, ob Sie sich zu dieser laufenden Nummer schon einmal gemeldet haben, Herr Dr. Graebner. – Sie ziehen zurück?

(Ratsherr Dr. Graebner [Bündnis 90/Die Grünen] nickt.)

Vielen Dank. Dann sehe ich keine weiteren Wortmeldungen und komme zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag unter der lfd. Nr. 37? – Das sind FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Jetzt können wir Pause machen!)

– Nein, wir sind noch nicht in der Pause, auch wenn es thematisch passen würde. Im Gegenteil, wir kommen jetzt zum Schulesen. Das würde auch passen. **Lfd. Nr. 38:** Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsherr Fix. Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank. – Wir würden gern einen Ergänzungsantrag stellen, dass das gesunde Essen durch gesundes veganes oder vegetarisches Essen ersetzt wird. Die Tiermittelproduktion und auch die Tierhaltung sind extreme Treiber bei der Klimaerwärmung und sind auch meistens mit viel Tierleid verbunden. Zudem wird sehr viel Fläche

verbraucht, die man sehr viel sinnvoller für direkten Gemüseanbau nutzen könnte. Deswegen wäre es schön, wenn Sie dem zustimmen. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Ich sehe das in der Tat als einen Ergänzungsantrag, der voraussetzt, dass wir zunächst einmal ein gesundes kostenloses Essen beschließen würden. Danach könnten wir darüber abstimmen, ob es auch vegan und vegetarisch sein soll. Einverstanden?

(Ratsfrau Spillner [SPD/Volt]: Nur das Konzept, nicht das Essen!)

– Ja, aber das ist trotzdem noch einmal weitergehend beziehungsweise ergänzend. Wenn wir also das Konzept schon nicht beschließen, müssen wir über die Frage vegan/vegetarisch gar nicht mehr entscheiden.

Deshalb rufe ich den Antrag unter der lfd. Nr. 38 so zur Abstimmung auf. Wer ist dafür? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Tierschutz/Freie Wähler und AfD in Gänze. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 39**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Frau Bürgermeisterin Zepuntke und Frau Bürgermeisterin Gerlach – in der Reihenfolge.

**Bürgermeisterin Zepuntke (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Meine Damen und Herren! Jetzt kommen jede Menge Anträge zum Kulturhaushalt. Ich bin sehr dankbar, dass es eine bunte Palette von vielen Anträgen gibt, die wirklich zielführend sind und die der Kultur, dem kulturellen Leben, der Kulturbildung dieser Landeshauptstadt und ihren Bürgern und Bürgerinnen sicherlich auch zugutekommen.

Wir haben unsere Anträge auch im Kulturausschuss eingebracht. Ich möchte an dieser Stelle aber doch noch einmal eines betonen: Wir haben bei den Zuschüssen an Kulturschaffende auch unterschiedliche Anträge hervorgehoben – die grün-schwarze Mehrheit und auch SPD/Volt. Bei der grün-schwarzen Mehrheit fällt uns ein wichtiger Bereich herunter, und zwar die Kulturliste, die nicht bezuschusst wird, wenn es um die Mehrheit in unserem Hause geht.

Ich hatte jetzt noch einmal mit den Kollegen und Kolleginnen aus den Fraktionen gesprochen und möchte an dieser Stelle auch noch einmal betonen, dass wir das nicht unter den Tisch fallen lassen; denn das ist eine wichtige und sehr kluge Einrichtung. Sehr engagierte Menschen arbeiten dort. Insofern würde ich mich freuen, wenn wir im Laufe dieses Jahres ein Konzept beziehungsweise eine Strategie entwickeln können, wie wir der Kulturliste helfen können; denn dort geht es um kulturelle Teilhabe. Menschen, die sich das Opernticket oder Schauspielhausticket nicht leisten können, werden dort gut betreut und können an Kultur teilhaben. Das ist uns ein großes Anliegen. Deswegen werden wir auch unseren Antrag an der Stelle aufrechterhalten. Zudem werde ich auf jeden Fall die Zusage von Grünen und CDU wahrnehmen, an der Stelle weiterzuarbeiten. – Vielen Dank.

(Vereinzelt Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächste Frau Bürgermeisterin Gerlach und anschließend Ratsherr Münter. – Sie haben das Wort, Frau Bürgermeisterin.

**Bürgermeisterin Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen):** Danke sehr. – Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Ich versuche auch einmal, in drei Minuten den kleinen Parforceritt durch die Kultur zu machen. Ich beginne mit Folgendem: Wir haben schwierige Zeiten für die Kultur, das wissen wir alle. Wir haben letztes Jahr darauf reagiert, indem wir hier gemeinsam einen umfangreichen Rettungsschirm für diejenigen gespannt haben, die vom Bund nicht bedacht worden sind. Das heißt, wir haben uns um unsere Strukturen im Bereich Kultur gekümmert, und das tun wir jetzt auch weiterhin mit diesem Haushalt. Ich finde es toll, dass wir einen Haushalt aufstellen, was CDU und Grüne gemeinsam verabredet haben, der keine Kürzungen im Bereich Kultur

vorsieht, sondern die Zuschüsse für Institute und Freie Szene stabil halten wird, und dass wir es sogar schaffen, noch weitere Fördermittel draufzulegen.

Wir werden auch – das ist mir ganz wichtig – Ansprechpartner\*innen für die Kultur in der Verwaltung schaffen. Es fehlte lange die Ansprechpartnerin für Tanz/Theater. Es fehlte die Ansprechpartnerin für den Bereich Literatur. Um verwaltungsseitig eine umfangreiche Betreuung auch dieser Sparten zu garantieren, ist uns sehr wichtig, dass dort eben auch die Kommunikation zwischen Szene und Verwaltung stattfinden kann.

Wir werden weiterhin in kulturelle Bildung investieren. Es hat schon einen größeren Prozess gegeben, auch zusammen mit der Verwaltung und Fachleuten in einer Tagung. Das möchten wir gern fortführen, und zwar mit einem neuen Beirat für kulturelle Bildung, in dem wir auf jeden Fall in einem ersten Schritt auch schon Gelder hineintun wollen, denn kulturelle Bildung – das haben wir in der Kooperation vereinbart – ist uns beiden sehr wichtig. Wir wollen das ausbauen und vielleicht auch innovative und neue Konzepte ausprobieren, damit auch mehr Kultur bei der Bevölkerung ankommt.

Ich war sehr glücklich darüber, dass ich im letzten Sommer noch ein bisschen Kultur erleben konnte, und dachte immer: Im Winter werde ich die Chance dazu nicht mehr haben, das muss ich jetzt dringend wahrnehmen. Es gab einige Akteur\*innen, die es geschafft haben, superschnell trotz dieser Corona-Pandemie Kultur in die Öffentlichkeit zu bringen mit entsprechenden Hygienekonzepten. Das war für uns ein wenig die Maßgabe, zu sagen: Denjenigen, die das geschafft haben und die sich so schnell einrichten konnten, möchten wir auch in diesem Sommer noch einmal ermöglichen mit mehr Zuschüssen, als sie vorher hatten, wieder Kultur in die Öffentlichkeit zu bringen und einfach wieder ein anderes Leben hier möglich zu machen im Sommer, und deswegen für einige noch einmal mehr Zuschüsse, die wir bewilligen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Denken Sie an die Zeit, Frau Bürgermeisterin.

**Bürgermeisterin Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen):** Ja, danke. – Letzter Teil: Wir wollen einen Kultursommer auf öffentlichen Plätzen ermöglichen. Dafür werden wir die Verwaltung beauftragen, Plätze zur Verfügung zu stellen, auf denen die Freie Szene dann auch Kultur in unsere Stadt bringen kann. Das sind unsere Anträge und unser Ansinnen. Ich hoffe, Sie werden zustimmen, und freue mich, dass das so gut geworden ist.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächster spricht Ratsherr Münter. Er ist schon da.

**Ratsherr Münter (CDU):** Herr Oberbürgermeister, er ist schon da, der Ratsherr Münter. Drei Minuten für die Kultur – meine Herren, das ist eine Herausforderung.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Das ist Kunst!)

Im Grunde ergibt es nur Sinn, hier etwas über die Leitlinien zu erzählen, die wir uns in dieser neuen Kooperation, die aus meiner Sicht sehr erfolgreich startet, gesetzt haben. Die drei Leitlinien für die Kultur möchte ich im Grunde nur als Headlines skizzieren. Es geht ganz klar um den Erhalt der kulturellen Vielfalt – gerade in diesen schweren Zeiten. Das ist eine Mammutaufgabe, bei der wir versuchen, einige Bausteine für deren Bewältigung beizutragen. Es geht um die Stärkung der kulturellen Bildung, wie Bürgermeisterin Gerlach das eben schon angedeutet hat. Es wird eine neue Stelle im Kulturamt geben. Bei der Stärkung der kulturellen Bildung sind Themen wie Singpause gemeint. Es gibt noch andere Beispiele, die wir uns in der neuen Kooperation überlegt haben.

Das Dritte ist – das ist mir im Grunde auch ein starkes Anliegen –, die Kultur stärker zu den Menschen zu bringen. Das heißt, wir wollen auf öffentliche Plätze gehen. Wir wollen, dass die Spezialinstitute sich mehr öffnen und auch in die Stadtgesellschaft kommen.

Diese drei Eckpunkte – Erhalt der kulturellen Vielfalt, Stärkung der kulturellen Bildung und Kultur zu den Menschen zu bringen – waren die drei Leitlinien, die uns diese Prägung auferlegt haben. Die Themen, die wir angepackt haben oder die wir jetzt anpacken können, sind tatsächlich sehr bunt. Das geht von der Verlängerung der Öffnungszeiten in der neuen Zentralbibliothek auch an den Sonntagen bis hin zu 650.000 Euro für die Fassade von Schloss Jägerhof – also ein buntes Programm, das wir uns jetzt vorgenommen haben.

Ich möchte aus Sicht der CDU-Fraktion zwei Punkte ganz besonders hervorheben. Das ist – dafür bin ich den Kulturverantwortlichen und dem Oberbürgermeister sehr dankbar – die Schaffung von sechs zusätzlichen Stellen in diesem Jahr und sechs zusätzlichen weiteren Stellen im nächsten Jahr bei der Clara-Schumann-Musikschule. Wir haben an dieser Stelle und auch im Kulturausschuss heftig gestritten über die lange Warteliste. Wir alle haben uns gemeinsam versprochen, mit dieser neuen Gestaltungsmehrheit diese Warteliste zu verkürzen. Das ist ein zentrales Anliegen der Kulturpolitik, und ich hoffe, das wird uns gelingen.

Es gibt einen zweiten Punkt, den ich hier gern ansprechen möchte – eine Sache von vielleicht nur symbolischer Bedeutung –: Es geht um die Kinderbücherei Hassels. Da gab es einmal ein Konzept, das hieß, glaube ich, „Düsseldorf 2020“. Ich weiß gar nicht mehr genau, wer das aufgelegt hat.

(Zuruf von Ratsherrn Raub [SPD/Volt])

Da ging es auf jeden Fall darum, in der Kinderbücherei Hassels zwei halbe Stellen zu streichen. Diese Streichung werden wir gemeinsam zurücknehmen.

(Ratsherr Angerhausen [CDU]: Sehr gut!)

Das ist für Ortsteile wie Hassels ein ganz starkes Signal. Ich bin dankbar dafür, dass wir das gemeinsam tun können.

Ganz zum Schluss ein Dank an Herrn Lohe, der sich, glaube ich, zusammen mit der Kulturverwaltung sehr intensiv mit dem Haushalt beschäftigt hat. Weiter so! – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Münter. – Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen und würde deshalb die **lfd. Nr. 39** zur Abstimmung aufrufen und frage: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 40:** Wortmeldungen? – Ratsherr Neuenhaus. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Ganz kurz zur Kultur allgemein: Ich verstehe, welche Hilfestellung Sie geben wollen. Sie müssen aber aufpassen bei den ganzen Stellen, die Sie schaffen, dass es nicht schwieriger wird, zum Menschen zu kommen, weil Sie die Bürokratie dazwischensetzen. Achten Sie auf das, was Sie tun. Das Wichtigste ist, dass Sie die meisten Ziele aus der Ampelkulturpolitik übernommen haben. Ich weiß übrigens bei allen Anträgen von CDU und Grünen heute nicht, wo die CDU bei 44 Anträgen eigentlich war,

(Beifall von der FDP)

ob sie so einen Stempel von Ihnen haben, Herr Tups, oder ob Sie irgendwann unterschrieben haben und es war Ihnen egal, was darin stand. Das ist schon erstaunlich. Glückwunsch an die grünen Kollegen, das ist eine super Leistung.

(Beifall von der FDP)

Meine Damen und Herren, unser Opernhaus ist marode. Es muss saniert werden. Wir wissen das. Das, was wir dort in den nächsten Jahren noch hineinstecken müssen, damit es überhaupt betriebsfähig ist, zeigt uns, dass wir wirtschaftlich mit einer Sanierung nicht arbeiten können. Auch würden wir die Erweiterung der Oper nicht schaffen, weil der Platz so, wie sie jetzt gebaut ist, überhaupt nicht vorhanden ist. Ich wünsche mir deshalb heute vom Rat – wir wünschen uns das als Freie Demokraten – ein klares Bekenntnis: Wenn eine Sanierung unwirtschaftlich ist, gibt es einen Neubau. Wir haben Ihnen alles aufgeschrieben, was wir wollen: den Standort, wie wir den internationalen Wettbewerb zum Schluss machen. Sie soll keine Prestige-Oper werden. Sie soll vielmehr die Möglichkeit haben, ein offenes Haus für diese Stadt zu werden. Außerdem wäre es im Sinne von „Wege aus der Krise“ ein Leuchtturmprojekt für diese Stadt. Wir werden nach der Pandemie in einen neuen Wettbewerb unter den Kommunen kommen, und da wäre es auch für die einheimische Wirtschaft super, wenn wir hier den Neubau der Oper beschließen würden.

Meine Damen und Herren, ich weiß, es ist schwierig. Wir brauchen 350.000 Euro nur für Planungsmittel, aber wir sollten das Zeichen geben – auch für die Mitarbeiter, für die Künstler, für die Oper selbst –, dass wir bereit sind, die neue Oper in den nächsten fünf, sechs, sieben Jahren zu stemmen. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Raub und dann Ratsherr Dr. Fils bitte.

**Ratsherr Raub (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das, was Kollege Neuenhaus gerade zum Thema Kulturetat 2021 gesagt hat, trifft auch für viele andere Teiletats zu. Hier wird offensichtlich auf die erfolgreiche und auch in sich konsistente Arbeit der vergangenen sechs Jahre aufgesetzt.

(Zuruf von Ratsherrn Hartnigk [CDU])

Das freut uns und zeigt, wie gut die Ampel in den sechs Jahren – gerade auch, was den Haushalt angeht – gearbeitet hat.

Beim Thema Oper, Herr Kollege Neuenhaus, lieber Manfred, muss ich dir jetzt allerdings widersprechen.

(Ratsherr Hartnigk [CDU]: Doch nicht so viele Gemeinsamkeiten!)

Wir haben eine Projektgruppe eingesetzt, in der wir uns erst einmal mit Fakten versorgen lassen und in der wir klären, wie damit weiter vorgegangen werden soll. Gibt es eine Sanierung? Brauchen wir einen Neubau? Wenn ein Neubau: An welcher Stelle? – Genau darauf haben wir uns im vergangenen Jahr verständigt, dass wir so vorgehen. Deswegen brauchen wir hier diese Mittel im Haushalt 2021 nicht, und deswegen werden wir den Antrag ablehnen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Als Nächster hat Ratsherr Dr. Fils das Wort und dann Frau Bürgermeisterin Gerlach.

**Ratsherr Dr. Fils (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Liebe Kollegen! Herr Neuenhaus, das ist natürlich immer schon ein besonderer Reiz, wenn Sie sprechen und dann so behaupten, mit Ihnen würde alles besser gehen und wir vernichten die Kultur. Lesen Sie doch einmal wörtlich die schwarz-grüne Kooperations-Vereinbarung, was alles über die Kultur darin steht, was wir zum Teil hier jetzt auch schon in den Haushalt hineinbringen, welche Förderungen zusätzlich für die Kultur kommen und eben auch in Bezug auf die Gebäude. Das ist fundamental. Und auch noch ein Hinweis an Sie: Es ist das erste Mal in dieser Vereinbarung, dass sowohl Museen, Künstler als auch Galerien gefördert werden sollen und dass dafür das Kooperations-Ankaufssystem installiert werden soll. Also eine ganze Menge.

Jetzt muss man aber noch unbedingt einen Satz zum Thema Oper sagen: Das ist ein schöner Gag von Ihnen, Herr Neuenhaus, das jetzt in die Haushaltsberatung hineinzubringen. Sie wissen doch ganz genau, dass das mit der Realität in der heutigen Sitzung nichts zu tun hat. Wir erwarten in ein oder zwei Monaten den Bericht über den Zustand der Oper, wie es heute ist, was mit dem bestehenden Gebäude gemacht werden kann. Die meisten von uns erwarten zwar auch in Konsequenz von dem Fiasko in Köln und in anderen Städten, dass es sinnlos ist, dieses Gebäude zu sanieren, aber wir können doch nicht vorab Geld für Planungen im Haushalt einstellen, wenn noch nicht die Grundlage für eine Entscheidung da ist. Deshalb warten, im nächsten Jahr sehen wir uns wieder, –

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Sehr ambitioniert, Herr Fils!)

– und im Laufe des Jahres wird es zu Entscheidungen kommen, und dann können wir alle davon träumen, in Zukunft ein wunderschönes Opernhaus zu haben, wahrscheinlich ein neues und weniger ein saniertes. Aber heute ist das Unsinn.

(Beifall von der CDU – Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Das sagt der Planungs- und Kulturmensch! – Ratsherr Dr. Fils [CDU]: Zeitschiene! – Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Sie glauben doch selbst nicht, was Sie sagen!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Als Nächste hat Frau Bürgermeisterin Gerlach das Wort. – Sie zieht zurück und stimmt Ratsherrn Dr. Fils zu.

Dann sehe ich keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Punkt. Wir kommen zur Abstimmung über die **lfd. Nr. 40**. Ich frage: Wer ist für diesen Antrag? – FDP. Wer enthält sich? – Die Linke. Wer ist dagegen? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, AfD und der Oberbürgermeister. **Abgelehnt**.

Damit kommen wir zur **lfd. Nr. 41**: Clara-Schumann-Musikschule. Wird dazu das Wort gewünscht? – Es ist schon viel dazu gesagt worden. Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, der Oberbürgermeister, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Große Übereinstimmung. Damit ist der Antrag **angenommen**. Vielen Dank.

**lfd. Nr. 42:** die Stadtbüchereien. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht Fall. Wer ist für den Antrag? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Grüne, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und der Oberbürgermeister. Dann haben wir das einstimmig so **beschlossen**. Vielen Dank.

(Beifall von Ratsherrn Münter [CDU])

**lfd. Nr. 43:** Antrag Fraktion Die Linke. Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla, bitte.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Sie haben gerade auch in vielfältiger Art und Weise die großartige Kulturszene in unserer Stadt gewürdigt. Mit diesem Antrag, den wir hier einbringen, wollen wir etwas für die Off-Szene tun, für die kleinen Häuser, die jetzt von anderen Projekten, von anderen Stellen nicht unterstützt werden. 80.000 Euro, um am Ende der Corona-Pandemie nicht nur im Kühlschrank eine Kultur zu haben, sondern auch in unserer Stadt. Bitte stimmen Sie diesem Antrag zu. Es ist wirklich nicht viel Geld.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen dazu? – Das sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 44**: Antrag von SPD/Volt. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke. Wer enthält sich? –

Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 45**. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 46:** ein Passant aus dem Kulturausschuss. Wird das Wort gewünscht? – Bitte, Ratsherr Rütz hat das Wort.

**Ratsherr Rütz (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Es geht in dem Antrag um den Kulturbahnhof Eller. Ich habe mich eben schon etwas gewundert über den Antrag der SPD/Volt zum Thema. Man erkennt anscheinend das Thema immer dann, wenn man keine Verwaltungsmehrheit und keinen Oberbürgermeister hat. Da ist in den letzten sechs Jahren tatsächlich bis auf marginale Maßnahmen sehr wenig gemacht worden.

Das Thema ist Ihnen allen bekannt: Das Gebäude ist 1872 gebaut worden und 110 Jahre später von der Stadt gekauft worden für gerade einmal 280.000 Mark. Seitdem schleppen wir diesen Sanierungsstau mit uns herum. Man hat damals schon keine grundständige Sanierung gemacht. Wir folgen der Stellungnahme der Verwaltung. Diese hat ausgeführt: Das Kulturamt wird die Instandsetzung des linken Anbaus in Abstimmung mit dem Freundeskreis in 2021 umsetzen. Die Gesamtanierung mit einem Mittelbedarf von 1,6 Millionen Euro ist zum Bundesprogramm Förderung von Investitionen im Bereich Sport, Jugend und Kultur angemeldet. Mit einer Fördermittelzusage wird der Eigenanteil in die Liste der noch nicht veranschlagten Maßnahmen für 2022 eingestellt und eine Beschlussvorlage erarbeitet. Insofern vertrauen wir dieser Zusage der Verwaltung und lehnen mit dieser Prämisse den Antrag ab. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen dazu? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 47**. Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt und Die Linke. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, Tierschutz/Freie Wähler. War das richtig?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Wir haben uns enthalten!)

Enthaltung, okay.

AfD ebenfalls Gegenstimme. Dann ist der Antrag mit Mehrheit so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 48**. Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – AfD. Dann ist der Antrag so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 49**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der Rest des Rates. Der Antrag ist **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 50.** Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD. Dann ist der Antrag mit Mehrheit so **beschlossen**.

Ich rufe die **lfd. Nr. 51** auf. Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – CDU, Grüne, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – FDP. Gegenstimmen? – Eine Stimme bei der AfD. Damit ist der Antrag mit Mehrheit so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 52.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Keine. Gegenstimmen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 53.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Niemand. Gegenstimmen? – Der Rest der AfD und im Übrigen auch alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir hätten jetzt einen thematischen Übergang. Lfd. Nr. 54 wäre die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Wir kommen zum Sozialbereich. Deshalb würde ich sagen: Wir machen jetzt die Mittagspause. Ich hätte den Wunsch, dass wir uns wirklich sehr pünktlich um Viertel vor drei wieder hier einfinden. So haben wir eine Dreiviertelstunde Pause. Wir müssen dann aber auch wieder anfangen; denn wir müssen noch ein bisschen Tempo machen, damit wir um 18 Uhr fertig sind. – Vielen Dank.

(Unterbrechung von 13.54 bis 14.48 Uhr)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen fortfahren. Wir hatten in der letzten Stunde vor der Mittagspause ein ganz ordentliches Tempo aufgenommen. Das müssen wir fortsetzen. Wenn wir unserem ehrgeizigen Ziel, um 18 Uhr fertig zu werden, auch gerecht werden wollen, müssen wir ein bisschen Gas geben. Aber ich glaube, das könnte durchaus noch funktionieren, wenn wir weiter so konzentriert beraten.

Ich darf die **Lfd. Nr. 54** aus der Liste B aufrufen. – Es steht schon jemand parat. Ich habe eine Wortmeldung von Ratsherrn Stieber.

**Ratsherr Stieber (CDU):** Lieber Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Dass ich das After-Lunch-Koma bespielen soll, ist auch eine besondere Ehre.

Heute ist ein guter Tag, ein schöner Donnerstag. Ein schöner Donnerstag deswegen, weil wir heute den Startschuss geben für eine neu ausgerichtete Sozialpolitik in dieser Stadt Düsseldorf. Wir alle haben in den letzten Monaten gespürt, was das alte Sprichwort der Zulu meint, das da heißt: „A person is a person because of people“. Der Rheinländer würde sagen: „Drink doch ene met“. Wir können es nicht mehr, wir dürfen es nicht mehr, und das macht uns aufmerksam auf Menschen in unserer Gesellschaft, die es nicht können, weil sie einfach keine sozialen Kontakte mehr haben, weil der gesellschaftliche Zusammenhalt über die Generationen nicht mehr gegeben ist.

Die Großstadt macht nicht einsam, aber die Großstadt macht Einsamkeit einfach. Das wollen wir in Düsseldorf verändern. Deswegen ist unser Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken, indem wir die Generationen zusammenrücken lassen. Damit das einfacher wird für alle und damit es Routine werden kann für alle, werden wir das auch baulich begleiten. Als Muster oder als sogenanntes Leuchtturmprojekt dafür steht im schwarz-grünen Kooperationsvertrag der Generationen-Campus auf der Kalkumer Schloßallee. Das ist rund um das Fliedner-Gymnasium. Dort wird ein Gebiet besiedelt werden – ich fasse das ganz kurz – von Kindergarten bis zur Seniorenresidenz, und alle Generationen dort haben ein „kann“ und kein „muss“, miteinander zu leben. Etwas anderes als ein Mehrgenerationenhaus.

Aber auch im Bestand – das finden Sie auch in unserem Vertrag wieder – werden wir darauf achten, dass wir die Gebäude der täglichen Routine der Generationen so miteinander vernetzen können, vielleicht auch baulich, dass das tägliche Miteinander gefördert wird. So, wie das früher war, als man in den Sommerferien zu seinen Großeltern gefahren ist, die alles hatten an Zeit, an Aufmerksamkeit, an Neugier und an gutem Essen.

Heute ist der Startschuss für eine neue Sozialpolitik in Düsseldorf, damit wir am Ende sagen können: In Düsseldorf muss keiner mehr einsam sein, sondern er kann alles, was guttut, gemeinsam mit anderen machen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Stieber. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Frau Bürgermeisterin Zepuntke.

**Bürgermeisterin Zepuntke (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Meine Damen und Herren! Ja, wir haben jetzt eine Reihe von Anträgen vorliegen, die im Grunde das weiterschreiben, was in den letzten Jahren auch die Sozialpolitik in der Landeshauptstadt festgemacht hat. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesen Anträgen die gute Arbeit weiterentwickeln können. Daher werden wir als SPD/Volt-Fraktion auch diesen Anträgen zum größten Teil zustimmen.

Ein Antrag – weil gerade auch noch einmal über Generationen gesprochen worden ist – ist da ganz besonders wichtig, und zwar die Weiterentwicklung der „Zentren plus“. Wir haben 32 Standorte in der Stadt, und die sind unterschiedlich ausgestattet. Damit sie alle gleichgezogen sind, damit überall die gleiche Leistung angeboten werden kann, muss in den nächsten Jahren auch noch einmal viel Geld investiert werden, um alle gleichzuziehen. Wir würden gern in diesem Jahr anfangen mit vier Dependancen, die dann zu vollwertigen „Zentren plus“ ausgebaut werden können, weil dort wirklich auch das Miteinander stattfindet. Da ist keiner allein und einsam. Auch diejenigen, die dort nicht mehr hinkommen können, sollen jetzt unterstützt werden mit zugehenden Hilfen. All das sind Aufgaben, die die „Zentren plus“ jetzt auch schon wahrnehmen und auch weiter ausbauen wollen. Daher werbe ich hier um Unterstützung dieses Antrages. – Vielen Dank.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Bürgermeisterin Zepuntke. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Die sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung über die **lfd. Nr. 54**. Ich darf fragen: Wer ist für diesen Antrag? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler, eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und die übrige AfD-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 55**. Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich die Frage: Wer ist für diesen Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Keine. Gegenstimmen? – Das ist der Rat im Übrigen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 56:** Seniorenarbeit. Wortmeldungen? – Eine Wortmeldung von Frau Dr. Rachner. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Dr. Rachner (FDP):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wir haben zu diesem Antrag einen Ergänzungsantrag formuliert. Uns geht es vor allem um Folgendes: Die aufsuchende Seniorenarbeit in Grafenberg ist ein großer Gewinn für diesen Stadtteil. Die gute Arbeit dort kann maßgeblich von dem bestehenden System der „Zentren plus“ profitieren. Da bietet sich zum Beispiel die räumliche Nähe zu den „Zentren plus“ in Gerresheim oder im Zooviertel an. Daher übernehmen wir auch gern den Antrag von SPD/Volt, die über die Zusammenarbeit ein Konzept erstellt haben möchten, und beantragen die erforderlichen Mittel für die Senioren in Grafenberg. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann rufe ich den Antrag zur Abstimmung auf. Wer ist für den Antrag?

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Also 58? – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: 56!)

– Nein, das ist die Nr. 56.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Wir gehen alle durch!)

Wir gehen alle durch, genau. Nr. 56 ist aufgerufen. Dafür? – FDP, Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – CDU, Grüne, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion. Weitere Gegenstimmen sehe ich nicht. Dann ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 57.** Wird das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für den Antrag? – AfD, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler.

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Entschuldigung!)

Wie bitte?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Bei Ja meinten Sie die FDP!)

Ich habe 57 aufgerufen und gefragt: Wer ist für diesen Antrag?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Wir haben uns gemeldet!)

Entschuldigung! Ich habe Sie tatsächlich auch nicht gesehen.

(Zuruf: Zu spät!)

– Nein, es ist nicht zu spät, ich habe es nur nicht gesehen.

FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – SPD/Volt, Grüne und CDU. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 58**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler und SPD/Volt. Enthaltungen? – Keine Enthaltungen. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen und CDU. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 59.** Wortmeldungen?

(Zuruf von der FDP)

– Nein, wir haben ihn nicht mit aufgenommen. Wir haben einfach der Reihe nach einzeln abgestimmt.

(Zuruf von Ratsfrau Dr. Rachner [FDP])

Wird das Wort gewünscht?

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Der ist weg!)

– Ja, okay. Er ist durch die Abstimmung zu 56 überflüssig geworden. Okay. Einverstanden. Dann müssen wir den Antrag nicht mehr aufrufen, dann hat er sich erledigt.

Dann kommen wir zur **lfd. Nr. 60**. Wortmeldungen dazu? – Wer ist für diesen Antrag? – Das sind AfD, Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 61.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler, AfD und FDP. Wer ist gegen diesen Antrag? – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion CDU und der Oberbürgermeister. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 62.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, der Oberbürgermeister, FDP, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Dann haben wir das einstimmig so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 63.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und der Oberbürgermeister. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **angenommen**.

(Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP]: Enthaltungen!)

Enthaltungen? – FDP. – Danke.

**Lfd. Nr. 64.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Dagegen? – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion CDU, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 65.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – SPD/Volt, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, und Die Partei-Klima-Fraktion hat sich auch entschieden. Enthaltungen? – FDP. Gegenstimmen? – AfD. Dann ist die Mehrheit dafür. Der Antrag ist **angenommen**.

**Lfd. Nr. 66.** Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Dagegen? – FDP und AfD. Damit hat der Antrag eine Mehrheit und ist so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 67.** Wortmeldungen? – Wer ist für den Antrag? – FDP, AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und auch Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Die haben wir logischerweise nicht. Dann ist das einstimmig so **angenommen**.

**Lfd. Nr. 68.** Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – FDP, AfD. Dagegen? – Eine Stimme bei der AfD. Damit ist der Antrag mit Mehrheit **angenommen**.

**Lfd. Nr. 69.** Wortmeldungen? – Eine Wortmeldung. Ratsfrau Bednarski, bitte.

**Ratsfrau Bednarski (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist jetzt zwar nicht unser Antrag – der kommt gleich danach –, aber da es zum gleichen Thema ist, fange ich jetzt schon einmal an.

Sie wissen wahrscheinlich, dass wir in Düsseldorf jährlich über 1.000 Anzeigen wegen häuslicher Gewalt und zudem eine hohe Dunkelziffer haben. Die Istanbul-Konvention, die seit dem 1.2.2018 in Kraft ist, besagt, dass von Frauen- oder Familienplätzen für von Gewalt betroffene Frauen pro 10.000 Einwohner ein Platz da sein muss. Da sind wir in Düsseldorf noch im Hintertreffen. 46 Plätze fehlen aktuell noch. Es liegt jetzt nicht zu einem Frauenhaus, aber zur Clearingstelle ein Antrag vor, die die Frauenhäuser von der Aufnahme-prozedur entlastet und dafür sorgt, dass die Frauen, die dort als Erstkontakt nach Gewalterfahrung aufschlagen, innerhalb von fünf Tagen adäquat weitervermittelt und untergebracht werden.

Der Antrag, der jetzt hier von CDU/Grünen vorliegt, ist zu zögerlich. Wir verfolgen das Thema mit der Ampel schon seit dem Frühjahr letzten Jahres. Wir haben schon im Sommer letzten Jahres 50.000 Euro Planungsmittel bereitgestellt, damit das Konzept erarbeitet werden kann und die ersten Schritte gemacht werden können. Der Antrag hier beläuft sich genau auf diese 50.000 Euro, und das ist zu wenig. Wir wissen auch nicht, ob die Mittel vom letzten Jahr schon verausgabt sind – sie stehen bis Ende März bereit –, ob das jetzt zusätzliche Mittel sein sollen oder die gleichen wie letztes Jahr. Zudem werden sie für die Frauenberatungsstelle beantragt, die nur ein Player in der Gemengelage ist. Es gibt eine gemeinsame Aktion der Frauenhausbetreiber AWO, Frauen helfen Frauen und Frauenberatungsstelle.

Was uns ganz wichtig ist: Auch die Verwaltung soll ihren Teil dazu beitragen und bei der Inbetriebnahme und überhaupt bei der Organisation der Clearingstelle unterstützen. Deswegen fordern wir in unserem Antrag auch, dass die Umsetzung schon in diesem Jahr erfolgt. Unser Antrag ist daher auch weitergehend und mit einer höheren Summe hinterlegt. Deswegen bitte ich auch, Herr Oberbürgermeister, darum, dass wir diesen zuerst abstimmen, weil er der weitergehende Antrag ist, während der andere nur noch einmal Planungsmittel bereitstellen soll. Gleichzeitig sollen die Verwaltung und auch die beteiligten Fachorganisationen beauftragt werden, Fördermittel zum Beispiel vom Bundesinnovationsprogramm zu akquirieren, wo dann letztlich nur noch bis zu 20 Prozent Eigenmittel eingebracht werden müssen. Damit würde ich noch einmal darum bitten, diesem Antrag zuzustimmen, damit es in diesem Jahr auch endlich losgeht und nicht noch einmal ein Dreivierteljahr geplant wird. – Danke schön.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Ratsfrau Hebeler. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Hebeler (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Kollegin Bednarski, da Sie nicht so genau wissen, was wir als Ampel beschlossen haben: Wir haben die Planungsmittel von Mitte letzten Jahres bis einschließlich März dieses Jahres auf den Weg gebracht. Das sind für ein Dreivierteljahr 50.000 Euro. Damit die Frauenberatungsstelle weiter planen und erste Schritte in die Umsetzung gehen kann, haben wir bis Ende dieses Jahres weitere 50.000 Euro jetzt beantragt. Das wird auch beschlossen werden.

Sie waren bei der Gleichstellungsausschusssitzung anwesend, als Frau Kleene, die von den drei Trägerinnen beauftragt wurde, die Planungsstelle zu besetzen und die Planung immer in Rücksprache mit den beiden anderen Trägern voranzutreiben, nicht nur das Konzept noch einmal vorgestellt hat, sondern auch sehr ausführlich vorgestellt hat, dass insgesamt vier unterschiedliche Fördermöglichkeiten infrage kämen: zwei vom Bund, zwei vom Land.

Wir als Politik sind jetzt gefragt – allerdings zeitnah, so, wie es im schwarz-grünen Antrag steht –, zu entscheiden, für welche Fördermittel wir uns bewerben wollen. Danach bemisst sich dann auch der Teil des Geldes, den wir als Stadt Düsseldorf gegebenenfalls noch im Laufe dieses Jahres in die Hand nehmen müssen. Das ist aber im Moment noch nicht seriös zu beziffern, vor allem, weil wir nicht wissen, ob einer der Förderanträge, den wir stellen werden, überhaupt einen Zuschlag bekommt, sodass wir eventuell noch ganz andere finanzielle Mittel in die Hand nehmen müssen, wenn wir dieses Jahr noch starten wollen.

Frau Kleene hat auch sehr eindrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass sie schon nach einer passenden Immobilie gesucht hat. Das Schutzraumkonzept für diese Clearingstelle ist von einem Architekten berechnet und aufgestellt worden, und sie hat der Öffentlichkeit im Ausschuss gesagt: Jede und jeder ist gefragt, entsprechende Räumlichkeiten zu finden. Das Thema Wohnungspolitik hatten wir heute Vormittag schon. Es wird nicht so einfach sein, die geeigneten Räumlichkeiten im Bestand zu finden, an die bestimmte Anforderungen gestellt werden. Deswegen: Ja, wir werden mit Hochdruck im Laufe dieses Jahres weiter daran arbeiten, diese Clearingstelle zu realisieren, aber im Moment lässt sich noch kein seriöser finanzieller Betrag über die Planungsmittel in den Haushalt einstellen. – Vielen Dank.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen, Bürgermeister Hinkel [CDU] und Ratsherrn Tups [CDU])

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? – Das betrifft die **lfd. Nrn. 69 und 70**. Wir hatten gesagt: nur eine Wortmeldung zu den Themen. Ich möchte mir kein Urteil darüber anmaßen, was die sinnvollere Vorgehensweise ist, die den jeweiligen Anträgen zugrunde liegt, aber ich erkenne – insofern gebe ich Ratsfrau Bednarski recht – im SPD/Volt-Antrag den weitergehenden und würde deshalb zunächst die **lfd. Nr. 70** zur Abstimmung aufrufen. Das ist der Antrag von SPD/Volt. Ich darf fragen: Wer stimmt für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, eine Stimme bei der AfD und die

Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und die übrige AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist die lfd. Nr. 70 **abgelehnt**.

Ich würde dann die **lfd. Nr. 69** aufrufen. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, eine Stimme bei der AfD und die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Eine Stimme bei der AfD. Bei dieser Gegenstimme entsprechend mit Mehrheit **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 71**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Die Linke. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – SPD/Volt, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, der Oberbürgermeister und die AfD. Dann ist der Antrag **abgelehnt**. Vielen Dank.

**lfd. Nr. 72**. Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – Eine Stimme bei der AfD, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, eine Stimme bei der AfD und die FDP. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 73**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Jetzt darf ich Sie aus dem Mittagstief herausholen. – Mit dem Düsselpass haben wir ein Instrument, um Menschen mit einem kleinen Einkommen eine bessere Teilhabe im Alltag zu ermöglichen. Das System funktioniert, aber leider nicht für alle Menschen, die nur ein kleines Einkommen haben. 1.013 Euro ist die Armutsgrenze in unserer Großstadt. Wir plädieren dafür, dass alle Menschen, die weniger als 1.013 Euro verdienen, einen Düsselpass erhalten. Wir gehen davon aus, dass mindestens jeder Fünfte in Düsseldorf ein Anrecht auf einen solchen Düsselpass hat. Gerade im Zuge der Corona-Pandemie und ihren ökonomischen Folgen wollen wir mehr Privatpersonen und Familien entlasten und das gesellschaftliche Miteinander fördern. Dazu ist der Düsselpass gut geeignet – zumindest so lange, wie das drakonische Hartz-IV-System auf Bundesebene bestehen bleibt. Wenn Sie mich fragen, ist das einer der wichtigsten Anträge, die wir heute einbringen, und ich fordere Sie auf, für mehr soziale Teilhabe dafür zu stimmen.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 73? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich fragen: Wer ist für diesen Antrag? – Fraktion Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – FDP, CDU, die übrige AfD, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 74**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD, FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 75**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und die FDP. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 76**. Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – FDP, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 77**. Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und AfD. Ratsherr Lemmer ist auch dagegen. Eine Enthaltung weniger, aber damit ist der Antrag dennoch **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 78.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – FDP, SPD/Volt, Die Linke. Die Partei-Klima-Fraktion zögert noch?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion] macht eine verneinende Geste.)

Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 79.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – FDP, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 80.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, der Oberbürgermeister und die AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Sie haben uns nicht aufgerufen!)

– Habe ich Sie nicht gezählt?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Nein!)

Bei den Gegenstimmen?

(Ratsherr Neuenhaus [FDP]: Ja!)

Danke, Herr Neuenhaus.

**Lfd. Nr. 81.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – FDP, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 82.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Hebler, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Hebler (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister, für das Wort. – Wir bitten, den Antrag insofern abzuändern, als dass wir zunächst die Mittel nur für dieses Jahr bewilligen wollen.

(Zuruf von der CDU: Wir auch! – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja, mit „wir“ meinte ich uns!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Dann würde ich den Antrag mit der Maßgabe, die Mittel nur für das Haushaltsjahr 2021 bereitzustellen, zur Abstimmung stellen. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Bei der AfD. Dann ist das mit Mehrheit so **beschlossen** für das Jahr 2021.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 83.** Gibt es dazu Wortmeldungen? – Keine Wortmeldungen. Dann rufe ich das zur Abstimmung auf. Wer ist für diesen Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD, FDP, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 84.** Wortmeldungen? – Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Ifd. Nr. 85.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Und der OB!)

Und der OB.

War das eine Enthaltung oder noch eine Pro-Stimme bei Tierschutz/Freie Wähler?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Zustimmung!)

Zustimmung.

Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Die AfD. **Angenommen.**

**Ifd. Nr. 86.** Wortmeldungen? – Bitte, Sie haben das Wort, Frau Vorspel.

**Ratsfrau Vorspel (Die Linke):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir haben zu diesem Antrag einen Ergänzungsantrag. Dieser lautet:

Der Rat beschließt, die Arbeit des Düsseldorfer Aufklärungsdienstes e. V. (DA!) zu unterstützen und für eine Koordinierungsstelle einen Zuschuss von 70.000 Euro für die Haushaltsjahre 2021 fortfolgende einzustellen.

Das Aufgabenprofil soll unter anderem enthalten: Unterstützung der Zielgruppe bei der Professionalisierung ihres ehrenamtlichen Engagements, Vernetzung der Zielgruppe in die Stadtgesellschaft und die gesellschaftlichen Institutionen, Aufbau von nachhaltigen Strukturen von bürgerschaftlichem Engagement von Düsseldorfer\*innen ohne Glauben, Förderung von Demokratie, Verständigung und Toleranz.

Begründung: Das soziale Engagement von säkularen Menschen in Düsseldorf, die bereits über 50 Prozent der Bevölkerung in Düsseldorf stellen, wird bundesweit wahrgenommen und hat bereits für viele andere Kommunen eine Vorbildfunktion. Der Düsseldorfer Aufklärungsdienst DA! konnte durch seine jetzige Struktur und Vernetzung in die Stadtgesellschaft eine integrative Kraft entfalten, die demokratiefreundliche, wissenschaftsfördernde und humanistische sowie säkulare Organisationen einschließt. Das Volumen an Mitgliedern, Institutionen, Projekten, Arbeitsfeldern und Angeboten ist so enorm, dass inzwischen eine professionelle Koordinierung notwendig ist, um alle Angebote zu erhalten. Die Koordinierung der vielen säkularen Organisationen hat einen erheblichen Umfang bekommen, der nicht nebenbei mitgeleistet werden kann.

Weitere Informationen zum Düsseldorfer Aufklärungsdienst und den Projekten, wie zum Beispiel zum Evolutionsweg in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Aqua-Zoo, finden sich auf der Webseite [aufklaerungsdienst.de](http://aufklaerungsdienst.de).

Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Vorspel. Das klingt eher nach einem neuen Haushaltsantrag, aber wir stimmen den anschließend mit ab. – Ich habe noch eine Wortmeldung zur Ifd. Nr. 86 von Ratsfrau Opelt. – Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Dass die muslimischen Gemeinden gute gesellschaftliche Arbeit leisten und für Integration für unsere Gesellschaft auch unverzichtbar sind, das steht außer Frage. Nur müsste unseres Erachtens erst einmal geklärt werden, wer zu diesen 33 muslimischen Gemeinden und Vereinen überhaupt gehört und ob diese auch auf die Verfassungstreue überprüft wurden. Dass hier ein religiöser Kreis mit teilweise unklaren Verbindungen steuerfinanziert werden soll, lehnen wir ab. Sogar Ihre Kollegin der CDU, Sylvia Pantel, hat sichtlich Bedenken, mit dem KDDM zusammenzuarbeiten. Ich erinnere

nur an das Kita-Projekt mit dem Imam in den Kitas. Auch die Islamforscherin Sigrid Herrmann-Marschall hat über problematische Bezüge des KDDM berichtet, zum Teil auch auf den feministischen Seiten, wie dort nachzulesen ist.

Immer wieder fallen Mitglieder des Düsseldorfer Kreises der Muslime durch Islamismusbezüge auf. Solange nicht eindeutig geklärt ist, welche Vereine und Gemeinden hier Geld bekommen, sollten hier keine Steuergelder verschwendet werden. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Ratsherr Lemmer, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich finde es hervorragend, dass diese Initiative hier ergriffen wird, den muslimischen Gemeinden Gelder zur Verfügung zu stellen, damit diese ihre Wirkungsarbeit ein wenig vergrößern können. Ich empfinde es auch als praktizierender Moslem absolut unglaublich, dass hier versucht wird von rechts außen, die muslimischen Gemeinden auseinanderzuidividieren. Ich denke, es gibt verschiedene Flügel, sicherlich, aber wir lassen uns davon nicht beeindrucken und hoffen, dass die AfD eines Tages vielleicht auch ein wenig mehr Verständnis dafür aufbringt, dass Leute, die ihre Religion ausüben und ausüben wollen, dies auch in verschiedenen Kategorien ausüben. Das gibt es hier auch: Evangelische Kirche, Katholische Kirche, freichristliche Kirchen, orthodoxe Kirchen. So gibt es auch verschiedene Strömungen im muslimisch-islamischen Bereich. Das haben wir auch in Düsseldorf, und das ist auch gut so.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema, lfd. Nr. 86? – Das sehe ich nicht. Dann stimme ich zunächst über den Ausgangsantrag von Bündnis 90/Die Grünen und CDU ab und frage: Wer ist für den Antrag unter der lfd. Nr. 86? Ich komme noch zu dem Ergänzungsantrag von Ratsfrau Vorspel; den stimmen wir danach ab. – Das sind SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen?

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wir enthalten uns!)

Wer ist „wir“? – Die Linke enthält sich.

FDP und AfD sind dagegen. Damit ist er mit Mehrheit so **beschlossen**.

Ich komme zu der **Ergänzung**, die Frau Vorspel vorgeschlagen hat: eine Unterstützung des Düsseldorfer Aufklärungsdienstes. Wer ist für diese Ergänzung? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke und SPD/Volt. Wer enthält sich? – Keine Enthaltungen. Wer ist dagegen? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Dann ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 87.** Wortmeldungen? – Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Gegenstimmen? – Das ist der Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 88.** Wortmeldungen? – Eine Wortmeldung von Ratsfrau Dr. Rachner. – Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Dr. Rachner (FDP):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Grundsätzlich begrüßen wir die Beitragsentlastung für Eltern in der Stufe II, ebenso die Beitragsabsenkung in allen anderen Einkommensstufen. Wir finden es allerdings sehr enttäuschend, dass Sie Ihr Wahlversprechen bezüglich der U3-Betreuung nicht komplett eingehalten haben. Aber zumindest den Weg dorthin werden wir unterstützen. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Man kann auch nicht alle Wahlversprechen am ersten Tag einlösen, –

(Ratsfrau Dr. Rachner [FDP]: Doch, natürlich!)

– sondern man braucht auch ein bisschen Zeit dafür, und wir machen hier den Anfang.

Noch eine Wortmeldung? – Bitte, Ratsfrau Holtmann-Schnieder. – Ratsfrau Schentek, Ratsfrau Elsholz und Ratsfrau Marmulla anschließend. Es geht nichts verloren. Aber zunächst Ratsfrau Holtmann-Schnieder.

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich kann mich Frau Dr. Rachner nur anschließen. Es ist viel versprochen worden im Wahlkampf zum Thema Beitragsfreiheit für die Familien im U3-Bereich. Ein großer Sprung war angekündigt, und ein kleines Schrittlchen ist daraus mit Ihrem Antrag geworden. Deswegen stellen wir als SPD/Volt unseren Antrag an dieser Stelle dagegen. Wir beantragen die Ausweitung der Beitragsfreiheit für die Familien bis zu einem Jahreseinkommen von 60.000 Euro. Das entlastet genau die Familien, die hier in Düsseldorf auch unter teuren Lebenshaltungskosten – vor allem durch die Miete – leiden. Das entlastet die kleineren und mittleren Einkommen. Dort sind auch viele Berufsgruppen dabei, die gerade jetzt systemrelevant sind und den Laden aktuell am Laufen halten.

Sie präsentieren nur einen kleinen Schritt mit der Ausweitung auf 40.000 Euro. Insgesamt wird für die Familien wenig getan. Wir schlagen eine Entlastung vor, beispielsweise bei den Familien bis 60.000 Euro. Die bekommen im Monat nach unserer Rechnung 250 Euro Entlastung, bei Ihnen 25 Euro. Das heißt, wenn man so weiterrechnet: Sie brauchen zehn Jahre, bis Sie bei der Beitragsfreiheit ankommen.

Herr Oberbürgermeister, ich würde Sie daher ähnlich wie vorhin schon einmal bitten, da unser Antrag der weitergehende ist – das ist die lfd. Nr. 90 –, den zuerst abzustimmen und dann die Vorlage beziehungsweise den Antrag von Schwarz-Grün. – Soll ich noch weitermachen, oder sind die drei Minuten herum?

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Nein, Sie haben tatsächlich noch Zeit – etwas weniger als eine Minute.

(Heiterkeit)

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Dann würde ich kurz noch zu dem folgenden Antrag der Linken sprechen. Das ist das Thema beitragsfreies Mittagessen. Es ist auch unser politisches Ziel, das für die Familien und Kinder zu erreichen. Wir setzen aber darauf, zunächst ein Konzept zu erstellen. Dazu gehört auch das Thema Qualität des Essens. Frau Spillner hatte das vorhin beim Thema Schule schon angesprochen. Das halten wir für das richtige Vorgehen. Die Ergebnisse dieser Konzeptionserstellung zur Schule hätten uns auch für die Kita und die Tagespflege genutzt.

Ich möchte auch noch einmal darauf hinweisen: Mit der Beitragsfreiheit entlasten wir die Eltern – zumindest die mit kleineren und mittleren Einkommen – natürlich noch deutlicher als mit dem beitragsfreien Mittagessen. Aber prinzipiell sind wir Ihrer Meinung. Wir werden uns dieses Jahr enthalten, weil wir die Beitragsfreiheit möchten. Wir teilen Ihr Ziel an dieser Stelle.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Jetzt wird es eng mit der Zeit.

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Dann melde ich mich später noch einmal.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Dann Ratsfrau Schentek.

**Ratsfrau Schentek (CDU):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kollegen! Wir haben es eben schon gehört: Wir haben uns im Bereich Jugend mit verschiedenen Schwerpunkten auseinandergesetzt. Zum einen geht es uns in der Hauptsache jetzt zunächst um die Chancen für frühe Förderung. Hier haben wir den Antrag zur Beitragsentlastung gestellt – gemeinsam mit unseren Partnern der Kooperation.

Uns ist es wichtig, die Eltern in Düsseldorf zu entlasten. Jeder weiß, dass wir als Düsseldorf eine sehr beliebte Stadt gerade bei Familien sind. Das freut uns, und das soll auch so bleiben. Das heißt für uns, dass wir die Familien in unserer Stadt halten. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten – wir haben eben schon mehrfach davon gehört – ist natürlich schwer, den Spagat zu schaffen, zum einen die Kita-Plätze auszubauen und zum anderen die Qualität der Betreuung zu erhöhen und gleichzeitig die Eltern finanziell zu entlasten.

Für die ersten beiden Punkte sind schon verschiedene Programme aufgelegt. Nun geht es aber darum, dass wir gerade die Eltern entlasten. Hier haben wir den Antrag zunächst einmal so formuliert, dass wir die Einkommensgrenze für die Beitragsbefreiung von 30.000 auf 40.000 Euro erhöht haben – dies zum Kindergartenjahr 2021/22.

Gleichzeitig möchten wir über alle Einkommensgrenzen hinweg in allen Betreuungsstufen die monatliche Beitragsbelastung um 25 Euro senken. Dies soll auch in den nächsten Jahren so fortgesetzt werden. Ziel wird es natürlich auch für uns sein – wir haben es gehört, es war ein Wahlversprechen –, die Beitragsfreiheit für die U3-Betreuungsplätze in Düsseldorf zu erzielen. Wir sind der Ansicht, dass dies ein guter Plan ist, der auch mit Augenmaß an die Sache herangeht, und würden daher die Anträge von den Fraktionen SPD/Volt und Die Linke ablehnen.

Ich würde ganz gern direkt zum nächsten Punkt sprechen, dann bin ich nämlich auch gleich nach einem Block weg. Wir haben noch den Haushaltsantrag „Entfristung einer Vollzeitstelle für eine Familienhebamme bei pro familia“. Auch das zeigt, dass wir hier die Unterstützung der Familien im Blick haben. Diese Stelle ist schon seit längerem etatisiert, allerdings als befristete Stelle, und es war schwierig, bis dato hierfür Personal zu finden. Daher haben wir einen Haushaltsantrag gestellt, dass diese Stelle entfristet wird und diese Mittel dann auch 2021/2022 folgende bereitgestellt werden.

Letzter Punkt ist ein gemeinsames Baby von Schule, Sport und Jugend. Hier haben wir gerade den Bedarf festgestellt, dass wir die Sportactionbusse ausbauen sollten.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sie müssten zum Ende kommen, Frau Schentek.

**Ratsfrau Schentek (CDU):** Denn gerade Sport ist ein wichtiges Instrument, um die kindliche Entwicklung zu fördern. Dieser Haushaltsantrag ist dafür, den ersten in diesem Jahr davon anzuschaffen. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich habe noch Ratsfrau Elsholz und Ratsfrau Marmulla auf der Redeliste in dieser Reihenfolge. Einverstanden? – Frau Elsholz, bitte.

**Ratsfrau Elsholz (Bündnis 90/Die Grünen):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Anwesende! Sehr geehrte Zuschauende! Was ist das Besondere an unseren Anträgen im Bereich Kinder, Jugend, Familie und auch Schule? – Zunächst einmal umfassen die Anträge in diesem Bereich mehr als ein Viertel unserer Anträge. Aber auch inhaltlich sorgen wir auf der einen Seite für eine finanzielle Entlastung der Familien bei der Kinderbetreuung und auf der anderen Seite verbessern wir die Angebote und die Qualität beispielsweise in der Mittagsverpflegung, in der Kinderbetreuung. Sprich: Entlastung auf der einen Seite und Qualitätsanstieg auf der anderen Seite.

Wir werden auf der einen Seite aber auch die Entfaltungschancen von Kindern vergrößern und auf der anderen Seite die Verbesserung der Hilfestruktur ausbauen, beispielsweise mit 19 zusätzlichen Stellen der Schulsozialarbeit für dieses Jahr und 56 Stellen in den folgenden Jahren und 1 Million Euro auf die nächsten zwei Jahre gesehen für den Fonds gegen Folgen von Kinderarmut. Also mehr Entfaltungschancen und eine Verbesserung der Hilfe- und Unterstützungsstrukturen.

Wir werden aber auch weiterhin mehr Angebote für Kinder und Jugendliche ermöglichen und die Beteiligung und größere Einbeziehung möglich machen. Stichwort: eine zusätzliche Partizipationsstelle, die Aufstockung des Partizipationsbudgets oder eine Jugendprojektstelle, die bereits etatisiert ist. Also mehr Angebote und Stärkung der Beteiligungsrechte.

Sie sehen, worauf das hinausläuft. Ich könnte jetzt noch zehn Minuten so weitermachen. Ich glaube, es wird deutlich: Es geht um einen ganzheitlichen Ansatz mit Weitsicht unter Berücksichtigung möglichst vieler Aspekte.

Auf die Oppositionsanträge werde ich an der Stelle nicht explizit eingehen Die meisten davon haben wir im Jugendhilfeausschuss besprochen. Weitere Anträge erübrigen sich dazu oder sind klar, weil wir eigene Anträge in dem Themenfeld stellen, und andere werden wir aus unterschiedlichen Gründen ablehnen. Ich kann es aber der Sozialdemokratie – so muss ich gestehen – an der Stelle nicht ganz durchgehen lassen mit Zitaten wie: „Insgesamt wird hier wenig für die Familien getan“. Das ist, um ehrlich zu sein, relativ frech, und das an dem Punkt Gebühren auszumachen, wo ich mich an einen SPD-Oberbürgermeister erinnere, der laut darüber nachgedacht hat, Gebühren einzuführen. Aber gut, sei es drum. Düsseldorf ist und bleibt eine familienfreundliche Stadt, und mit unseren Anträgen und den vereinbarten Zielen für die nächsten Jahre wird es auch eine kinder- und jugendfreundlichere Stadt. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen und CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ratsfrau Marmulla, bitte.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Ich möchte mich den Kolleginnen Rachner und Holtmann-Schnieder anschließen. Uns geht der Antrag von CDU und Grünen nicht weit genug. 40.000 Euro als Grenze ist keine gute Grenze. Den Familien bis 60.000 Euro Jahreseinkommen – wie es SPD/Volt auch vorgeschlagen hat – gebührt eine finanzielle Entlastung. Wir werden dem Antrag von SPD/Volt zustimmen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? – Dann haben wir zwei Anträge zum Thema Gebührenfreiheit beziehungsweise Gebührenreduzierung. Es ist in der Tat so, dass der SPD/Volt-Antrag weitergeht. Das ist die lfd. Nr. 90. Deshalb rufe ich den zuerst zur Abstimmung auf. Ich rufe jetzt zur Abstimmung den Antrag unter der **lfd. Nr. 90** auf.

(Ratsfrau Schentek [CDU] meldet sich.)

– Wir sind jetzt in der Abstimmung, Frau Schentek.

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Außerdem hat sie schon gesprochen!)

Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Das ist die Mehrheit. Dann ist die Nr. 90 **abgelehnt**.

Wir kehren zurück zur **lfd. Nr. 88**. Ich frage: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Tierschutz/Freie Wähler, CDU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Die Linke. Gegenstimmen? – AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 89.** Wortmeldungen? – Ratsherr Fix.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Hier möchte ich auch noch einmal den Versuch unternehmen, diesen Antrag explizit auf vegetarische und vegane Ernährung zu beziehen. Das ist dieselbe Begründung wie auch beim letzten Antrag. Es hilft auch den Kindern in der Zukunft und den zukünftigen Generationen. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Wenn es keine Wortmeldungen dazu gibt, würde ich genauso verfahren wie eben beim Schulesen und das als Ergänzungsantrag werten und deshalb zunächst über den Grundantrag lfd. Nr. 89 abstimmen. Wer ist dafür? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Die FDP und die AfD. Dann ist die Nr. 89 **angenommen**.

Jetzt kommen wir zu der **Ergänzung** von Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist darüber hinaus der Meinung, dass dieses Essen vegan und vegetarisch sein sollte?

(Ratsfrau Hebel [Bündnis 90/Die Grünen]: Als Option?)

– Nein, ich glaube nicht, dass das eine Option ist, sondern das war ein Ergänzungsantrag, man möge bitte veganes und vegetarisches Essen zur Verfügung stellen.

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion] nickt.)

So war der Antrag auch begründet worden.

Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, AfD und FDP. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Lfd. Nr. 90 hatten wir vorgezogen. Wir kommen zur **lfd. Nr. 91**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, FDP, eine Stimme bei der AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Diese sehe ich nicht. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und die übrige AfD, zwei Stimmen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 92.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla bitte zur Einbringung.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Man braucht keine Glaskugel, um sich vorzustellen, dass auch die Sommerferien 2021 anders sein werden als die, die wir von 2019 kannten. Jedoch schon vor der Corona-Pandemie und ihren ökonomischen Folgen konnten sich circa 16 Prozent der Bundesbürger\*innen keine einwöchige Urlaubsreise im Jahr leisten. Für Alleinerziehende und Menschen, die Sozialleistungen beziehen, ist das Verreisen eine erhebliche finanzielle und organisatorische Herausforderung. Im Zuge der Corona-Pandemie hat sich die Lage noch verschärft. Wer Einkommenseinbußen zu verzeichnen hat, wird erwartbar auf Ferien verzichten müssen.

Was für Erwachsene schlimm ist, ist für Kinder besonders einschneidend. Reisen und Freizeit bringen Abwechslung, Reisen bildet, Reisen schärft bei Heranwachsenden das Verständnis für andere Kulturen. Kinder und Jugendliche, die bereits auf diese Reiseerfahrungen verzichten müssen, dürfen nicht noch zusätzlich daheim hören, dass man sich dieses oder jenes nicht leisten kann. Das würde für sie bedeuten, dass die Sommerferien nach diesem harten Corona-Winter monoton bleiben, dass die vielen tollen Kulturangebote für sie unerreichbar sind. Sicherlich würde eine solche Erfahrung ein bisschen wie ein Düngemittel für Intoleranz und Demokratiefindlichkeit wirken. Auch deshalb ist es keine private Aufgabe, sondern eine gesellschaftliche, eine sozialstaatliche Aufgabe, sich darum zu kümmern, dass Sommerferien daheim in der größtmöglichen Sorgenfreiheit und bei größtmöglicher Teilhabe stattfinden können. Deswegen unser Antrag zum Ferienpass.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? – Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich den Antrag mit der lfd. Nr. 92 zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Die Linke, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind die FDP, zwei Stimmen bei der AfD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 93.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, Die Linke. Wer enthält sich? – Drei Enthaltungen bei der AfD. Wer ist dagegen? – Die FDP. Damit hat der Antrag eine Mehrheit und ist **angenommen**.

**Lfd. Nr. 94.** Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 95.** Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist dafür? – Eine Dafür-Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist dagegen? – Das ist der ganze Rest. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 96.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla, ist das eine Wortmeldung?

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Ja!)

Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Wir wollten fragen, wie Sie auf das Budget kommen. Wir haben Folgendes ausgerechnet: Bei den Stellen und dem Budget kommen wir auf einen Bruttoarbeitgeberlohn von 33.000 Euro. Das erscheint uns etwas wenig.

(Zuruf von der CDU: Vielleicht ist der Taschenrechner kaputt!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Das ist eine Frage an die antragstellenden Fraktionen, würde ich sagen. Wollen Sie die Frage präzisieren? – Aber sie ist, glaube ich, eigentlich klar.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wenn es nicht begründbar ist, muss das Budget erhöht werden!  
Das ist sonst unzureichend! – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Schuljahresbeginn!)

Ratsfrau Elsholz zur Begründung des Antrages.

**Ratsfrau Elsholz (Bündnis 90/Die Grünen):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Genau, es geht ab August los. Deswegen sind die Zahlen auch aufsteigend.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Frau Holtmann-Schnieder, bitte.

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das Thema Schulsozialarbeit ist hier in Düsseldorf eines, das zumindest von den großen Fraktionen wichtig genommen wird und immer auch in der vorigen und vorvorigen Wahlperiode bereits diskutiert und auch verankert worden ist. Wir können stolz darauf sein, dass wir mit diesem Schuljahr 2020/21 jede öffentliche Schule zumindest mit einer halben Stelle Schulsozialarbeit ausgestattet haben. Das sucht wirklich seinesgleichen. Das war die Stufe I, über die wir gesprochen haben.

Die Stufe II ist jetzt erforderlich, nämlich zu schauen: Welche Schulen haben einen darüber hinaus gehenden Bedarf an Schulsozialarbeit? – Das ist natürlich vor allem das Thema Schulen, die sich an Standorten mit einem hohen sozialen Handlungsbedarf befinden. Das sind aber auch Schulen, an denen es eher um schulorganisatorische Dinge geht, wie zum Beispiel der Aufbau der Zügigkeit oder die Verteilung auf mehrere Standorte.

Wir hätten uns gewünscht und schlagen das auch an dieser Stelle noch einmal vor, dass wir zunächst Kriterien erarbeiten und an denen dann entscheiden und beschließen können, welche Schulen aus welchen Gründen Schulsozialarbeit zusätzlich benötigen. Das macht das Verfahren transparent, und wir haben nicht eine gegriffene Zahl von 90 Stellen; es könnten auch ein paar mehr werden. Wir möchten, dass alle Schulen, die einen entsprechenden Bedarf haben, auch ausgestattet werden. Darum stoßen wir uns an dieser vorgegebenen Zahl. Ich bitte darum, das noch einmal in die Diskussion zu nehmen.

Dann möchte ich noch einen Punkt sagen, weil ich gerade dran bin.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ein bisschen Zeit ist auch noch.

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Ich komme dann nicht noch einmal. – Es kommt gleich noch ein Antrag von CDU/Grünen zum Thema „youpod“, Einrichtung einer halben Stelle beim zeTT. Gegen die halbe Stelle ist überhaupt nichts zu sagen. Ich bitte aber darum, diese Stelle beim Jugendring anzusiedeln, denn youpod ist ein bewährtes und erfolgreiches Projekt des Jugendrings und sollte darum auch dem Jugendring zugutekommen. Soweit ich weiß, ist nach meinen Informationen im Vorfeld mit dem Jugendring nicht gesprochen worden. Das finde ich bedauerlich, und ich bitte darum, das dringendst nachzuholen, wenn das der Wahrheit entsprechen sollte. – Danke.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Sozialindex! – Ratsfrau Elsholz [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja, Sozialindex, steht im Antrag!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wir haben auch hier wieder zwei Anträge zum selben Themenkomplex: Schulsozialarbeit. Diesmal ist die Reihenfolge so, wie sie in der Liste ist, richtig, weil der Antrag unter der Lfd. Nr. 96 aus meiner Sicht der weitergehende ist.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Deswegen stimmen wir zunächst über die **Lfd. Nr. 96** ab, und ich frage: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Linke – wenn Sie bitte Platz nehmen würden, ich kann Die Partei-Klima-Fraktion gerade nicht sehen –, dann SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, die FDP, der Oberbürgermeister, zwei Stimmen bei der AfD. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Eine Gegenstimme bei der AfD. Dann ist dies mit Mehrheit so **beschlossen**.

Lfd. Nr. 97 hat sich damit eigentlich erledigt.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Ich sehe Kopfnicken bei der antragstellenden Fraktion. Damit ist der Antrag erledigt.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Hurra, die Hälfte ist geschafft!)

– Nicht ganz. Es gibt auch noch Anträge, die nicht in der Liste B enthalten sind. Aber wir arbeiten fleißig weiter.

**Lfd. Nr. 98.** Wird dazu das Wort gewünscht? – Ratsherr Münter.

**Ratsherr Münter (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Unter Lfd. Nr. 98 handelt es sich um einen Antrag aus der Bezirksvertretung 6. Nach meiner Information beziehungsweise Kenntnis ist die besagte Position, das heißt Übertragung von Mitteln aus dem Vorjahr, bereits in den Grundhaushalt eingearbeitet, sprich enthalten. Insoweit dürfte sich der Antrag der Bezirksvertretung inhaltlich erledigt haben, sprich, die Mittel stehen entsprechend zur Verfügung. Ich wäre dankbar, wenn die Verwaltung das kurz bestätigen könnte.

(Stadtkämmerin Schneider signalisiert Zustimmung.)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Dazu kann die Verwaltung zumindest etwas sagen. – Herr Stadtdirektor, bitte.

(Stadtdirektor Hintzsche: Ja!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ein klares Ja.

**Ratsherr Münter (CDU):** Das ist super. Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Darf ich das dann auch als Aufforderung nehmen, den Antrag gar nicht mehr abstimmen zu lassen? Er ist damit erledigt?

(Ratsherr Münter [CDU]: Genau!)

In Ordnung.

Dann kommen wir zur **lfd. Nr. 99**. Gibt es Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir direkt zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag unter der lfd. Nr. 99? – Das sind SPD/Volt, eine Zustimmung bei der AfD, Die Partei-Klima-Fraktion und Die Linke. Enthaltungen? – Ratsherr Lemmer. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 100**. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer stimmt dem Antrag zur lfd. Nr. 100 zu? – Eine Zustimmung bei der AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke. Enthaltungen? – Ratsherr Lemmer?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Zustimmung!)

– Zustimmung, okay.

Enthaltung bei der AfD und bei der FDP. Gegenstimmen? – Diese sehe ich nicht. Dann ist das so **beschlossen**.

**lfd. Nr. 101**. Wortmeldungen? – Zustimmung? – AfD, FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Ratsherr Lemmer?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Zustimmung!)

– Zustimmung.

Gegenstimmen? – Dann ist das einstimmig **beschlossen**. Vielen Dank.

**lfd. Nr. 102**. Wortmeldungen? – Wer ist für den Antrag? – Die Fraktion Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Ratsherr Lemmer. Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU, SPD – –

(Zurufe von SPD/Volt: Enthaltung!)

Enthaltung bei SPD/Volt, okay.

Trotzdem hat der Antrag keine Mehrheit und ist damit **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 103**. Wortmeldungen? – Wer stimmt dem Antrag zu? – Die Fraktion Die Linke. Enthaltungen? – SPD/Volt. Ich sehe eine zögerliche Hand bei Die Partei-Klima-Fraktion. Ist das eine Enthaltung, eine ganz entschiedene Enthaltung?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion] nickt.)

Und Ratsherr Lemmer. Wer ist dagegen? – FDP, AfD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 104**. Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – Die Linke und FDP. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – AfD, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt – bei den Grünen sehe ich nichts –

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Doch, dagegen!)

– und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 105.** Wortmeldungen? – Zustimmung? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltung? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen Fraktionen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 106.** Wortmeldungen? – Eine Wortmeldung bei der SPD-Fraktion. – Ratsfrau Proschmann.

**Ratsfrau Proschmann (SPD/Volt):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte gar nicht lange über den Inhalt des Antrages reden, weil er, denke ich, überparteilich unterstützt wird, aber genau das ist hier auch der Punkt. Schließlich komme ich von der SPD im Stadtbezirk 3, und wir waren sehr verwundert, dass hier ein zusätzlicher Antrag vorliegt, obwohl es diesen parteiübergreifenden Antrag der Bezirksvertretung 3 gibt.

Dieser Spielplatz wurde auch schon im letzten Jahr überparteilich von der Bezirksvertretung 3 beantragt. Unser ehemaliger Bezirksbürgermeister Marko Siegesmund hat das auch vorangetrieben, stand im regen Austausch mit dem Garten-, Liegenschafts- und Jugendamt, um das Projekt voranzubringen. Eine Ergänzung des Antrages hätte hier vollständig ausgereicht. Wir finden diese grün-schwarze Beanspruchung dieses Projektes, ehrlich gesagt, fast schon dreist. Wir würden bitten, das in Zukunft besser mit den Bezirksvertretungen abzusprechen. – Vielen Dank.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 106?

(Ratsherr Tups [CDU]: Abstimmung!)

Dann darf ich fragen: Wer stimmt diesem Antrag zu? – Das sind FDP, AfD, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Enthaltungen? – Diese gibt es nicht. Damit ist die Mehrheit dagegen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 107.** Wortmeldungen? – Wer stimmt dem Antrag zu? – FDP, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen und CDU. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 108.** Wortmeldungen? – Zustimmung? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen – das ist der youpod-Antrag –, Die Linke.

(Zurufe)

Wir sind in der Abstimmung über die lfd. Nr. 108, und ich habe gefragt: Wer stimmt zu? – Das waren Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke. Wer enthält sich? – SPD/Volt und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – Die AfD und die FDP. Dann war die Mehrheit dafür. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 109.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Wir haben eine Ergänzung zu diesem Antrag: Der Spielplatz soll barrierefrei und inklusiv nutzbar und erreichbar sein.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Barrierefrei und inklusiv als Ergänzung.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Aber das ist doch selbstverständlich!)

Wortmeldungen? – Ich stimme das der Reihe nach als Ergänzung zusätzlich ab.

Der Grundantrag: Wer ist dafür? – CDU, FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke. Das sind alle. Enthaltungen? Nur die Gegenprobe. – Gegenstimmen? – Diese haben wir an der Stelle nicht. Dann ist die lfd. Nr. 109 so **beschlossen**.

Wer ist dafür, dass das barrierefrei und inklusiv hergestellt wird?

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Das ist selbstverständlich! – Ratsherr Mielczarek [Bündnis 90/Die Grünen]: Das ist doch logisch! – Ratsherr Dr. Fils [CDU]: Abenteuerspielplatz!)

Was auch immer das bei einem Abenteuerspielplatz heißen mag.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke] möchte zum Redepult.)

– Nein, wir sind jetzt in der Abstimmung. Entschuldigung!

Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Grüne, CDU, FDP, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthält sich jemand?

(Zuruf von Ratsfrau Marmulla [Die Linke])

– Entschuldigung, Frau Marmulla, wir haben jetzt abgestimmt, und Ihr Antrag ist einstimmig **angenommen** worden. Ich glaube, damit können wir das beenden.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 110**. Wortmeldungen zu 110? – Das ist nicht der Fall. Wer ist dafür? – Eine Zustimmung bei der AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler, Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – FDP und zwei Stimmen bei der AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 111**. Wortmeldungen? – Zustimmung? – FDP, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Tierschutz/Freie Wähler und zwei Stimmen bei der AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 112**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Hebler.

**Ratsfrau Hebler (Bündnis 90/Die Grünen)**: Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Ich spreche natürlich zum Gesundheitsbereich insgesamt.

Seit knapp einem Jahr arbeiten das Gesundheitsamt und eigentlich alle im Gesundheitsbereich Tätigen bis zum Limit und oft auch über das Limit hinaus für den Gesundheitsschutz der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer. Deswegen haben wir uns als CDU und Bündnis 90/Die Grünen in dem Themenbereich darauf beschränkt, uns zu den vorliegenden Anträgen der Freien Träger zu verhalten. Da setzen wir zum Teil Projekte, die es schon seit einigen Jahren gibt, fort. Wir nehmen aber auch neue auf, wie zum Beispiel das Projekt RAHAB – die Förderung im Bereich von Menschen in der Prostitution. Da wird natürlich nicht die Prostitution gefördert, sondern die Menschen, die in der Prostitution arbeiten, werden beraten und unterstützt.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Eine Ausstiegsmöglichkeit!)

– Ja, eine freiwillige Ausstiegsorientierungshilfe. Genau.

Ich nutze meine Redezeit, um darum zu bitten, bei einzelnen Positionen anders als vorlagegemäß abstimmen zu lassen, Herr Oberbürgermeister. Das betrifft die lfd. Nr. 113, die Aidshilfe. Da bitten wir abweichend nur über eine halbe Stelle, nämlich 42.000 Euro, abstimmen zu lassen. Ich bitte den Stadtdirektor, meine Frage zu beantworten, ob diese 42.000 Euro aus dem Budget des Amtes für Migration und Integration gedeckt werden können.

(Stadtdirektor Hintzsche: Das kriegen wir hin!)

– Super, danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller**: Ein klares Ja des Stadtdirektors.

**Ratsfrau Hebeler (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank.

Bei der lfd. Nr. 114 – das ist die Diakonie mit „stop mutilation“ – möchten wir gern nur dieses Jahr finanzieren und an die Haushaltsmittel für dieses Jahr einen Sperrvermerk anbringen. Das wäre es von mir zu dem Themenkomplex Gesundheit.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Eine Wortmeldung bei SPD/Volt und dann Ratsfrau Dr. Rachner. – Herr Dr. Panhaus.

**Ratsherr Dr. Panhaus (SPD/Volt):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir sind uns sicherlich darüber einig und das sind auch ganz wichtige Punkte für SPD/Volt, dass wir gerade den Gesundheitsschutz von vulnerablen Gruppen, von einkommensschwachen Menschen, Menschen aus der queeren Community unbedingt unterstützen wollen sowie, was eben schon erwähnt worden ist, natürlich Frauen in der Prostitution und auch Frauen, die zum Beispiel von Genitalverstümmelung bedroht sind.

Es ist mir auch in Vorgesprächen, die wir mit einigen Antragstellern geführt haben, gesagt worden, dass das, was die Ampel dort 2014 gemacht hat – einer hat es beschrieben, als sei dort ein Vorhang aufgegangen für bestimmte Gruppen hier in Düsseldorf. Das wollen wir natürlich unbedingt weiterhin unterstützen. In diesem Sinne unterstützen wir auch die Anträge, die im Folgenden jetzt unter dem Punkt „Gesundheitsschutz“ aufgeführt sind, die diese Ziele unterstützen. Es gibt auch ein oder zwei Anträge, mit denen wir nicht ganz so einverstanden sind, aber dort, wo gerade der Schutz der vulnerablen Gruppen erreicht wird, sind wir natürlich unbedingt dabei. – Danke schön.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächste spricht Ratsfrau Dr. Rachner. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Dr. Rachner (FDP):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Herzlichen Dank für die Einführung, Frau Hebeler. Ich bin allerdings entsetzt und sprachlos. Ich erkenne bei Ihnen überhaupt kein Konzept für einen nächsten epidemiologischen Zwischenfall. Und wenn es dabei um die Bewältigung der Mutationen von COVID-19 geht, die eigentlich hier vor den Türen steht: Wo ist die digitale Innovationskraft im Gesundheitswesen geblieben, die wir in den letzten Jahren gemeinsam angestoßen haben?

(Beifall von der FDP)

Weder in Ihren Anträgen noch in Ihrem Kooperationsvertrag finde ich diese als Ärztin wieder. In Ihrem Kooperationsvertrag beschreiben Sie ein neues Gesundheitsamt und nennen es „Gesundheitscampus“. So, wie es dort aber steht, klingt es eher wie ein stinknormales MVZ. Es fehlt jeglicher innovativer Ansatz. Statt Apps zu erfinden, digitale Erfassungssysteme entwickeln zu lassen, sind Sie immer noch dabei und haken Handzettel aus Restaurants ab. Telemedizin findet bei Ihnen überhaupt nicht statt. Liebe Kolleg\*innen von der CDU und den Grünen, Sie tun gerade so, als ob das Gesundheitswesen in dieser Stadt nach der Corona-Pandemie wieder so zu handhaben ist wie im 20. Jahrhundert. Werden Sie wach und reißen Sie das Steuer herum! Ändern Sie auch im Gesundheitswesen den Kurs auf digital – in unser aller Interesse, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, aber auch für den Standort Düsseldorf!

(Beifall von der FDP – Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Das war aber jetzt aus dem Paralleluniversum! Also wirklich! – Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Von euch ist kein Antrag eingegangen!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 112? – Die sehe ich nicht. Dann stelle ich das zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag unter der lfd. Nr. 112? – Das sind Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, CDU, FDP, zwei

Stimmen bei der AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Eine Stimme bei der AfD. Dann ist der Antrag so **angenommen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 113**. Hier geht es um eine halbe Stelle mit der Maßgabe, wie eben von Ratsfrau Hebler vorgetragen. So stelle ich das zur Abstimmung und frage: Wer ist dafür? – Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, CDU, Tierschutz/Freie Wähler, eine Stimme bei der AfD und die FDP. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Zwei Stimmen bei der AfD. Dann ist das mit Mehrheit so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 114** mit der Maßgabe nur für 2021 und auch hier ein Sperrvermerk. Wer ist dafür? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD/Volt, Die Linke, FDP, eine Stimme bei der AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Zwei Stimmen bei der AfD. Dann ist das so **beschlossen** für 2021 und mit Sperrvermerk.

**Lfd. Nr. 115**. Wortmeldungen? – Wer ist dafür?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion]: Hier ist eine Wortmeldung!)

– Okay. Bitte demnächst etwas schneller und zügiger. Eine Wortmeldung zur lfd. Nr. 115. Ratsherr Fix bitte. – Ich habe es nicht gesehen, es ist meine Schuld.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion)**: Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Dem Flingern mobil e. V. wurde vom Gesundheitsamt aufgetragen, seine Stellen zu erhöhen: von 2 auf 2,25 Stellen. Aber es wurden keine weiteren Fördermittel in Aussicht gestellt. Das heißt, die müsste dieser Verein jetzt aus seinen eigenen Mitteln tragen.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Nein!)

Das bringt erhebliche Mittel mit sich, und die würden wir gern als Stadt übernehmen.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Das ist ein ganz anderer Punkt!)

– Geht es nicht um den Flingern e. V.? – Entschuldigung.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Dazu gibt es zwei Anträge!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller**: Wir sind bei der lfd. Nr. 115. Das ist das Projekt „Aufwind“.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion)**: Entschuldigung! Dann ist das damit für unseren Antrag schon mal gesagt.

**Oberbürgermeister Dr. Keller**: Wollen Sie mir die laufende Nummer nennen? – Dann müssen Sie nicht gleich noch einmal kommen.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion)**: Nur die aus dem Ausschuss.

**Oberbürgermeister Dr. Keller**: Flingern mobil e. V.?

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion)**: Ja. Entschuldigung!

**Oberbürgermeister Dr. Keller**: Okay, vielen Dank. Sie fassen sich auch immer kurz. Von daher ist das wirklich gut.

Also, Abstimmung zur lfd. Nr. 115. Zustimmung? – Die Linke, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – FDP, zwei Stimmen bei der AfD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 116**. Wortmeldungen? – Die sehe ich nicht. Wer ist dafür? – FDP, CDU, eine Stimme bei der AfD, Tierschutz/Freie Wähler, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Eine Stimme bei der AfD; die andere diskutiert noch. Dann sind wir mit Mehrheit dabei. Lfd. Nr. 116 ist damit **angenommen**.

**Lfd. Nr. 117.** Wortmeldungen?

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Das ist der jetzt!)

Das ist der, zu dem Ratsherr Fix eben kurz und bündig vorgetragen hat. Zustimmung? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, die CDU, die FDP und die restliche AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 118.** Wortmeldungen? – Zustimmung? – Eine Stimme bei der AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Enthaltungen? – Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Die FDP und zwei Stimmen bei der AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 119.** Wortmeldungen? – Ratsherr Fix, bitte.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Ich glaube, der Titel sagt es schon ganz gut: Kinder werden auch während der Pandemie geboren, und wir müssen uns um den Schutz des Personals kümmern, das bei der Geburt hilft und sich auch um die Familien und die Neugeborenen kümmert. Die Hebammenzentrale und der Landesverband Hebammen e. V. von Nordrhein-Westfalen haben berichtet, dass die Ausstattung vollkommen ungenügend ist. Es sollte eigentlich schon längst ein Lager in der Stadt eingerichtet worden sein, um für diese Schutzausrüstung zu sorgen. Das ist bis jetzt nicht der Fall beziehungsweise war es bis zum Stand der letzten Ausschusssitzung nicht der Fall. Deswegen möchten wir gern, dass jetzt beschlossen wird, dass diese Ausrüstung sichergestellt wird und schnellstmöglich den Hebammen zur Verfügung gestellt wird. – Danke schön.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Ratsfrau Hebeler.

**Ratsfrau Hebeler (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wir haben uns inzwischen natürlich auch schlaugemacht und haben von der Verwaltung die Auskunft, dass sowohl ein Kontingent der Landeszuteilung an Schutzausrüstung – Brillen, Kittel, Masken und so weiter – der Hebammenzentrale und den dort Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt wurde als auch dass das Gesundheitsamt noch einmal einen Packen draufgelegt hat. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Das klingt so, als hätte sich der Antrag damit erledigt. Wollen Sie ihn trotzdem zur Abstimmung stellen?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion]: Ja!)

Okay, dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Tierschutz/Freie Wähler und eine Stimme bei der AfD. Wer ist dagegen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 120**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Opelt, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Ich rede zu den lfd. Nrn. 120 und 121. Aus unserer Sicht wird immer noch viel zu wenig für die Corona-Risikogruppen und die Senioren in unserer Stadt getan. Das sind doch die Gruppen, die am

meisten betroffen sind, die die schwersten Krankheitsverläufe haben und bei denen die Sterblichkeitsrate am höchsten ist. Es gibt kein einheitliches Konzept für diese Risikogruppen in unserer Stadt. Dieses sollte dringendst erarbeitet und vorgelegt werden.

Außerdem muss die Stadt hier bei diesen Gruppen mehr Hilfe und Unterstützung leisten. Daher fordern wir auch, für die Risikogruppen die Fahrten zum Arzt, zu therapeutischen Anwendungen sowie zu Impfzentren durch die Stadt Düsseldorf zu bezuschussen, sodass diese Gruppen für diese Fahrten lediglich nur einen Betrag in Höhe eines ÖPNV-Tickets bezahlen müssen. Es ist in dieser Zeit wirklich unzumutbar, dass Risikogruppen in dicht gedrängten Bussen und Straßenbahnen diese Wege absolvieren müssen, nämlich dort, wo die Ansteckungsgefahr am größten ist.

Außerdem sind die Düsseldorfer Pflegedienste – besonders die ambulanten – nicht nur personell an ihren Grenzen, sondern auch oft finanziell. Deswegen sollten auch für diese Pflegedienste die FFP2-Masken von der Stadt bereitgestellt werden, um diese Risikogruppen, die am meisten des Schutzes bedürfen, zu schützen. Das sind unsere beiden Anträge. – Vielen Dank.

(Beifall von der AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesen Anträgen? – Dann rufe ich die lfd. Nr. 120 zur Abstimmung auf und frage: Wer stimmt diesem Antrag zu? – Das sind die AfD und eine Stimme bei Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Eine Stimme bei Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – Das sind FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 121.** Wortmeldungen? – Wer stimmt dem Antrag zu? – Fraktion AfD. Enthaltungen? – Bei Frau Krüger. Gegenstimmen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 122.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Lehmhaus, Ratsfrau Bednarski, eine weitere Stimme bei der CDU und Dr. Graebner. – Frau Lehmhaus, bitte.

**Ratsfrau Lehmhaus (FDP):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich greife jetzt diesen Abschnitt unserer Haushaltsberatung auf, um zum Thema Sport zu sprechen, und muss feststellen, dass ich inzwischen leider große Sorge habe, ob unter Schwarz-Grün der Sport den gleichen Stellenwert in Zukunft haben wird, wie er ihn bis jetzt hatte. Denn ich habe gesehen, mit welcher Hingabe Sie sehr viele Anträge heute gestellt haben, zum Sport keinen einzigen. Da bin ich schon froh, dass es noch andere Fraktionen in diesem Stadtrat gibt, die sich um den Sport kümmern.

(Beifall von FDP und SPD/Volt)

Das Thema Sport wurde eigentlich im Düsseldorfer Stadtrat immer interfraktionell gesehen, und es gab immer eine große Fraktion zum Thema Sport. Deswegen haben wir uns auch als FDP heute besonders gefreut, als wir der Universiade unser Ja geben konnten. Wie es so schön heißt: Sport geht von der Spitze in die Breite. Daher finden wir es gut, dass es Leistungs- und Spitzensport in dieser Stadt gibt. Wir finden es aber nicht gut, dass wir auf diesem Weg dorthin zum Beispiel unsere Leistungssportzentren in Düsseldorf aus dem Auge verlieren. Wir haben dazu heute einen Antrag gestellt, und ich bitte dringend, diesem Haushaltsantrag zuzustimmen, weil wir durch Corona große Verwerfungen in unseren Leistungssportzentren haben. Es kann nicht sein, dass wir ein Mega-Event nach Düsseldorf holen und am Schluss unser Bundesleistungszentrum zum Beispiel Taekwondo verloren hat oder dass wir Basketballer in Schwierigkeiten gebracht haben oder – was bis jetzt schon passiert ist – Leichtathletik nicht mehr in Düsseldorf an der Spitze anbieten können. Von den anderen Bereichen wissen wir, dass sie durch Corona große Schwierigkeiten haben. Sie haben keine Einnahmen, und die Kosten laufen gerade in diesem Bereich extrem weiter.

Der zweite Punkt, der uns als FDP heute ganz besonders wichtig ist, ist, dass wir das gemeinsame Projekt von uns allen hier Anwesenden in den letzten fast 15 Jahren CHECK! und ReCHECK! weiterentwickeln. Da lasse ich auch keinen hier aus der Verantwortung. Alle Sportpolitiker haben

dieses Projekt immer mitgetragen. Wir wissen, dass wir bei der Testung aller Düsseldorfer Kinder ein Drittel durch den Sport nicht erreichen. Ich kann nur eines sagen: Wenn wir als Politik wissen, dass eine Sache absolut nicht läuft, haben wir dafür zu sorgen, dass sie abgestellt wird, zumal alle hinter diesem Projekt stehen. Deswegen war ich besonders froh, dass die Laureus-Stiftung auf Düsseldorf aufmerksam gemacht wurde und sogar bereit ist, diesem Projekt CHECK! und ReCHECK! in der letzten Tranche in Düsseldorf zur Seite zu stehen und noch Geld mitzubringen in Höhe von 150.000 Euro pro Jahr, um diese letzte Lücke zu füllen. Das geht in Richtung Bildungsgerechtigkeit. Deswegen bitte ich Sie, unsere beiden Anträge zu unterstützen. Ich freue mich über die Anträge von SPD/Volt. – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Eine zeitliche Punktlandung. Vielen Dank. – Ratsfrau Bednarski, dann Ratsherr Sültenfuß und Ratsherr Dr. Graebner.

**Ratsfrau Bednarski (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Ich war auch erstaunt. Ich habe es aber so gedeutet, dass die neue Gestaltungsmehrheit keinen einzigen Antrag zum Sport gestellt hat, weil wir es in der Vergangenheit so gut hingekriegt haben und im Sport so gut auch im Etat aufgestellt sind, sodass sie es gar nicht für nötig befunden haben. Das mag auch so sein, aber es gibt auch so etwas wie „in die Zukunft schauen“ und „etwas weiterentwickeln“. Diese Perspektive fehlt völlig. Deswegen haben wir auch erst einmal nur wenige Anträge, aber die zum Teil aus aktuellem Anlass geboren sind.

Zum ersten Antrag – ich fange von hinten an, weil Frau Lehmhaus ihn gerade so schön erklärt hat –: Wir haben es geschafft, dass die Laureus Sport for Good Stiftung bereit ist, mit Düsseldorf zusammenzuarbeiten, weil wir mit dem Düsseldorfer Modell so eine gute Vorlage liefern, die genau aufzeigt, wo die sportmotorischen Defizite und Potenziale von Kindern in Düsseldorf sind. Dieses Projekt oder Programm beinhaltet nicht nur die gesundheitliche und sportliche Komponente. Frau Schentek von der CDU hat gerade darauf hingewiesen, wie wichtig das sportliche Betätigen für Kinder und Jugendliche ist, nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für Teamgeist, Respekt, Disziplin und Fair Play. All diese Punkte sollen in diesem Projekt umgesetzt werden. Frau Lehmhaus sagte bereits, dass die Stiftung 150.000 Euro mitbringen wird. Ja, das ist der Mindestbetrag. Wenn sie es schaffen, noch mehr Sponsoren und Unterstützer an Land zu ziehen, dann kann es auch mehr sein, und umso mehr können wir hier in Düsseldorf Kindern und Jugendlichen Angebote machen.

Jetzt komme ich zum nächsten Antrag aus aktuellem Anlass, und zwar ein Unterstützungsfonds für die Sportvereine, die durch Corona arg gebeutelt sind. Wenn die Krise – so sage ich einmal – wieder vorüber ist und das Sporttreiben auch im Verein wieder möglich ist, werden diese große Schwierigkeiten haben, ihr Vereinsleben, ihren Trainingsbetrieb und ihre sportlichen Wettkämpfe wieder so zu gestalten, wie es vor der Krise war. Um das zu ermöglichen, sollen sie auf einen Topf zugreifen können, damit alles wieder ins Laufen kommt – so, wie wir es hier in Düsseldorf gewohnt sind.

Der dritte Antrag ist ein kleiner. Es geht um Nachtbasketball. Da durfte ich mir im Sportausschuss schon anhören: Ja, ja, das gehört eigentlich in den Jugendhilfebereich. – Ehrlich gesagt, es ist mir völlig egal, wo dieser kleine Betrag von 10.000 Euro angesiedelt ist, wichtig ist, dass Nachtbasketball nicht nur im Süden der Stadt ein Angebot ist, sondern dass zumindest in allen anderen drei Himmelsrichtungen auch so ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene entsteht, damit sie außerhalb des Sportvereins niederschwellig Sport treiben können. Basketball ist da eines der ganz wichtigen Themen, die man in der Halle spielen kann.

Deswegen bitte ich noch einmal: Unterstützen Sie mangels eigener Anträge unsere Initiativen, geben Sie sich einen Ruck, und im nächsten Jahr können Sie dann wieder selbst etwas dazu beitragen.

(Beifall von SPD/Volt und der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Als Nächster hat Ratsherr Sültenfuß das Wort.

**Ratsherr Sültenfuß (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Ich werde jetzt einfach mal für unsere beiden Kooperationspartner zu den Anträgen kurz Stellung nehmen. Ich habe mir das mit Herrn Dr. Graebner ein bisschen aufgeteilt.

Meine Damen und Herren, der Sporthaushalt ist gut aufgestellt. Bitte reden Sie ihn mir nicht schlecht; denn wir haben einstimmig im Sport den Haushalt verabschiedet. Sie wissen, der Sporthaushalt wurde nicht gekürzt. Er ist solide aufgestellt und hat sogar leichte Erhöhungen erhalten. Wir haben immer dort nachgesteuert, wo Hilfe notwendig ist, zum Beispiel bei den Bädern, bei dem Masterplan Leistungssport, im Bereich Unterhalt Vereinssportanlagen und Unterstützung des Stadtsportbundes.

Ich darf auch darauf hinweisen, dass das Land NRW, der Bund und auch die Landeshauptstadt Düsseldorf immer wieder besonders in diesen Corona-Zeiten Hilfe geleistet haben. Ich verweise auf das Land NRW mit dem Soforthilfeprogramm Sport in Höhe von 10 Millionen Euro. Nächste Woche wird dieses Programm um 5 Millionen Euro erhöht. Des Weiteren gibt es noch das Landesprogramm Vereinsprogramm 2020.

Auch die Stadt Düsseldorf hilft immer dort, wo der Schuh drückt – entweder durch Mieterlass bei den Vereinen, tatsächliche Abrechnungen der nur wirklich genutzten Zeiten im Sport oder durch kostenlose Abgabe von Desinfektionsmitteln. Ich kann diese Aufzählung sicherlich noch verlängern. Besonders erfreulich finde ich, dass wir gleich 150.000 Euro durch eine Verwaltungsvorlage für den Unterhalt der Sportanlagen einstellen werden.

Bitte bedenken Sie, meine Damen und Herren – auch darauf weise ich hin –, dass überhaupt noch nicht klar ist, ob tatsächliche Einbrüche im Bereich der Mitgliedschaften existent sind. Es gibt weder Hinweise im Bereich Sportamt noch beim Stadtsportbund. Wir werden erst in den nächsten Wochen die jährliche Neuerfassung der Sportvereine haben. Erst dann sehen wir klar. Deswegen können wir den Antrag von SPD/Volt im Bereich Corona-Fonds nicht unterstützen.

Zum Thema Leistungssport: Meine Damen und Herren, auch da sind wir seit Jahren gut aufgestellt und unterwegs. Sie wissen, meine Damen und Herren, dass der Sportausschuss und die Kleine Kommission Leistungssport jedes Jahr die ganzen Förderprogramme überprüft. Es ist Usus seit vielen, vielen Jahren, dass nach dem olympischen Zyklus – die Olympische Spiele haben wir dieses Jahr, so Gott will – grundsätzlich die Höhe, Art und Form aller Leistungsstützpunkte überprüft werden. Wir steuern es jährlich immer wieder nach, modifizieren oder verbessern. Dies alles haben wir auch vor einigen Wochen in der Kleinen Kommission Leistungssport besprochen. Es war uns klar, dass wir dieses Jahr die gesamte Förderung neu und noch einmal auf den Prüfstand stellen nach Art, Höhe und Form.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns bitte diesen Zeitpunkt abwarten, damit wir wirklich mit gesicherten Daten und Kenntnissen entsprechend die Förderung überprüfen und nicht einfach Zahlen greifen und vom Himmel holen. Lassen Sie uns die Entwicklung in den nächsten Wochen beobachten, die Gespräche mit den entsprechenden Akteuren führen und auswerten und gemeinsam in diesem Jahr die Förder- und Leistungsstützpunkte neu aufstellen. Auch da können wir der FDP zum jetzigen Zeitpunkt nicht folgen. – Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

(Beifall von der CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Dann habe ich eine Wortmeldung von Herrn Dr. Graebner und von Ratsherrn Lemmer. – Sie haben das Wort, Herr Dr. Graebner.

**Ratsherr Dr. Graebner (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Sehr geehrte Anwesende und Zuschauende! Der Sport in Düsseldorf ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Das sehen wir nicht nur am Zuspruch für unsere großen Vereine wie

die Fortuna, die DEG und die Borussia – leider wegen der Corona-Krise gerade etwas eingeschränkt –, sondern das spiegelt sich auch an der großen Zahl der Sporttreibenden in unseren Vereinen und außerhalb der Vereine und in unserem Haushalt wider, den wir heute beschließen.

Was machen wir mit dem vielen Geld? Immerhin sind es fast 90 Millionen Euro an Aufwendungen und Investitionen abzüglich der Erträge. Wir finanzieren unsere Schwimmbäder, die jetzt nach und nach neu gebaut werden, und die D.LIVE mit ihren Sportstätten, die leider gerade wegen Corona – ich erwähnte es bereits – stark unter Einnahmeausfällen zu leiden haben. Aber – das ist uns besonders wichtig – wir finanzieren auch die Bezirkssportanlagen vor Ort, die städtischen Sporthallen und unterstützen die vielen Vereine im Nachwuchs wie auch im Breiten- und Leistungssport; Herr Sültenfuß erwähnte es gerade. Wir haben endlich den Einstieg in die Förderung des Mädchen- und Frauensports gefunden, und ich bin stolz darauf, dass wir die Gelder ab jetzt gleichmäßiger auf den Frauen- und Mädchensport verteilen wollen.

Aber das, was uns besonders am Herzen liegt, ist die Förderung unserer Kinder und Jugendlichen. Damit meinen wir die vielen Möglichkeiten, unkompliziert mit dem Sport in Berührung zu kommen. Der Sportactionbus, auf den wir hier schon eingegangen sind, ist nur einer der vielen Möglichkeiten. Mit dem Düsseldorfer Modell und CHECK! und ReCHECK!, was wir während der Primar- beziehungsweise Sekundarstufe schon längere Zeit durchführen, werden wir noch stärker versuchen, jedem Kind und jedem Jugendlichen ein Sportangebot zu unterbreiten.

(Ratsfrau Lehmhaus [FDP]: Wie denn?)

– Passen Sie auf, Frau Lehmhaus, jetzt kommt es.

Wir haben in dem Bereich auch einige Herausforderungen. Wir wollen uns mehr um die Kinder kümmern, die bisher aus den unterschiedlichsten Gründen noch nicht so sportaffin waren, sehr häufig aus Stadtteilen mit sozialen Herausforderungen.

(Zuruf von Ratsfrau Bednarski [SPD/Volt])

Wir wollen uns mit allen Beteiligten in diesem Umfeld, mit dem Sportamt, dem Stadtsportbund, Vertreter\*innen unserer Vereine, sozialen Institutionen, Schulen und Stiftungen zusammensetzen und ein gutes Konzept entwickeln, um diese Kinder über den Sport in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

(Zuruf von Ratsfrau Lehmhaus [FDP])

Ich lade alle dazu ein, mit uns an diesem Ziel zu arbeiten.

Wir sind aber extrem – jetzt kommt es – irritiert, dass holterdiepolter die Stiftung Laureus Sport for Good in einer Kleinen Kommission des Sportausschusses hervorgezaubert wird, die mit ihrem Konzept diese Ziele abdecken soll – ein Konzept, das in Städten wie London, New Orleans oder Hongkong vermeintlich erfolgreich ist, also in Städten, die mit der Sportstruktur Düsseldorfs so rein gar nichts zu tun haben. Umso überraschter sind wir auch, dass die Kolleginnen und Kollegen von SPD/Volt und FDP sich dies jetzt zu eigen machen, ohne dass wir vorher darüber im Sportausschuss beraten haben. Das Konzept ist intransparent, teuer, und es ist völlig unklar, was es uns bringen wird, und das für 900.000 Euro in drei Jahren, wobei Düsseldorf die Hälfte zu zahlen hätte.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sie müssen bitte zum Ende kommen.

**Ratsherr Dr. Graebner (Bündnis 90/Die Grünen):** Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, lehnen wir in dieser Form ab.

Ich komme noch ganz kurz zum Nachtbasketball. Ein sicherlich interessantes und – –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Nein, Ihre Redezeit ist abgelaufen, Herr Dr. Graebner.

**Ratsherr Dr. Graebner (Bündnis 90/Die Grünen):** Okay, gut. Danke. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Danke sehr. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Punkt? – Ratsherr Albes. Ratsherrn Lemmer hatte ich vorher schon aufgerufen, und danach Ratsherr Albes bitte.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es überrascht mich schon, dass SPD/Volt eine Erwartungshaltung an diese Kooperation hatte. Ich hatte keine. Ich bin also auch nicht enttäuscht, dass hier nichts für Sport eingebracht wurde. Ich kann allerdings sagen, dass ich mein liberales Herz wiederentdeckt habe. Ich bin ja in der FDP in den 80er-Jahren politisch sozialisiert worden.

(Heiterkeit von der CDU – Zuruf von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP])

Aus diesem Grunde kann ich sagen als ehemaliger Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Liberale Schüler,

(Heiterkeit von Bündnis 90/Die Grünen)

dass wir hier und heute den Anträgen der FDP sicherlich zustimmen werden. – Vielen Dank.

(Zuruf von der FDP: Wir entschuldigen uns!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Albes, bitte.

**Ratsherr Albes (SPD/Volt):** Besten Dank, Herr Oberbürgermeister. – Meine Damen und Herren! Ich will es kurz machen. Eigentlich hatte ich mich nur auf die Wortmeldung von Herrn Dr. Graebner und ein Stück weit auf die von Herrn Sültenfuß gemeldet. Ich bin sehr enttäuscht über die Äußerungen von Herrn Dr. Graebner beziehungsweise über das ganze Benehmen im Sport von Bündnis 90/Die Grünen. Wir haben im Sport wirklich immer – Herr Sültenfuß hat es eben auch noch einmal betont wie auch Frau Bednarski und Frau Lehmhaus – an einem Strang in Düsseldorf gezogen und die Sportstadt Düsseldorf nach vorn gehoben. Ob Leistungs- oder Breitensport – wir sind immer für die Vereine da. Das ist alles richtig.

Nur heute und hier – ich weiß nicht, ob das daran liegt, dass Herr Dr. Graebner erst seit kurzem dabei ist – gibt es keinen Antrag von den Grünen und keinen Antrag von der CDU. SPD/Volt und FDP haben sich noch einmal Gedanken darüber gemacht, an welchen Stellschrauben für den Sport wir noch drehen können. Das sind die Anträge, die dabei heute von unseren beiden Fraktionen herumgekommen sind. Ob der eine Antrag zusammengefasst werden kann oder zusammen abgestimmt werden kann, sei dahin gestellt, Herr Oberbürgermeister.

Aber was ich damit sagen will, ist: Enttäuscht bin ich deswegen, weil wir immer wieder für den Sport gekämpft haben. Die Ampel hat sechs Jahre lang alles nach vorn gebracht, dass der Sport so dasteht, wie er heute dasteht. Die CDU ist meistens immer mitgegangen und hat gesagt: Okay, tolle Ideen von der Ampel, wir machen das mit, gar keine Frage. – Heute kommt hier nichts, aber auch gar nichts. Wenn man in den Kooperationsvertrag schaut, den die Grünen mit den CDU-Leuten veranstaltet haben, sieht man ganz klar nur eines: Ganz klar ist darin die grüne Handschrift zu sehen. Und was ist die grüne Handschrift? – Die grüne Handschrift ist ganz klar die Ampelhandschrift, die sechs Jahre lang nach vorn getrieben worden ist. Das haben wir heute auf dem Programm. Wir wollen das überhaupt nicht anders haben, was wir auch sonst im Sport haben. Ich rege mich hier ein bisschen über die Grünen und die CDU auf. Ganz klar: Sechs Jahre lang Ampel, die die Sportsache in Düsseldorf nach vorn getragen hat, und heute tun Sie so, als ob das gar nichts gewesen ist. Alles andere, was im Kooperationsvertrag steht, ist unsere Handschrift. – Danke.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Dann gehe ich davon aus, dass Sie vielen Anträgen und Vorlagen in den nächsten Jahren auch zustimmen werden. Das ist eine gute Perspektive.

(Beifall von der CDU)

Ratsherr Czerwinski.

**Ratsherr Czerwinski (Bündnis 90/Die Grünen):** Ich bin sehr traurig, dass die SPD so enttäuscht ist. Sie erwartet von uns, dass wir ganz viele Ergänzungsanträge zu einem Haushalt stellen, der in den Grundzügen noch von Oberbürgermeister Geisel erstellt worden ist, unter dem in den letzten sechs Jahren so viel Tolles für Sport gemacht worden ist. Weshalb hätten es dann Änderungsanträge sein müssen?

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

Dann hätten wir die letzten sechs Jahre alles falsch gemacht. Ich bin da also ganz entspannt.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen und CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Themenkomplex? Aufgerufen ist die lfd. Nr. 122.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Jetzt gehen wir aber durch!)

Darüber stimmen wir jetzt ab. Ich darf fragen: Wer will dem Antrag unter der lfd. Nr. 122 zustimmen? – SPD/Volt, Die Linke, FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Dann ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 123**. Ich würde darüber gern gemeinsam mit der **lfd. Nr. 124** abstimmen lassen, weil der Antrag wortgleich ist, also wirklich wortgleich.

(Ratsfrau Lehmhaus [FDP] nickt.)

Insofern: Wenn Sie damit einverstanden sind, stimmen wir über 123 und 124 gemeinsam ab.

(Ratsfrau Bednarski [SPD/Volt] nickt.)

Und ich frage: Wer ist dafür? – Das sind FDP, Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt und die Fraktion Die Linke. Wer ist dagegen? – CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist damit die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**, und zwar sowohl 123 als auch 124.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 125**. Wortmeldungen? – Bitte, Frau Vorspel.

**Ratsfrau Vorspel (Die Linke):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir möchten hier einen Änderungsantrag mit ein oder zwei Worten einbringen, und zwar: Wenn der Antrag angenommen wird, hätten wir gern, dass die Förderung hälftig auf Frauen- und Männersport aufgeteilt wird. Das ist eigentlich so selbstverständlich wie die barrierefreien Abenteuerspielplätze, und deswegen freuen wir uns auf Ihre Zustimmung. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Vorspel. – Wenn es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, dann stimmen wir zunächst über den Antrag unter der lfd. Nr. 125 ab. Ich darf fragen: Wer stimmt diesem Antrag zu? – Das sind FDP, Tierschutz/Freie Wähler, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Ratsherr Lemmer, haben Sie sich enthalten?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ich habe zugestimmt!)

Okay, dafür gestimmt. Dann gab es keine Enthaltung. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU und eine Gegenstimme bei der AfD. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**, und damit hat sich auch die Ergänzung von Ratsfrau Vorspel erledigt.

**Lfd. Nr. 126.** Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – FDP, Tierschutz/Freie Wähler, zwei Stimmen bei der AfD. Gegenstimmen? – CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 127.** Wortmeldungen? – Wer möchte zustimmen? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Bei der FDP und eine Enthaltung bei der AfD. Wer ist dagegen? – Keine Gegenstimme, dann ist das so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 128.** Wir wechseln das Thema und kommen zu den Verkehrsleitplänen. Wortmeldungen dazu? – Diese sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung über die lfd. Nr. 128. Wer will dem zustimmen? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP, AfD, Tierschutz/Freie Wähler, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist das **abgelehnt**.

Wir kommen zum Themenkomplex „städtebauliche Planung“, **lfd. Nr. 129.** Gibt es dazu Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Dann stimmen wir ab über die lfd. Nr. 129. Zustimmung? – Das sind CDU, Tierschutz/Freie Wähler, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Bei der FDP. Gegenstimmen? – AfD. Dann ist das mit Mehrheit so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 130.** Wortmeldungen? – Ratsherr Raub.

**Ratsherr Raub (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wir haben hier einen Antrag vorliegen, in dem es um die Fortentwicklung einer Fläche im Düsseldorfer Norden geht. Kollege Stieber hat das eben schon angepriesen. Das weiß er natürlich auch ganz genau, denn er wohnt dort in der Ecke.

Ich sage: Es ist richtig, dass wir das fortentwickeln. Es ist auch gut, dass es dort einen Wettbewerb geben soll. Allerdings scheint das hier neu zu sein. 85 Prozent der Fläche, um die es geht, befinden sich im privaten Besitz und nur 15 Prozent im städtischen Besitz. Ich hoffe nicht, dass das ein Zeichen dafür ist, dass jetzt die Wettbewerbe vom Steuerzahler bezahlt werden und private Eigentümer davon profitieren. Deswegen werden wir diesen Antrag so, wie er hier steht, ablehnen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Ratsherr Neuenhaus bitte. Sie haben das Wort.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – In der Tat, Kollege Raub, das ist für Städteplanung schon ein extrem außergewöhnliches Verfahren, das wir hier gerade machen. Das gilt auch für den Norden, der noch nicht die verkehrliche Anbindung hat, die wir ihm versprochen haben, wenn wir ihn weiter bebauen. Davon sind wir auch weit entfernt. Aus diesen beiden Gründen lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 130? – Das sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag unter der lfd. Nr. 130? – Das sind CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Wer enthält sich? – Das sind zwei Stimmen von der AfD. Wer ist dagegen? – Tierschutz/Freie Wähler, eine Stimme bei der AfD, FDP, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Es war aber trotzdem die Mehrheit dafür. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 131**. Wortmeldungen? – Ratsherr Neuenhaus bitte. Sie haben das Wort.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wir geben der neuen Mehrheit noch einmal die Gelegenheit, ein Leuchtturmprojekt in dieser Stadt zu initiieren. Sie geben in Ihrem Kooperationsvertrag wirklich null Antwort auf die Misere auf dem Wohnungsmarkt. Das Einzige, was Sie zu bieten haben, sind Satzungen und Personal, das Satzungen durchsetzen soll. Das halten wir für viel zu wenig. Wenn Sie, liebe CDU, auf den Pfad zurückkommen wollen, wie man wirtschaftlich diese Stadt gestaltet, bitten wir sehr herzlich um Zustimmung. Es ist alles dazu gesagt worden an der Stelle. Wir hoffen im Interesse der Stadt, der Wirtschaftskraft dieser Stadt und vor allem der Menschen in dieser Stadt sehr, dass Sie diesem Antrag zustimmen. Ich habe selten eine so unambitionierte neue Mehrheit gesehen wie heute.

(Beifall von der FDP – Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen] lacht.)

Geben Sie sich einen Ruck – nicht die Grünen, ich meine vielmehr die andere Seite, die andere Hälfte der Grünen, die konservativen Grünen, da kommt gar nichts. Der Fraktionsvorsitzende der CDU hat noch kein Wort gesagt zur neuen Mehrheit, sondern stimmt einfach nur brav mit. Also ich rate Ihnen: Kommen Sie zurück zum wirtschaftlichen Verstand dieser Stadt.

(Beifall von der FDP – Ratsherr Tups [CDU]: Rede doch nicht so einen Stuss! – Weitere Zurufe von der CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldung zur Ifd. Nr. 131? – Ratsfrau Marmulla.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Wir finden es grandios, dass auch die FDP die Wohnungsnot in Düsseldorf anerkennt. Nur leider sind Genossenschaften, da sie oftmals nicht gemeinnützig sind, keine gute Lösung. Wir brauchen kommunalen Wohnungsbau. Deswegen lehnen wir diesen Antrag ab, haben aber eigenständig fünf Anträge zum Thema Wohnungspolitik eingebracht. Diesen sollte man zustimmen, wenn man die Wohnungsnot lindern möchte.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Bitte, Ratsherr Schwenk, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Schwenk (Bündnis 90/Die Grünen):** Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kollegen! Liebe Kolleginnen! Herr Neuenhaus, Ihren Antrag kenne ich seit Jahren aus der Zeitung. Ich finde es prima, dass wir ihn heute endlich das erste Mal zur Beratung vorliegen haben. Das weiß ich auch zu würdigen.

Ich will aber noch einmal darauf hinweisen, dass wir 2014 eine Kooperationsvereinbarung getroffen haben, in der wir soziale Erhaltungssatzung und Wohnraumschutzsatzung verhandelt hatten. Das hat mit Ihnen gedauert, wir haben es seinerzeit nicht in die Kooperationsvereinbarung hineinschreiben können. Es hat fünf Jahre gedauert, bis wir eine Wohnraumschutzsatzung hatten, und es hat sechs Jahre gedauert, bis wir eine soziale Erhaltungssatzung hatten beziehungsweise die Debatte um eine soziale Erhaltungssatzung. Das ist viel zu langsam. Und ich kann Ihnen sagen, dass wir heute mit der CDU verabredet haben, dass wir all diese Dinge, die wir aus dem Baugesetzbuch haben, um diesen Markt zu steuern, auf der Tagesordnung haben. Und ich freue mich, wenn Sie in den nächsten Monaten und Jahren dabei sind, das tatsächlich mit uns zu debattieren.

(Zuruf von Ratsherrn Neuenhaus [FDP])

Ich danke Ihnen. Tschüs.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen und CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu dieser laufenden Nummer? – Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung über die lfd. Nr. 131. Wer ist dafür? – Das sind FDP, Ratsherr Lemmer und die AfD. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Die Linke, SPD/Volt, die Grünen, CDU und Ratsfrau Krüger. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 132**. Wortmeldungen? – Dann kommen wir direkt zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Ich gehe davon aus: die antragstellende Fraktion, das ist Die Linke. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur lfd. Nr. 133.

(Ratsherr Raub [SPD/Volt]: Der Antrag 134 geht vor wegen der Folgejahre!)

Die lfd. Nr. 134 geht vor, weil es auch auf die Folgejahre erstreckt ist. Das kann ich einsehen. Dann stimmen wir zuerst über die **lfd. Nr. 134** ab. Im Übrigen sind die Anträge – wenn ich das richtig sehe – identisch. Wer ist für den Antrag unter der lfd. Nr. 134? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und die AfD. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, FDP und CDU. Damit ist der Antrag unter der lfd. Nr. 134 **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 133**. Wer ist dafür? – Das sind AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion und Die Linke. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler. Gegenstimmen? – FDP. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 135**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla, bitte.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Das hier ist sozusagen der zweite Teil der Rede zum Thema Wohnungspolitik. Ich habe es vorhin schon erwähnt: Wir haben eine ganze Reihe an Anträgen eingebracht. Die drei, um die es noch geht – um in Bildern zu sprechen: ein Haushaltsantrag, der auf dem Wohnungsmarkt wie eine Feuerwehr wirken soll. Mit dem Antrag für die Belegungsrechte ermächtigen wir die Verwaltung, ungefähr 4.000 Belegungsrechte einzukaufen. Damit können viele, die bereits beim Wohnungsamt gemeldet sind, eine Sozialwohnung bekommen.

Ein weiterer Antrag – ich habe es auch schon im Wohnungsausschuss gesagt –: Derzeit ist die Zweckentfremdungssatzung ein zahnloser Tiger. Ein Grund, warum die Satzung nicht wirkt, ist das fehlende Personal, um Fälle aktiv zu bearbeiten. Wir sehen einen Mehrbedarf an dieser Stelle von zehn Personalstellen. Wir haben uns bei anderen Städten erkundigt, das erscheint uns die angemessene Höhe, und nicht nur vier Stellen.

Dann der nächste Antrag: Es gibt immer wieder Personen, die vor der Herausforderung stehen, dass sie eine Räumungsklage bekommen. Es gibt eine Beratungsstelle, die diese Personen beraten soll. Derzeit kontaktiert diese Beratungsstelle die Personen nur postalisch. Wir brauchen Personal, das die Menschen aufsucht und direkt mit ihnen ins Gespräch kommt. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung über die lfd. Nr. 135, und ich frage: Wer stimmt dem zu? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 136.** Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist dafür? – Fraktion Die Linke. Enthaltungen? – Tierschutz/Freie Wähler und SPD/Volt. Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 137.** Wortmeldungen? – Wer ist dafür? – CDU, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Und der OB!)

Und der OB. Sonst sehe ich keine Zustimmung. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler und SPD/Volt. Gegenstimmen? – FDP und AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Wir kommen zur **ld. Nr. 138**. Wortmeldungen? – Wer stimmt dem zu? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler und eine Zustimmung bei der AfD. Enthaltungen? – SPD/Volt und die Übrigen der AfD. Gegenstimmen? – FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Oberbürgermeister. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir wären jetzt bei einem neuen Themenkomplex: Abfallwirtschaft. Das ist die lfd. Nr. 139. Ich würde gern kurz die Frage aufwerfen, wie wir mit der 18-Uhr-Grenze umgehen wollen.

(Bürgermeister Hinkel [CDU]: Aufheben bitte! – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Das war zu früh!)

Ich glaube, dass wir bis 18 Uhr nicht fertig sind, dass wir aber auch nicht so viel länger brauchen. Wäre es in aller Interesse, wenn wir fortfahren?

(Zurufe: Ja! – Beifall von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann [FDP])

Ich stelle die Frage in einer halben Stunde noch einmal, aber wir greifen auf, dass wir perspektivisch heute zum Ende kommen.

(Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Dann machen wir zügig weiter und kommen zum Themenkomplex Abfallwirtschaft und hier zur **ld. Nr. 139**. Gibt es Wortmeldungen? – Bitte, Ratsherr Figge.

**Ratsherr Figge (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Gestatten Sie mir bitte, dass ich jetzt zu allen drei Anträgen, die wir im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen gestellt haben, spreche, und zwar fange ich direkt mit der Erhöhung für die Mittel der Kinderspielplätze an. Wir haben die Hauptsatzung insofern geändert, als wir einen Sanierungsstau anerkannt haben. Diesen Sanierungsstau haben wir selbstverständlich auch bei den Kinderspielplätzen – daher unser Antrag dazu.

Der zweite Antrag ist die Stabilisierung für die Sanierung und Pflege von Rasen- und Wiesenfläche in unseren Parkanlagen, die schon immer einen hohen Nutzungsdruck hatten, was durch die Pandemie noch einmal verstärkt wurde. Außerdem haben die trockenen Sommer, die wir in den letzten Jahren hatten, das Fass zum Überlaufen gebracht. Hier besteht erhöhter Handlungsdruck seitens der Verwaltung beziehungsweise des Gartenamts.

Dann komme ich zum Recyclinghof: Der Recyclinghof im Düsseldorfer Süden wird aus der Bürgerschaft schon länger gewünscht. Auch hier würden sich Synergieeffekte für die anderen Recyclinghöfe insofern ergeben, als man, wenn man diesen hat, die Wartezeiten an den vorhandenen Recyclinghöfen verringert. Genauso gut könnte ich mir vorstellen: Wenn ich es einfacher habe, den Müll zu beseitigen, nämlich zum Recyclinghof zu fahren, dann könnten wir unter anderem vielleicht auch die wilde Müllablagerung verhindern. Ich hoffe, dass Sie den Anträgen zustimmen. – Herzlichen Dank.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Figge. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Bitte, Ratsfrau Löffler, und als Nächster Ratsherr Rütz. – Sie haben das Wort, Frau Löffler.

**Ratsfrau Löffler (Bündnis 90/Die Grünen):** Danke, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleg\*innen! Wir würden ebenfalls zu all unseren AöE-Anträgen sprechen.

Ob Dürre, Hitze oder Starkregen – die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Düsseldorf deutlich zu spüren. Besonders die Dürre und die daraus entstehende Anfälligkeit für Krankheiten bedroht unser städtisches Grün erheblich. Im Jahr 2018 mussten 850 Bäume aufgrund der Folgen des Klimawandels gefällt werden. Im Jahr 2019 waren es sogar 1.500. Dieses dramatische Baumsterben ist ein alarmierender Vorbote der Klimakatastrophe und kann für uns nur eines bedeuten: Wir müssen den Klimawandel jetzt durch konsequente Klimaschutzmaßnahmen bekämpfen und unseren Beitrag dazu in Düsseldorf leisten.

Neben den Klimaschutzmaßnahmen, auf die wir im folgenden Block noch eingehen werden, müssen wir unsere Stadt auch klimafest machen und an die zahlreichen Auswirkungen des Klimawandels anpassen. Dafür sind CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren und unausweichliche Baumfällungen durch zeitnahe Neupflanzungen an den bisherigen Standorten auszugleichen. Wir wollen dafür zusätzlich 1.200.000 Euro in diesem Haushalt bereitstellen. Weitere 1.200.000 Euro werden wir für die kontinuierliche Ausweitung des Stadtbaumkonzepts nutzen, um zusätzliche Baumpflanzungen im Stadtgebiet zu schaffen und Baumscheiben zukunftsfähig zu sanieren. Für den Schutz unserer Bäume in den Hitzemonaten müssen wir die Pflege und die Bewässerung weiter verbessern und an die veränderten Bedingungen anpassen. Deshalb wenden wir zusätzlich 1 Million Euro auf, um dem Bedarf an Bewässerung unseres Baumbestandes, vor allem der jungen Bäume, gerecht zu werden und sie vor der Trockenheit zu schützen.

Auch Bepflanzungen in Parks benötigen mehr Wasser in den trockenen Monaten. Deshalb wollen wir im Ostpark ein Pilotprojekt zur automatisierten Bewässerung erproben. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Grün- und Freiflächen wollen wir außerdem die Grünordnungspläne II fortsetzen und diese für mindestens zwei Stadtbezirke pro Jahr aufstellen. 300.000 Euro jährlich werden wir für Neupflanzungen von Bäumen und Sonnensegeln für die Beschattung von Spielplätzen bereitstellen, um Spielplätze auch in den heißen Sommermonaten nutzbar zu machen und Kinder und Familien vor der starken Hitze zu schützen.

Eine der größten Herausforderungen des Klimawandels ist neben der Anpassung an den Klimawandel der Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Folgen des Klimawandels führen zu vermehrtem Artensterben und bedrohen Lebensräume. Deshalb ist der Schutz der Vielfalt von Arten und ökologischen Systemen in Düsseldorf zentral für uns. Wir werden 100.000 Euro veranschlagen und ein Artenschutzkonzept für unsere Stadt aufstellen und damit helfen, seltene und sensible Arten zu erhalten und zu fördern. Zur Koordinierung und Betreuung des Konzeptes und der Umsetzung werden wir eine zusätzliche Stelle als Beauftragte für biologische Vielfalt einrichten.

Die genannten Maßnahmen sind notwendig und unverzichtbar, um unsere Stadt wirklich nachhaltig klimafest zu machen und an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Wir werden in den folgenden Wochen weitere Konzepte einbringen, um unseren Baumbestand besser zu schützen, –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte auf die Zeit achten.

**Ratsfrau Löffler (Bündnis 90/Die Grünen):** – für mehr städtisches Grün zu sorgen, Biodiversität zu fördern, vor Hitze zu schützen und Düsseldorf nachhaltig klimafest zu machen.  
– Danke.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ratsherr Rütz, bitte.

**Ratsherr Rütz (CDU):** Meine Damen und Herren! Herr Oberbürgermeister! Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer! Finden Sie, Düsseldorf ist sehr sauber? Finden Sie, das Grün in Düsseldorf ist sehr gepflegt? Finden Sie, dass die Containerstationen im Stadtbild ein besonders schönes Gepräge haben? – Ich glaube, Sie sehen, wir haben da Handlungsbedarf. Deswegen bin ich dem Oberbürgermeister sehr dankbar, dass er mit dem Veränderungsverzeichnis hier schon deutliche Akzente gesetzt hat: 500.000 Euro mehr für die Stadtsauberkeit, 124.000 Euro mehr für die

Abfallbeseitigung in Grünanlagen und 20.000 Euro mehr für die Müllentsorgung und -sammlung in Wäldern und Grüngeländen unserer Stadt.

Wir als CDU-Fraktion glauben aber – darüber sind wir uns mit unseren Bündnispartnern einig –, dass weitere Maßnahmen notwendig sind. Deswegen wollen wir die im VVZ vorgeschlagene Kürzung bei den Unterflurcontainern rückgängig machen. In der Tat ist das, was OB Geisel 2019 versprochen hat, nämlich mehr Unterflurcontainer, noch nicht so richtig in Gang gekommen. Die AWISTA hat das Konzept noch nicht so gut umgesetzt, wie es hätte sein sollen. Wir möchten diese Mittel, die im Etat stehen, im Etat belassen und haben damit die Erwartung, dass die Verwaltung ein gutes Konzept auflegt, um in den Stadtteilen und in den verdichteten Gebieten mehr Unterflurcontainer zu machen.

Der zweite Punkt ist eben schon aufgeführt worden, und zwar das Thema Grün. Ich möchte einmal sagen: Die FDP deutet immer so an, wir wären das Büttel der Grünen und setzten keine eigenen Akzente. Mir ist ganz wichtig, zu sagen, dass das Stadtbaumkonzept eine originäre eigene Idee sowohl von den Grünen als auch von der CDU ist. Wir stehen zu diesem Stadtbaumkonzept. OB Keller ist mit diesem Wahlversprechen auch angetreten, eben nicht nur die Bäume, von denen wir leider im Moment sehr viele wegen des Klimawandels ersetzen müssen, zu ersetzen, sondern tatsächlich auch in Summe neue Bäume zu pflanzen in Düsseldorf. Das ist ein ganz wichtiger Antrag. Wir wollen hier die Mittel, die ohnehin schon von der Verwaltung erhöht vorgeschlagen werden, noch weiter erhöhen. Hitzeschutz, Bewässerung, mehr Blühwiesen – das kommt alles dazu.

Lassen Sie mich zum Schluss noch kurz zu den SPD-Anträgen sprechen. Recyclinghof: Ja, es gibt Überlegungen für einen weiteren Recyclinghof. Das ist – wenn ich die Verwaltung richtig verstehe – in der Mache, ohne dass es dafür jetzt schon einer Etatisierung mit einer Standortfestlegung bedarf. Das Gleiche gilt für die Pflege von Rasenflächen. Da schwebt uns in der Tat vor, mehr Blühwiesen und mehr Biodiversität ins Stadtbild zu bringen, anstatt Rasenflächen zu bewässern.

Der dritte Punkt ist der Masterplan Spielplätze. Ich bin froh, dass wir einen Masterplan Spielplätze in der bewährten Stärke weiter finanzieren. Wir setzen das fort, was Joachim Erwin begonnen hat. Wir setzen das fort, was auch in den letzten Jahren weitergelaufen ist, und da wird kein Cent gekürzt. – Herzlichen Dank.

(Beifall von CDU und Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Montanus.

(Ratsherr Madzirov [CDU]: Da hat die FDP ihren besten Mann eingesetzt! – Ratsherr Montanus [FDP]: So soll es sein!)

Sie haben das Wort.

**Ratsherr Montanus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Meine Damen und Herren! Natürlich, Klimaschutz müssen wir mit allen Möglichkeiten unterstützen, und natürlich werden wir hierfür auch das Geld, das angefragt worden ist, mittragen. Aber kommen wir einmal zu den einzelnen Punkten: Recyclinghof – vollkommen richtig im Süden, aber wir haben in Garath und wir haben in Wersten Recyclinghöfe. Diese sollten ausgebaut werden. Wir brauchen nicht eventuell einen neuen Recyclinghof im Süden, sondern wir brauchen einen Ausbau der schon vorhandenen Recyclinghöfe. Wir sollten bei allem Verständnis für Klimaschutz und Umweltpolitik auch ein wenig an die Finanzen denken, damit wir auch das erreichen, was wir uns vorgenommen haben.

Das Gleiche gilt für die Bäume, meine Damen und Herren. Natürlich wollen wir neue Bäume pflanzen, natürlich wollen wir viel mehr Bäume pflanzen, aber auch das – das kann Ihnen das Umweltamt bestätigen – ist nicht überall möglich. Wenn wir jetzt viel Geld in die Hand nehmen und sagen, dass wir 5.000 neue Bäume pflanzen, dann sagen Sie mir doch bitte einmal: Wo? Natürlich werden wir auf den Spielplätzen Bäume pflanzen, aber wir können nicht überall Bäume pflanzen, wo alte Bäume schon gefällt worden sind, weil sie entweder schon kaputt oder zerstört waren. Wir

müssen dementsprechend natürlich auch Flächen haben. Ich bin dagegen, dass wir jetzt alles mit Bäumen verpflanzen, weil wir auch ein paar Flächen brauchen, auf denen wir wohnen dürfen – nur als kleines Beispiel.

(Ratsherr Madzirov [CDU] lacht.)

– Ja, da können Sie ruhig lachen, meine Damen und Herren. Bei 5.000 Bäumen werden wir zum Beispiel Parkplätze zubauen. Wenn Sie das wollen – einverstanden, auch wenn ich nicht ganz einverstanden damit bin. Bäume überall pflanzen zu wollen – das ist nicht überall möglich.

Natürlich unterstützen wir die Unterflurcontainer, die Wiesen werden wir unterstützen. Wir werden alles unterstützen, was machbar ist, aber machen Sie hier bitte nicht ein Programm nach dem Motto: Wunschkonzert, die Finanzen sind en masse vorhanden. – Danke schön.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Ratsherr Lemmer, bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Uns freut insbesondere der Antrag unter der lfd. Nr. 139 von SPD/Volt. Da kommt man fast wortgleich einer Forderung nach, die unser Bezirksvertreter schon 2019 in der Bezirksvertretung 10 vorgetragen hat, nämlich der Recyclinghof im Düsseldorfer Süden. In Garath gibt es keinen Recyclinghof, Herr Montanus. Es ist notwendig, wichtig und freut uns. Das ist der typische Freie-Wähler-Effekt: Wir bringen etwas ein, es wird abgelehnt, und nach kurzer Zeit nimmt jemand anderes das wieder auf. – Vielen Dank.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen? – Die sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung, und zwar über die lfd. Nr. 139. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 140**. Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Die Linke. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 141**. Gibt es dazu Wortmeldungen? – Ratsfrau Cordes, Ratsherr Volkenrath und Ratsfrau Vorspel. Sie würde ich bitten, zu beginnen, weil sie den Antrag gestellt hat.

**Ratsfrau Vorspel (Die Linke):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Jetzt auch nur ganz kurz in drei Minuten zu verschiedenen Anträgen zum Thema Verkehr.

Es ist bekannt, wir Linken fordern auch das 365-Euro-Ticket, die 10 Euro für das wirkliche Sozialticket und den Stopp der U81.

Zum Radwegeausbau haben wir mit SPD/Volt ähnliche Anträge, die wir auch gern gemeinsam abstimmen würden. Von daher besteht da auch Einigkeit.

Zur Radwegeplanung wurde aktuell ein Antrag beschlossen, und zwar soll hier direkt am Rhein ein großer Fehler gemacht werden. Dort wird ein Radweg geplant, der anstatt eines Vorteils, sehr viele Nachteile bringen wird. Das ist zwischen Fortuna Büdchen und Oberkassler Brücke. Alle Menschen, die mit dem Fahrrad hierhergefahren sind, konnten während des derzeitigen Hochwassers sehr gut sehen, wie viel Platz auf der Seite neben dem Mäuerchen ist. Ich habe das im Ordnungs- und Verkehrsausschuss gesagt und möchte das hier noch einmal wiederholen, weil dieser Antrag wahrscheinlich so durchgesetzt wird, dass der Radweg verlegt wird zwischen Baumreihe und Straße, wo die Lkw und Autos mit 50 Kilometern pro Stunde in den Tunnel fahren. Das wird von

Radfahrenden nicht genutzt werden. Sie werden weiterhin auf dem Gehweg fahren. Das ist eine gigantische Fehlplanung, die man unbedingt stoppen sollte. Daher meine Bitte: Überplanen Sie das noch einmal, schauen Sie sich die Stelle noch einmal an. Das ist ein Fehler, der dort passiert. Das ist der erste Bau, der jetzt von der neuen Koalition gemacht wird, und dann sind 1,5 Millionen Euro ein Schuss in den Ofen.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsfrau Cordes und anschließend Ratsherr Volkenrath bitte.

**Ratsfrau Cordes (Bündnis 90/Die Grünen):** Danke, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Devise ist, dass wir jetzt hier zügig vorankommen müssen. Ich versuche mich also kurzzufassen.

Tatsächlich habe ich mich auch gefragt, wie viele Leute hier wohl mit dem Rad heute da sind. Ich habe in der Mittagspause kurz gezählt: Außer meinem Fahrrad stehen dort unten noch sechs weitere direkt vor der Tür. Ich bin neu in dieser Runde und habe darum keine Vergleichswerte

(Zuruf von der FDP)

und kann nicht beurteilen, ob das repräsentativ ist für die Entwicklung, die wir in Düsseldorf beobachten durften, vor allem im letzten Jahr. Da hat sich nämlich die Anzahl der Radverkehrsbewegungen fast um ein Viertel vermehrt, nämlich um 23 Prozent.

Das, was mich aber sehr freut, ist, dass wir hier offenbar eine breite Einigkeit darüber haben, dass wir eine zukunftsfeste Verkehrswende für Düsseldorf wollen, also auch eine Aufteilung des öffentlichen Raums zugunsten des Umweltverbundes von Fußverkehr, ÖPNV und eben Radverkehr, und dass in der Radinfrastruktur auf jeden Fall noch deutlich Luft nach oben ist. Darum wollen wir auch mit unserem Antrag ein Zeichen setzen und wirklich etwas investieren, wobei ich noch einmal betonen möchte, dass nicht nur wichtig ist, dass wir Geld ausgeben, sondern auch, wie und wofür wir es ausgeben. Letztlich ist es nicht nur wichtig, dass wir neue Kilometer für Radwege anlegen, sondern eben auch, wie und wo wir diese anlegen. Wir haben uns da auch vorgenommen, das in sinnvollen und effizienten Routen zu tun, die Radfahrerinnen und Radfahrer sicher von A nach B bringen, uns mit den Nachbarstädten verbinden und auch Routen in und durch die Innenstadt gewährleisten. Dafür wollen wir zum Beispiel auch neue Ansätze wagen, Nutzer\*innen-Daten auswerten und Radfahrerinnen und Radfahrer beteiligen.

Um diese ambitionierten Vorhaben – übrigens auch im Ausbau des ÖPNV – umsetzen zu können, möchten wir mit diesem Antrag die Grundlage legen, die notwendigen Mittel bereitstellen, auch für den entsprechenden verstärkten Personaleinsatz, den wir gegebenenfalls in den nächsten Jahren auch noch erweitern können. – Vielen Dank.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ratsherr Volkenrath, bitte.

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir als SPD stehen hier mit Hand und Herz für die Verkehrswende. Wir sind für den Umweltverbund sowie für die Umverteilung des öffentlichen Raumes, und wir wollen vor allem auch den Modal Split für den Radverkehr, aber auch für den ÖPNV deutlich verbessern. Da wollen wir in Richtung 20 bis 25 Prozent für den Radverkehr gehen.

Ich gehe hier jetzt auf einige Anträge kurz ein. Zum einen sagen wir: Ja, wir brauchen mehr Mittel. Wir haben jetzt gesagt: 10, 20, 30 Euro pro Nase der Bevölkerung. Das ist ein Weg. Wir schauen nach Kopenhagen, wir schauen nach Amsterdam, also in Radstädte, die uns das vorgemacht haben. Das ist sicherlich eine Perspektive. Wir fangen etwas niedriger an, übernehmen aber dafür im aktuellen Jahr, damit wir den Antrag gemeinsam stellen können, die 12 Euro von den Linken. Wir wollen nächstes Jahr 20 Euro, übernächstes Jahr 30 Euro und dann – das steht im Antrag noch

nicht so drin – diese 30 Euro folgend für 2024, 2025 et cetera pp. Uns ist aber klar: Nur Geld reicht nicht. Wir brauchen mehr Man- beziehungsweise mehr Frauen-Power, mehr Kompetenz, mehr Planer und Planerinnen. Deshalb haben wir gesagt: Zurzeit haben wir sechs, einige davon sind nicht verfügbar wegen Erziehung oder Krankheit, daher brauchen wir das Doppelte. Wir wollen sechs zusätzliche Stellen schaffen. Bis sie eingerichtet sind, schaffen wir nächstes Jahr auch mit den zusätzlichen Mittel die Power, um da mehr auf die Straße zu bringen. Das sind diese beiden Bereiche.

Ich darf noch auf einige andere Anträge kurz eingehen. Die U81 wollen wir selbstverständlich haben. Das ist ein Top-Projekt für den Düsseldorfer Norden, aber auch für die Frage der Verkehrswende.

Ein Hinweis sei mir gestattet: Die Überprüfung der vorliegenden Planung zum RRX in Angermund – da war ich schlicht entsetzt. Es kam schon der Hinweis zur U81, da haben CDU und Grüne dankenswerterweise die Kurve gekriegt, dass wir nicht wieder von Neuem anfangen müssen und einen Tunnel bauen wollen und so weiter. Das ist ein ähnliches Projekt. Ich weise darauf hin, dass wir durch die STUVA, die Studiengesellschaft für Tunnel und Verkehrsanlagen e. V., eine neutrale und anerkannte Organisation haben. Wir haben das hin und her geprüft. Wir haben Kostendifferenzen zwischen 75 und 400 Millionen Euro. Wir haben einen zusätzlichen Eingriff in private Grundstücke von 5,5 Metern. Wir haben Bauzeiten von 20 Monaten einerseits und 60 Monaten andererseits. Wir haben die Gefahr, dass der Verkehrswert von 1,0 nicht erreicht wird. Ich kann nur darauf hinweisen: Lassen Sie es sein! Lassen Sie uns die konstruktive Planung, die wir im RRX haben, fortsetzen! Das ist ein super Projekt für Düsseldorf und für NRW. Gefährden Sie das nicht. Deshalb werden wir selbstverständlich gegen diesen Antrag stimmen.

Ich glaube, ich habe es geschafft, die drei Minuten einzuhalten, Herr Oberbürgermeister. – Ich bedanke mich.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** So gerade.

(Beifall von SPD/Volt)

Ratsherr Auler hat sich noch gemeldet.

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt] meldet sich.)

– Nein, die Zeit war wirklich ganz genau.

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt]: Unser Antrag ist der weitestgehende!)

– Zu welchem Thema?

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt]: Zu dem Thema Etat, weil wir gesagt haben: über drei Jahre, und dann übernehmen wir den von den Linken! Das ist der erste, die Linken gehen mit uns drauf!)

Entschuldigung, das können Sie jetzt nicht zwischen Tür und Angel machen. Wir machen jetzt erst einmal die Wortmeldung von Herrn Auler.

**Ratsherr Auler (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Volkenrath, wir sind nur in einem Punkt einer Meinung, und zwar, dass der RRX ein wichtiges Infrastrukturprojekt für Düsseldorf ist, weil wir eine Pendlerstadt sind. Aber gerade das Thema U81 zeigt, was damals falsch gemacht worden ist. Man hat nämlich das Ergebnis des Runden Tisches beiseite gewischt

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt]: Das stimmt doch gar nicht!)

und hat eine Lösung gewählt, die heute Verdruss hervorruft und mit Klagen das Projekt belegt. Die Konsequenz bei der U 81 ist eben, dass wir das weitermachen müssen, was Sie damals angezettelt haben.

Die RRX-Planung ist da Gott sei Dank – wenn man mal den Husarenritt der Bahn beiseitelässt – noch nicht so weit, und wir haben hier die Chance, noch einmal eine Überprüfung einzuleiten. Viele der Parameter, die Sie gerade genannt haben, Herr Volkenrath, sind eben nicht valide. Wir haben damals schon an dieser Stelle gesagt, wo wir die Probleme haben und wo wir die Bedenken sehen. Ich bin froh, dass wir die Möglichkeit haben, die Akzeptanz für den RRX zu steigern, indem wir das, was von der Bahn vorgelegt und auch vom Gutachten überprüft wurde, einer neutralen Drittüberprüfung zuführen können. Wir wollen die Initiative, wir wollen die Menschen vor Ort einbinden, um zu einem Ergebnis zu kommen, das dann Akzeptanz hat. Wenn wir es so durchsetzen würden, Herr Volkenrath, wie Sie es gerade vorgestellt haben, sind sowohl die Klagen als auch das Scheitern des Projektes vorprogrammiert. Das wollen wir nicht. Wir werden diese Planung zu einem Erfolg führen und die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Jetzt habe ich eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung von Ratsherrn Volkenrath. Es geht um das Verhältnis mehrerer Anträge. Dann höre ich gespannt Ihren Vorschlag.

**Ratsherr Volkenrath (SPD/Volt):** Herr Oberbürgermeister, vielen Dank. – Ich sehe es so, dass der Antrag unter der lfd. Nr. 147 von SPD/Volt der weitestgehende ist. Darüber sollte als Erstes abgestimmt werden, zumal Die Linke mit der lfd. Nr. 141 mit draufgeht in der Form, wie ich es gerade dargestellt habe. Das heißt, wir machen ab der lfd. Nr. 144 folgende dann die 19 Millionen und gehen heute 2021 auf die 12 Euro pro Nase. Das ist der weitestgehende Antrag. Den bitte ich als Ersten abzustimmen. Danach kommt, glaube ich, von Schwarz-Grün, die lfd. Nr. 145. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sehen Sie es mir nach, aber das habe ich nicht ganz verstanden. Ich sehe ein, dass die lfd. Nr. 147 der weitestgehende Antrag ist. Den würden wir als Erstes abstimmen. Damit hätte sich die lfd. Nr. 141 erledigt und wir könnten mit der lfd. Nr. 142 fortfahren, richtig?

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt]: So ist es richtig, die Übernahme von 12 Euro!)

Gibt es da Kopfnicken von der anderen Seite?

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen] nickt. – Ratsfrau Hebler [Bündnis 90/Die Grünen]: Dann machen wir das!)

Ich glaube, das können wir so machen. Dann würde ich – wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt – die **lfd. Nr. 147** aufrufen. Richtig?

(Ratsherr Volkenrath [SPD/Volt]: Ja!)

Ich stelle das zur Abstimmung. Wer ist dafür? – Das sind SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Bündnis 90/Die Grünen, die CDU, die FDP und die AfD. Damit ist die lfd. Nr. 147 **abgelehnt**.

Die lfd. Nr. 141 hat sich damit erledigt.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Wir fahren fort mit der **lfd. Nr. 142**. Zustimmung? – Die Fraktion Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Ratsfrau Krüger. Enthaltungen? – Dort sehe ich keine. Gegenstimmen? – Das ist dann der ganze Rest: AfD, FDP, CDU, die Grünen, der Oberbürgermeister.

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Wir hatten uns enthalten!)

Enthaltung bei SPD/Volt. Damit ist der Antrag unter der Ifd. Nr. 142 **abgelehnt**.

Ratsherr Lemmer, wo sortieren wir Sie ein?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Bei der CDU!)

Ich glaube, dagegen wird die CDU etwas haben, aber Sie haben gegen den Antrag gestimmt.

Ich rufe die **Ifd. Nr. 143** auf und frage: Wer stimmt dem zu? – Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Keine weiteren Zustimmungen. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der – –

(Ratsfrau Bednarski [SPD/Volt]: Wir hatten uns enthalten!)

– Ja, das müssen Sie ein bisschen deutlicher machen.

Gegenstimmen bei der FDP, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Ifd. Nr. 144.** Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Dort sehe ich keine. Gegenstimmen? – Die FDP, die AfD, die CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 145**. Wortmeldungen? – Wer stimmt zu? – Das sind CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler und Die Linke. Gegenstimmen? – FDP und AfD. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 146**. Das ist der RRX. Wer möchte dem zustimmen? – Die CDU, Bündnis 90/Die Grünen, Tierschutz/Freie Wähler und Die Linke. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion und zwei Enthaltungen bei der AfD. Wer ist dagegen? – Die FDP und SPD/Volt. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Über die Ifd. Nr. 147 haben wir bereits abgestimmt.

**Ifd. Nr. 148.** Wer ist dafür? – SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – AfD, FDP, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 149**. Eine Wortmeldung von Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann. – Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Meine Damen und Herren! Von 1999 haben wir 15 Jahre lang gemeinsam mit der CDU bis zum Jahr 2014 unglaublich viel auf den Weg gebracht. Das war sehr mutig, sehr kraftvoll, vor allem städtebaulich. Wir haben in diese Stadt investiert und Vorhaben auf den Weg gebracht und haben den U-Bahn-Bau genutzt, um die Innenstadt den Menschen zurückzugeben. So entstand der Kö-Bogen I. Wir haben 2014 gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen und der SPD, obwohl diese beim Kö-Bogen I – harmlos ausgedrückt – noch skeptisch waren, den Kö-Bogen II zu Ende geführt.

Meine Damen und Herren, jeder Euro an städtischem Geld, den wir in dieser Zeit investiert haben, hat das Zehnfache an privaten Investitionen nach sich gezogen. Die Schadowstraße, der Schadowplatz, der Fokus auf das Schauspielhaus, Gründgens-Platz, der Platz vor der Johanneskirche, der Raum auf der Königsallee – all das wäre nicht so entstanden, wenn wir nicht diese ersten Schritte gemacht hätten.

Heute haben wir einen Antrag als Startschuss für die Verlängerung der Rheinuferpromenade vorgelegt. Meine Damen und Herren, das war auch eine unglaubliche Vision. Die Promenade oder die Uferverschiebung entstand schon um 1900. Damals wurden diese beiden Ebenen errichtet. Auf

der oberen Ebene entstand diese Promenade, die nach dem Zweiten Weltkrieg in eine schauerliche mehrspurige Straße verwandelt worden ist. Der Rhein wurde quasi zugebaut und täglich von mehr als 150.000 Autos genutzt. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Der Burgplatz war ein riesiger Parkplatz.

Nach dem Bau des Rheinufertunnels in den 1990er-Jahre, bei dem diese komplette Bundesstraße unter die Erde verschwand, erfuhr das Rheinufer nach den Plänen des federführenden Architekten Niklaus Fritschi eine wahre Neugestaltung. 1995 – letztes Jahr haben wir noch 25 Jahre gefeiert – wurde diese neue Promenade eröffnet. Seitdem ist sie eben nicht nur ein Aufenthaltsraum für die Menschen unserer Stadt, sondern sie ist auch ein Ausflugsziel für Gäste, und zwar aus der ganzen Welt. Düsseldorf ist seinerzeit an den Rhein zurückgekehrt und wurde 2007 noch durch das Museum KIT verschönert; übrigens auch sehr mutig und visionär. Ich erinnere mich noch an die Diskussion: Erbaut in einem Tunnelrestraum. Unterhalb der Rheinkniebrücke wurde das neue Apollo Varieté errichtet. All das getragen durchaus in heftigen Diskussionen von einer großen Mehrheit des Rates.

Ich bitte Sie nun, dass wir hier und heute auch über diese Parteigrenzen hinweg gemeinsam diese Geschichte fortschreiben und das Rheinufer von der Oberkassler Brücke Richtung Süden und bis zur Theodor-Heuss-Brücke Richtung Norden vollenden.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich muss Sie an die Zeit erinnern, Frau Dr. Strack-Zimmermann.

**Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann (FDP):** Ich gehe auf die Zielgerade. – Niklaus Fritschi hatte seine Vorstellungen in Pläne gegossen. Das kann man alles sehr schön hier einsehen.

(Die Rednerin hält ein Dokument hoch.)

Letztes Wort: Die Autos verschwinden, die Tonhalle unter einem Deckel. Eine weitere Freitreppe entsteht am Ulanendenkmal. Der Ehrenhof wird baulich visuell angebunden an die neue Promenade, und ein breiter Geh- und Fahrradweg vollenden die Aufenthaltsqualität.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte zum Schluss kommen.

**Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann (FDP):** Ich glaube, meine Damen und Herren, es ist eine große Chance. Ich schaue den Ersten Bürgermeister der Stadt, Josef Hinkel, an, der sich auch im Wahlkampf stark gemacht hat für diese Möglichkeiten, und ich werbe darum, dass wir heute –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Und ich schaue auf die Uhr und muss Sie jetzt bitten zu beenden.

**Ratsfrau Dr. Strack-Zimmermann (FDP):** – gemeinsam diesen ersten Schritt gehen. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Danke. – Gibt es weitere Wortmeldungen zur Ifd. Nr. 149? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Ifd. Nr. 150**. Wer möchte dem zustimmen? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Ich sehe keine. Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Jetzt haben wir es fünf nach halb sechs. Ich würde noch einmal die Frage stellen, wie wir weiter verfahren wollen. Wir hatten uns auf 18 Uhr verständigt. Wir sind bei der Ifd. Nr. 151. Ich könnte mir vorstellen, dass wir zumindest die Liste B innerhalb der nächsten Stunde schaffen würden.

Dann haben wir noch eine größere Zahl von Anträgen, die nicht in der Liste aufgeführt sind. Ich glaube aber, dass wir durchaus die Chance hätten, heute fertig zu werden.

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Wollen wir 20 Uhr anpeilen? – Ich sehe bei allen Fraktionen Kopfnicken. Gibt es irgendwo Widerspruch? – Ratsherr Fix?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion]: Pause bitte!)

Wollen wir jetzt zehn Minuten Pause machen?

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein, jetzt machen wir Verkehr!)

Weitermachen, okay.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: Beim nächsten Block!)

Genau, wir schließen die Verkehrsthemen noch ab, und bevor wir zum öffentlichen Grün kommen, machen wir dann noch einmal zehn Minuten Pause. Einverstanden?

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Viertelstunde!)

Dann rufe ich die **lfd. Nr. 151** auf und frage: Wer möchte dem zustimmen? – Die Fraktion Die Linke. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind CDU, FDP, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, AfD, der gesamte Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 152**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer möchte dem zustimmen? – Tierschutz Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist dann der gesamte Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 153**. Wer möchte zustimmen? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – SPD/Volt. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, die CDU, die FDP und die AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 154**. Wortmeldungen? – Wer möchte dem zustimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der Rest des Rates. Damit **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 155**. Wer möchte dem zustimmen? – Fraktion Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Das sind alle anderen: SPD/Volt, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 156**. Wortmeldungen? – Ratsherr Fix, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Der öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat der ökologischen Fortbewegung und soll auch das Rückgrat der sozialen Mobilität werden. Dafür wollen wir, dass die Düsselpass-Inhaber\*innen von ihrem Beitrag vom Sozialticket gänzlich befreit werden und den Düsselpass selbst als Ticket nutzen können. Das heißt, dass sie kostenfrei als erste Gruppe in Düsseldorf, die sich dann hoffentlich über die Jahre auch noch auf weitere Gruppen ausweitet, als Pioniergruppe dieses ticketfreie Konzept austesten – so, wie es auch schon in Monheim oder in Luxemburg der Fall ist und wie es hoffentlich auch in unserer Stadt und in vielen anderen Kommunen und am besten auch NRW-weit in der Zukunft umgesetzt werden wird. – Vielen Dank.

(Beifall von Die Partei-Klima-Fraktion)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 156? – Diese sehe ich nicht. Dann frage ich: Wer ist für diesen Antrag? – Die Partei-Klima-Fraktion, Fraktion Die Linke und Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – SPD/Volt. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Dann wären wir als Nächstes bei der Frage „Unterhaltung des öffentlichen Grüns“.

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Pause bis 18 Uhr!)

Das heißt, wir machen jetzt Pause. Wir haben jetzt fast Viertel vor. Dann würde ich vorschlagen: Bitte pünktlich um 18 Uhr wieder hier im Saal zum letzten Durchgang. – Vielen Dank.

(Unterbrechung von 17.43 bis 18 Uhr)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich würde gern fortfahren. Wenn Sie also bitte an die Plätze zurückkehren könnten, sodass wir jetzt zügig weitermachen können.

Wir sind bei der **lfd. Nr. 157**, und ich darf fragen, ob es dazu Wortmeldungen gibt? – Dazu ist eben schon etwas gesagt worden.

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja!)

Dann rufe ich die lfd. Nr. 157 zur Abstimmung auf und frage: Wer ist für diesen Antrag? – Das sind SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, die gerade wieder in den Saal kommt, und die FDP. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – Die AfD, die CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 158**. Wortmeldungen? – Ich sehe keine. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – FDP. Gegenstimmen? – Keine. Dann haben wir das so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 159**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Zustimmung? – AfD, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Diese sehe ich nicht. Gegenstimmen? – FDP. Dann ist das mit Mehrheit so **beschlossen**.

**lfd. Nr. 160.** Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Linke, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Gegenprobe: Wer enthält sich oder stimmt dagegen? – Gegenstimmen der AfD. Dann ist das aber mit Mehrheit so **beschlossen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 161**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Das ist der gesamte Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 162**. Wer ist für diesen Antrag? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – AfD, FDP, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 163.** Wortmeldungen? – Eine Wortmeldung von Ratsfrau Krüger.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Pro Jahr werden in Düsseldorf 3.000 bis 5.000 Bäume gefällt, sei es wegen eines neuen Baugebiets oder sei es leider wegen der Käferplage. 1.500 Bäume werden pro Jahr nachgepflanzt. Ich muss Ihnen jetzt nicht erklären, was ein einzelner Baum für Düsseldorf

bedeutet. Unabhängig von den Tieren ist das für das Klima allgemein und für die Menschen eine Wohltat, wenn man zum Beispiel einen Baum vor der Tür hat oder vor Schulen oder Kindergärten. Deswegen möchten wir, dass insgesamt 10.000 Bäume zusätzlich gepflanzt werden, gerade im Hinblick auf den Klimaschutz.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu dem Thema? – Das sehe ich nicht. Dann frage ich: Wer stimmt für diesen Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – Das sind FDP, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

(Ratsfrau Krüger [Tierschutz/Freie Wähler] bleibt in der Nähe des Redepults stehen.)

Wir kommen zur **lfd. Nr. 164**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Krüger.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Herr Oberbürgermeister, ich bin direkt hiergeblieben. – Hunderauslaufplätze: Wir haben zwar einige davon in Düsseldorf, aber es werden immer mehr Menschen in Düsseldorf, die auch Hunde haben, und die Hunderauslaufplätze sind einfach nicht genug. Deswegen fänden wir es schön, wenn es mehr Hunderauslaufplätze in Düsseldorf geben würde.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Weitere Wortmeldungen zu diesem Thema sehe ich nicht. Dann frage ich: Wer stimmt dem Antrag zu? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – Das ist der Rat in seiner restlichen Gänze. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 165**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Krüger, bitte.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Diesmal geht es um die naturnahe Grünpflege. Wir reden von Blühstreifen, Wildwiesen und dauerhaften Staudenpflanzen. Da hätten wir gern gewusst, was seit 2015 hier in der Stadt gemacht wurde in Bezug auf diese Grünflächen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich glaube, das könnten Sie zum Gegenstand einer Anfrage für eine der nächsten Sitzungen machen, am besten im Umweltausschuss. Ich glaube nicht, dass wir das hier ad hoc zusammentragen können.

Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer möchte dem Antrag zustimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 166**. Wortmeldungen? – Wer möchte dem Antrag zustimmen? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – AfD.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wir wollen uns auch enthalten!)

Und Die Linke. Gegenstimmen? – Es gibt keine. Dann ist das so **beschlossen**.

**lfd. Nr. 167**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 168**. Wortmeldungen? – Wer ist für den Antrag? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 169**. Wortmeldungen? – Diese sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Antrag? – Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – SPD/Volt.

Gegenstimmen? – AfD, FDP, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 170** – „quak-quak“-Geräusche am Übergang von der Autobahn A44 auf die Flughafenbrücke. Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer möchte dem Antrag zustimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Diese sehe ich nicht. Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 171**. Wortmeldungen? – Wer möchte dem Antrag zustimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist der Rest des Rates. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 172**. Wortmeldungen? – Zustimmung? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 173**. Wortmeldungen? – Ratsherr Fix, bitte.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nach entsprechenden Studien verursacht jeder Düsseldorfer und jede Düsseldorferin im Durchschnitt 7 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr. Das sind 180 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> nach den Schätzungen des Deutschen Umweltbundesamtes von 2018. Das sind umgerechnet 800 Millionen Euro im Jahr, die an Umwelt- und Gesundheitsschäden in Düsseldorf durch Düsseldorf\*innen und durch Düsseldorf selbst entstehen. Das sind echte volkswirtschaftliche Schäden, mit denen wir uns an dem einen oder anderen Datum auseinandersetzen müssen.

Um genau diesen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, möchten wir gern den Klimaschutzetat massiv erhöhen. Das heißt, uns gehen die 60 Millionen Euro des Bündnisses nicht weit genug. Wir würden gern mindestens 100 Millionen Euro investieren, um entsprechende Maßnahmen zur Reduktion vorzunehmen. Mit jedem Tag und mit jedem Jahr, das wir verstreichen lassen, an dem wir nicht unser CO<sub>2</sub>-Budget minimieren, steigen die Kosten pro Tonne CO<sub>2</sub>, und umso länger wir warten, desto teurer wird es sowohl uns, der Umwelt als auch dem Klima zu stehen kommen. Das ist eine Krise, die wir ernst nehmen müssen und für die wir nun einmal Geld in die Hand nehmen müssen. Wir müssen jetzt handeln. Es wurde 30 bis 40 Jahre lang nichts getan. Es wird jetzt Zeit, zu handeln. Wir müssen diese Fehler, die in der Vergangenheit geschehen sind, jetzt mit entsprechendem Geld beheben. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich habe eine Wortmeldung von Ratsherrn Blumenrath und Ratsherrn Mielczarek – in dieser Reihenfolge.

**Ratsherr Blumenrath (CDU):** Herr Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich nehme jetzt direkt die folgenden Anträge mit auf und möchte ganz ehrlich sagen: Ich bin immer irritiert, wenn man fragt, ob es in diesem Kooperationsvertrag eigentlich eine Handschrift der CDU gibt. Ich möchte an dieser Stelle ganz gern daran erinnern, dass 2008 Oberbürgermeister Joachim Erwin festgestellt hat, dass die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Düsseldorfer Einwohners damals bei 9 Tonnen lag, und deswegen 30 Initiativen für Düsseldorf vorgeschlagen hat. Bis 2016 ließ sich damit der CO<sub>2</sub>-Verbrauch immerhin auf 6 Tonnen verringern. Aber – darüber sind wir uns in dieser Kooperation auch einig – das reicht nicht. Wir müssen auf die 2 Tonnen je Einwohner herunter. Deswegen bleibt die Kernbotschaft: Ja, die schwarz-grüne Ratsmehrheit möchte in ihrer Kooperation ganz klar an dem Klimaziel 2035 festhalten und dort dann die Klimaneutralität mit 2 Tonnen CO<sub>2</sub> erreichen.

In den nächsten fünf Jahren werden wir dafür 300 Millionen Euro in den Klimaschutz investieren, 60 Millionen Euro im Jahr. Das bedeutet, Düsseldorf soll Klimahauptstadt bei uns werden. Wir werden als Vorbild agieren und die städtischen Gebäude sanieren. Wir hatten in der letzten Ratssitzung die 20 energetisch schlechtesten Gebäude der Stadt, und diese werden wir jetzt anpacken. Wir wollen das Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten“ in unserer Stadt um 4 Millionen Euro ausbauen, möchten aber – das ist eigentlich noch ein Problem – die

Quote, die das Förderprogramm bisher hatte, da es nur zu 60 Prozent ausgeschöpft wurde, deutlich erhöhen.

Wie können wir das Förderprogramm also vereinfachen? Wie können wir den Fachkräftemangel bekämpfen? Wie können wir vor allem die Sanierungsquote von zurzeit 1 auf 3 Prozent erhöhen? – Dazu gibt es eine sehr innovative Idee, nämlich die Idee, zusammen mit der Hochschule und dem Düsseldorfer Handwerk eine Umweltakademie zu gründen, um genau diese Probleme nach sehr, sehr vielen Jahren endlich aus der Welt zu schaffen. Wir möchten also mit der gesamten Stadtgesellschaft das Düsseldorfer Klima verbessern. Das ist gut für die Umwelt, das ist gut für die Menschen, die in dieser Stadt leben, und das ist vor allem auch gut für die Wirtschaft.

Bei aller Liebe, das muss erlaubt sein: Wir machen das auch im städtischen Kernhaushalt und verkaufen dafür keine städtischen Kanäle oder sonst etwas. Ich glaube, das ist auch ein klares Zeichen, warum man die Handschrift der CDU erkennt. Ich bin sehr, sehr froh darüber, dass wir das mit den Grünen gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Ich halte das für ein sehr ambitioniertes Programm. Wer da etwas anderes behauptet, der muss in die Vergangenheit schauen. Er wird feststellen: Ein so ambitioniertes Programm hat es schlicht noch nicht gegeben. Deswegen sind wir sehr, sehr stolz auf dieses gemeinsame und gute Programm und glauben, dass man da unsere Handschrift in der Zukunft noch deutlicher erkennen wird.

Ich glaube, das waren 60 Millionen Euro in drei Minuten. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sogar etwas schneller. – Ratsherr Mielczarek und anschließend Ratsherr Neuenhaus. – Sie haben das Wort.

**Ratsherr Mielczarek (Bündnis 90/Die Grünen):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Sehr geehrte Ratsleute! 60 Millionen Euro für den Klimaschutz! Das ist eine gewaltige Hausnummer, und das ist ein Vielfaches im Vergleich zu dem, was bisher für den Klimaschutz getan wurde. Wir machen damit deutlich: Die Zeit des Handelns ist jetzt. Wir wollen gemeinsam den Ruf nach konsequentem Klimaschutz, den Fridays for Future und die Klimaaktivistinnen und -aktivisten in die Gesellschaft hineingebracht haben, in die Tat umsetzen.

Ich habe selbst anderthalb Jahre lang an den Klimaprotesten hier in Düsseldorf mitgewirkt und habe diese mitorganisiert. Wir standen fast jeden Freitag vor dem Landtag, wir standen aber auch fast jeden Freitag vor dem Rathaus hier in Düsseldorf, um dafür zu kämpfen, dass auch in unserer Stadt mehr für den Klimaschutz getan wird. Schließlich haben wir gemeinsam mit dem Jugendrat den Antrag gestellt, Düsseldorf bis 2035 klimaneutral zu machen, was der Stadtrat mit einer Mehrheit beschlossen hat. Deswegen stehe ich jetzt hier und bin überwältigt, dass ich einen Haushalts mit einbringen kann, der ganz klar aussagt: Ja, wir packen das an! Wir meinen es ernst; denn die Klimakrise wartet nicht, sondern sie rast mit voller Geschwindigkeit auf uns zu.

„Wir sind hier! Wir sind laut! Weil ihr uns die Zukunft klaut!“ – das ist einer der Sprüche, die die Klimaaktivist\*innen auf die Straße gebracht haben. Heute bringen wir mit 60 Millionen Euro für den Klimaschutz eine gewaltige Investition in eben diese Zukunft auf den Weg, um sie den Generationen von morgen wiederzugeben und diese Zukunft zu erhalten.

Was tun wir mit diesem Geld? – Wir wollen dieses Geld für eine starke Sanierungsquote ausgeben. Wir wollen sechs neue Stellen, um die Sanierung der 20 energetisch schlechtesten Gebäude vorzubereiten. Wir wollen eine Solarinitiative möglich machen, die ökologische Verkehrswende einleiten, unter anderem mit einem Anschaffungsprogramm für Lastenräder. Wir wollen das Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten“ aufstocken. Wir wollen die Energiesparberatung für einkommensschwache Haushalte aufstocken. Wir ersetzen Flutlichter mit LEDs. Wir machen einen Neustart bei der Initiative „Umwelt ins Zentrum“, um endlich mit einer Projektgruppe aus Initiative, Verwaltung und Politik Drive hineinzubringen für ein Zentrum der Initiativen, für den Umweltschutz, für den Klimaschutz, um einen Drive, eine Wirkung in die Gesellschaft zu schaffen und da einen Ankerpunkt für die Umweltbildung, für die Beratung und

Information zu schaffen. Das sind unglaubliche konsequente und ambitionierte Vorhaben, die wir jetzt auf den Weg bringen. All das tun wir trotz dieser pandemiebedingt schlechten Haushaltslage, weil wir wissen: Das sind Investitionen in unser Morgen, die notwendig sind. Die kosten uns um ein Vielfaches mehr, wenn wir jetzt nicht handeln und dieses Geld in die Hand nehmen.

Wichtig ist dabei: Wir gehen zwar einen riesigen Schritt, aber das ist natürlich kein Selbstläufer. Wir werden alle gemeinsam durch politische Initiativen und aktive Arbeit in der Klimaschutzkommission und in den anderen Gremien dafür sorgen müssen, dass dieses Geld auch gut und wirksam ausgegeben wird. Deswegen ist es auch ein so großer Gewinn, dass so viele weitere Haushaltsanträge dazu eingegangen sind. Die finde ich auch überhaupt nicht schlecht.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Bitte auf die Zeit achten.

**Ratsherr Mielczarek (Bündnis 90/Die Grünen):** Danke. – Wir müssen jetzt schauen, dass das Geld wirksam eingesetzt wird und dass die Fördermittel auch abgerufen werden. Und dann müssen wir schauen: Wo hakt es noch und warum? – Diese Herausforderung wollen wir gemeinsam angehen, und ich glaube – da spreche ich, glaube ich, für alle –, wir starten hier den Weg in eine Ära der Transformation für unsere Landeshauptstadt. – Danke schön.

(Beifall von Bündnis 90/Die Grünen)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsherr Neuenhaus hat das Wort.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Wir werden der Vorlage zustimmen. Wir haben auch in allen Gesprächen seit Herbst/Winter gesagt, dass wir die 60 Millionen Euro dafür bereitstellen wollen. Wenn wir uns gleich bei einigen Sachen enthalten oder mit Nein stimmen, dann deshalb, weil wir den besten Weg, den Sie zu Recht eben aufgefordert haben, dass wir den gehen müssen, noch nicht gemeinsam diskutiert haben. Den haben Sie mit der CDU diskutiert, aber der war noch nicht im Fachausschuss, und bei einigen Sachen ist uns nicht klar, was Sie genau wollen. Ihr Ziel ist klar, aber ob es der richtige Weg ist, das werden wir auch bei diesen 60 Millionen Euro schauen müssen. Ja, es ist richtig, auch während der Pandemie zu investieren an dieser Stelle. Ohne Wenn und Aber sind wir da völlig bei Ihnen, und deshalb stimmen wir zu. Wie man das aus dem Kernhaushalt finanzieren will, bleibt mir allerdings ein Rätsel, aber das ist mir an der Stelle auch egal, das müssen dann CDU und Grüne lösen. Wir stimmen zu. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Neuenhaus. – Dann habe ich noch drei Wortmeldungen in folgender Reihenfolge: Ratsfrau Holtmann-Schnieder, Ratsfrau Vorspel und Ratsherr Jörres. – Bitte, Frau Holtmann-Schnieder, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Holtmann-Schnieder (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ja, die nächsten zweieinhalb Jahrzehnte stellen uns vor große Herausforderungen und Aufgaben, um den Klimaschutz wirklich voranzubringen und die Klimaziele für Düsseldorf zu erreichen. Ja, es stimmt, das braucht viel Geld, das investiert werden muss, und es braucht Stellen. Von daher werden wir die 60 Millionen Euro natürlich mit beschließen an dieser Stelle. Wir diskutieren dann gern mit Ihnen und beraten den besten Weg in der Kleinen Kommission Klima, in den Ausschüssen und hier im Rat und schauen dann. Im Moment ist es noch so ein bisschen eine Wundertüte.

Dann haben wir viele Themen, die schon vorgeschlagen wurden, aus der letzten Wahlperiode, die auch schon auf dem Weg sind, um auf das Thema Klimaschutz einzuzahlen. Wir haben heute Anträge vorliegen, die sich teilweise nur in der Höhe der Summe unterscheiden, was konkret gemacht werden soll. Das Thema Energiesparberatung ist schon genannt worden, Förderprogramm für Lastenräder, LED-Werbung und Fortsetzung für klimafreundliches Wohnen und Arbeiten und Ähnliches.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass uns wichtig ist, auch noch einmal in die Stadtgesellschaft zu wirken. Darum schlagen wir vor, mehr Geld für Öffentlichkeitsarbeit für die Klimathemen auszugeben. Denn wir können und müssen viel mit Politik und Verwaltung auf den Weg bringen, aber um die Klimaziele wirklich zu erreichen, brauchen wir auch die Mitwirkung der Stadtgesellschaft und der Menschen hier in der Stadt, sonst wird das nichts. Darum sollten wir uns wirklich dafür einsetzen und uns auch über das Thema Öffentlichkeitsarbeit/Werbung für einerseits unsere Projekte und Programme und andererseits für klimafreundliches Handeln Gedanken machen und auch dafür Geld und Man- und Woman-Power einsetzen.

Sie hatten gesagt: Wir brauchen zusätzliche Stellen. Das ist bei einem solch umfangreichen Programm durchaus richtig. Wir möchten aber, dass wir jetzt anfangen, und das betrifft auch die großen Projekte, wie zum Beispiel die Sanierung dieser schlimmen Gebäude auf der 20er-Liste. Wir möchten nicht warten, bis die zusätzlichen Stellen dafür besetzt sind, sondern wir sagen: Wir haben die Fachleute in der Verwaltung und möchten eigentlich, dass nach diesem Beschluss mit den ersten Gebäuden angefangen wird, dass die Verwaltung am besten nächste Woche anfängt zu planen, wie das gehen kann und was gemacht werden kann – zumindest an den ersten fünf Gebäuden. Alles andere kommt danach. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Holtmann-Schnieder. – Als Nächste hat Ratsfrau Vorspel das Wort, und dann folgt Ratsherr Jörres. – Frau Vorspel, bitte.

**Ratsfrau Vorspel (Die Linke):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir freuen uns über die 60 Millionen Euro und hoffen, dass sie auch ausgegeben werden.

Dann freuen wir uns auch ganz besonders über den Antrag mit den Lastenrädern, den wir 2019 zu den Haushaltsberatungen für 2020 eingebracht haben. Damals wurde er noch abgelehnt. Jetzt ist er fast wortgleich übernommen worden. Wir freuen uns sehr und bedanken uns bei der Stadt Köln, die dieses Projekt schon erfolgreich umsetzt und ins zweite Jahr geht.

Zum Umweltzentrum möchten wir sagen, dass wir natürlich ein Umweltzentrum befürworten. Die Idee ist gut. Wichtig ist aber, dass man jetzt nicht nach einem Neubau schaut, weil wir alle wissen, dass Neubauten klimaschädlich sind, wenn sie mit Beton und so weiter gebaut werden, und das ist in der Regel der normale Baustoff. Gerade wenn man ein Umweltzentrum bauen will, sollte man darauf achten, dass man bestehende Gebäude nutzt und umnutzt. Als Idee könnte man zum Beispiel das ehemalige Arbeitsamt an der Heinrich-Heine-Allee nehmen. Das ist groß genug und steht seit Jahren leer. Das könnten wir gern für das Umweltzentrum nutzen. Das nur als Anregung. – Danke schön.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Vorspel. – Ratsherr Jörres. Bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Jörres (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist schon wirklich ein irres Ding, was sich hier heute abgespielt hat. Ich nenne es mal „Beglückungsprogramm für Ihre Wählerklientel“.

Zum Thema Klimaschutz: Die AfD ist natürlich grundsätzlich auch für Klimaschutz.

(Zurufe von CDU und SPD/Volt: Oh!)

Dass sich das Klima in den letzten Jahrzehnten verändert hat, ist nicht zu bestreiten. Die Frage ist nur, woran es liegt. Das ist hochumstritten.

(Ratsherr Mielczarek [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein!)

Jetzt geben Sie nach dem Gießkannenprinzip

(Zuruf von der CDU: Das ist doch Unfug!)

Hunderte Millionen von Euro aus. Ich will jetzt gar nicht aufzählen, für welche verrückten Dinge. Aber sensationell ist, dass Sie gar nicht darüber nachdenken, woher das Geld eigentlich kommt. Das muss ja erwirtschaftet werden, bevor man es ausgibt. Das ist so, wie es die SPD in den 70er-Jahren gemacht hat: Sie hat es mit der Gießkanne ausgegeben und hat das Land Nordrhein-Westfalen in eine Schuldenspirale geführt, die erst Anfang der 90er-Jahre zu einem Kumulationspunkt gekommen ist.

Es kann nicht sein, dass Sie nicht die grundsätzlichen Dinge in Ihr Kooperationsprogramm aufgenommen haben, nämlich Stärkung der Wirtschaft, der wirtschaftlichen Strukturen und schnelle und umfassende Maßnahmen, um die Wirtschaft wieder zum Laufen zu bekommen. Ich bin sprachlos. Ich bin wirklich sprachlos bei dem, was hier heute passiert ist. Es fehlt jetzt nur noch, dass Sie von den 60 Millionen Euro einen Beauftragten für den Schutz des Borkenkäfers – zwei Vollzeitstellen oder so in etwa – installieren.

(Zuruf von der CDU: Setzen, 6!)

Grundsätzlich noch einmal: Die AfD ist nicht gegen Klimaschutz, aber wir verwehren uns dagegen, dass hier mit der Gießkanne unendlich viel Geld ausgegeben wird. Die Haushaltslöcher sind so groß und werden auch in den nächsten Jahren noch so groß sein. Die Zahlen, die die Kämmerin vorgelegt hat – das sind Hunderte Millionen. Allein die Gewerbesteuereinnahmen sind letztes Jahr um circa 430 Millionen Euro eingebrochen. 230 Millionen Euro davon hat der Bund kompensiert. Das wird in den Folgejahren nicht anders sein. Wenn wir mit dem Lockdown so weitermachen, dann werden große Teile der Wirtschaft darunter leiden. Gerade hier in Düsseldorf hängt sehr viel vom Tourismus ab, wie Gastronomie, Einzelhandel; das wird die Stadt sehr hart treffen. Und Sie geben hier Geld aus für Projekte, die eigentlich unfassbar sind. – Danke sehr.

(Beifall von der AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Themenkomplex? – Die sehe ich nicht. Dann beginnen wir mit der Abstimmung zu diesen Punkten. Das ist die lfd. Nr. 173. Wer ist für diesen Antrag? – Das sind Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke und Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**lfd. Nr. 174.** Wer stimmt diesem Antrag zu? – Das sind FDP, Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke. Auch Die Partei-Klima-Fraktion?

(Ratsherr Fix [Die Partei-Klima-Fraktion] nickt. – Beifall von Ratsherrn Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen])

Ja, sie hat sich durchgerungen zuzustimmen. – Wer enthält sich? – Gegenstimmen? – Die AfD. Damit ist das so **angenommen**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 175**. Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – AfD. Dann ist das so **beschlossen**.

**lfd. Nr. 176.** Wer möchte dem zustimmen? – Das sind Tierschutz/Freie Wähler, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD und FDP. Dann ist das so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 177.** Wer möchte dem zustimmen? – Tierschutz/Freie Wähler, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD und FDP. Dann ist das so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 178.** Wer möchte dem zustimmen? – CDU, Ratsfrau Krüger, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Enthaltungen? – Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – FDP, AfD und Ratsherr Lemmer. Dann ist das im Übrigen so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 179** – das sind die Lastenräder. Wer möchte dem zustimmen? – CDU, Tierschutz/Freie Wähler, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP und AfD. Die lfd. Nr. 179 ist damit so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 180.** Wer möchte zustimmen? – FDP, Tierschutz/Freie Wähler, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – AfD. Bei Gegenstimmen der AfD ist das dann so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 181.** Wer möchte dem zustimmen? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – SPD/Volt. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Dann ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 182.** Das sind die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit. Wer möchte dem zustimmen? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die FDP. Gegenstimmen? – AfD, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 183.** Wortmeldungen? – Wer möchte dem zustimmen? – Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – FDP. Gegenstimmen? – CDU, AfD, Oberbürgermeister, SPD/Volt und Bündnis 90/Die Grünen. Dann ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 184.** Zustimmung? – Die Partei-Klima-Fraktion, Tierschutz/Freie Wähler. Ich gehe davon aus: Die Linke auch, oder? Das ist doch Ihr Antrag. Doch nicht? – Okay. Enthaltung?

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Ja, doch!)

Also jetzt doch: Die Linke stimmt ihrem Antrag zu.

Ist das jetzt eine Enthaltung, oder stimmen Sie zu?

(Bürgermeisterin Zepuntke [SPD/Volt]: Enthaltung!)

Sie enthalten sich.

Also: Zugestimmt haben Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. SPD/Volt enthält sich. Wer ist dagegen? – Das sind die FDP, AfD, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Das ist die Mehrheit. Damit ist die lfd. Nr. 184 **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 185.** Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Hier sehe ich keine. Gegenstimmen? – Das sind FDP, CDU, AfD, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 186.** Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Ich sehe keine. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Dann ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 187.** Wortmeldungen? – Zustimmung? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Keine. Gegenstimmen? – Das sind alle anderen. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 188.** Zustimmung? – SPD/Volt, Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion und FDP. Gegenstimmen? – AfD, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 189.** Wortmeldungen? – Zustimmung? – Die Partei-Klima-Fraktion, Die Linke, SPD/Volt und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 190.** Wortmeldungen? – Ich sehe keine. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer stimmt zu? – Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Linke. Gegenstimmen? – Das sind FDP, CDU, AfD, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen und SPD/Volt. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 191.** Wer möchte zustimmen? – SPD/Volt, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die FDP. Gegenstimmen? – Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU und AfD. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 192.** Wortmeldungen? – Abstimmung: Wer stimmt zu? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Das sind dann alle anderen. Damit ist das **abgelehnt**.

Wir kommen zur **Lfd. Nr. 193**. Wer möchte dem zustimmen? – Das sind SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, der Oberbürgermeister, FDP, Tierschutz/Freie Wähler und AfD. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – Die Linke. Damit ist das mehrheitlich so **beschlossen**.

**Lfd. Nr. 194.** Wer möchte dem zustimmen? – Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Die Partei-Klima-Fraktion. Gegenstimmen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Damit ist das **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 195.** Wer möchte zustimmen oder Wortmeldungen?

(Ratsherr Henrich [FDP]: Ja!)

Eine Wortmeldung? – Bitte, Ratsherr Henrich, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Henrich (FDP):** Vielen Dank. – Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich, dass ich die erste Rede im Rat zu einem Thema halten darf, das sehr, sehr wichtig und aktuell ist, und zwar die Situation des Einzelhandels in Düsseldorf. Ich denke, wir sind uns einig, dass der Einzelhandel durch die Corona-Pandemie, aber auch schon vorher in große Schwierigkeiten war, dass viele Prozesse im Hintergrund stattfinden, die es für den lokalen und stationären Einzelhandel immer schwerer machen, erfolgreich zu sein. Natürlich betrifft es auch das Stadtzentrum, aber wenn man wie ich aus einem Wahlkreis kommt, der eher am Rande der Stadt gelegen ist mit Nebenzentren, die auch vorher schon ein bisschen in Schwierigkeiten waren, dann schlägt die Corona-Pandemie da jetzt voll durch. Dort stehen sehr viele Geschäfte vor der Aufgabe.

Ich glaube, in der Situation ist es richtig und angezeigt, auch über Hilfsmaßnahmen der Stadt für den lokalen Einzelhandel zu sprechen und nicht dem Einzelhandel noch Knüppel zwischen die Beine zu schmeißen. In der Situation war ich etwas überrascht über den Vorstoß der CDU in Berlin, eine Paketsteuer einzuführen, um damit den Einzelhandel zu stützen. Ich sage es offen: Ich halte die CDU schon für eine Partei mit Wirtschaftskompetenz, es wäre nur schön, wenn Sie die auch zeigen, weil Sie an der Stelle dem Einzelhandel einen Bärendienst erweisen.

(Beifall von der FDP)

Sie zielen auf Amazon, treffen aber in Wirklichkeit die vielen Einzelhändler, die sich in den letzten Jahren auf den Weg gemacht haben, auch digitale Vertriebskanäle aufzubauen. Da setzen wir als FDP an und wollen diese digitalen Vertriebskanäle stärken. Wir schlagen vor, dass die Stadt

zunächst 50.000 Euro in die Hand nimmt – das wird auf Dauer nicht reichen, aber es ist ein Anfang –, einen lokalen Einzelhandelsgipfel stattfinden lässt und dort mit den Akteuren ins Gespräch kommt, um erstens die Schaufensterfunktion und zweitens die Vertriebsfunktion des Einzelhandels in Düsseldorf online zu ermöglichen. Es gibt viele Akteure, die eine Übersicht über den lokalen Einzelhandel anbieten. Ich würde vorschlagen, dass wir 50.000 Euro in die Hand nehmen, um diese Funktion zu stärken. Ich denke, das ist hinsichtlich der Tatsache, dass wir hier sehr viel Geld ausgeben, angemessen. Ein bisschen sollte vielleicht auch für diejenigen übrig sein, die zumindest einen Teil davon dann auch erwirtschaften. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Ratsherr Henrich. – Gibt es weitere Wortmeldungen zu dem Thema? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? – FDP, AfD und SPD/Volt. Wer enthält sich? – Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und Tierschutz/Freie Wähler. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 196**. Wer möchte dem zustimmen? – Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer ist dagegen? – SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU, FDP und AfD. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 197**. Wortmeldungen? – Ratsfrau Krüger.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Wenn Sie heute ein Tier aus dem Tierheim aufnehmen, erhalten Sie für die ersten 12 Monate eine Steuerbefreiung. Nehmen Sie einen alten Hund aus Mitleid auf oder weil Sie selbst älter sind und denken: „Okay, ich bin jetzt 80 Jahre alt, da nehme ich keinen Welpen auf, sondern nehme vielleicht einen 8 Jahre alten Hund auf“, dann gilt das Gleiche: Sie erhalten die ersten 12 Monate eine Steuerbefreiung, aber danach müssen Sie ganz normal Steuern bezahlen.

Wir möchten den § 4 Ziffer 5 deswegen ergänzen, und zwar: Für jeden aus dem Tierheim aufgenommenen Hund, welcher ein Mindestalter von 8 Jahren erreicht hat, gilt die Steuerbefreiung hingegen unbegrenzt.

Als Begründung sage ich nur: Wenn Sie die Hunde sehen, die im Tierheim zum Teil dahinvegetieren, weil sie älter sind; denn wenn Familien ins Tierheim kommen, nehmen sie natürlich zunächst die Welpen, weil sie total süß sind, und die jüngeren Hunde, weil Hunde nicht so ein hohes Lebensalter erreichen und sie einen Hund, wenn möglich, 12 bis 15 Jahre haben möchten. Daher nehmen sie keinen Hund, der schon 8 oder 9 Jahre alt ist und vielleicht schon Krankheiten hat. Deswegen möchten wir gern, dass die Hundesteuersatzung ergänzt wird, sodass die alten Hunde damit eine Chance bekommen, und zwar in der Hinsicht, dass man sagt: Okay, der Hund ist zwar schon alt und hat vielleicht bald Krankheiten, aber dafür ist man steuerbefreit. Das ist das Erste.

Das Zweite ist: Es gibt zum Beispiel auch eine Steuervergünstigung oder -befreiung für Blindenhunde. Aber in dem Augenblick, wenn der Blindenhund krank wird und aufgrund seiner Krankheit nicht mehr als Blindenhund agieren kann, wird er praktisch von dieser Steuerbefreiung oder von dieser Steuervergünstigung ausgenommen. Das heißt, wenn Sie einen gesunden Blindenhund haben, gilt für Sie diese Steuerbefreiung oder Steuervergünstigung – je nachdem –, aber in dem Augenblick, wenn er krank ist, haben Sie zunächst das kranke Tier und müssen dann auch noch mehr Geld dafür bezahlen. Das möchten wir natürlich nicht. Vielmehr möchten wir, dass das geändert und gestrichen wird und dass es dann im Gesetz heißt: Sobald der Hund aufgrund des Alters oder der Gesundheit nicht mehr entsprechend eingesetzt werden kann, sollen trotzdem noch die Steuervergünstigungen gelten. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? – Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer möchte für diesen Antrag stimmen? – Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – Das ist der ganze Rest. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 198.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer möchte für den Antrag stimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Keine. Gegenstimmen? – Das sind alle anderen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

**Lfd. Nr. 199.** Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer möchte für den Antrag stimmen? – Tierschutz/Freie Wähler und AfD. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP, CDU, der Oberbürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen zur **lfd. Nr. 200** – ein Verwaltungsvorschlag. Wer möchte für diesen Antrag stimmen? – Das sind Die Linke, eine Stimme bei Die Partei-Klima-Fraktion, SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, CDU und FDP und Tierschutz/Freie Wähler. Dagegen? – Eine Stimme bei der AfD. Enthaltungen? – Auch eine Stimme bei der AfD und eine bei Die Partei-Klima-Fraktion. Damit ist der Antrag **angenommen**.

**Lfd. Nr. 201.** Wortmeldungen? – Ratsfrau Opelt.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Werte Kollegen! Ich möchte kurz noch einmal zur lfd. Nr. 195 kommen, also zu dem abgelehnten FDP-Antrag, der 50.000 Euro für die Wirtschaft der Einzelhändler fordert. Sie alle hier wissen, dass sie kurz vor dem Kollaps – –

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Entschuldigung! Wir haben die lfd. Nr. 201 aufgerufen.

**Ratsfrau Opelt (AfD):** Ja, das habe ich verstanden. Genau. Das gehört aber alles dazu, weil Sie für diesen Klimawahnsinn Geld ausgeben, aber Sie haben nicht einmal 50.000 Euro für die Einzelhändler und genauso wenig für den Schutz der Risikogruppen, also für diesen Antrag, zu dem ich jetzt komme. Deswegen fordern wir eine sofortige Bestandserhebung an Schulen, Senioren-, Pflege- und Altenheimen, um dort den benötigten Bedarf an Decken und wärmenden Ponchos abzufragen. Zeitgleich mit der Bedarfserhebung werden 30.000 Decken und wärmende Ponchos von der Stadt bestellt, um diesen Bedarf dann auch schon vorab zu decken. Sie mögen das hier vielleicht alle lächerlich empfinden, wir empfinden das nicht so; denn in Düsseldorf gibt es ein wunderbares irres Schullüftungskonzept, das vorliegt, das alle 20 Minuten vorsieht, dass fünf Minuten stoßgelüftet wird. Gleichzeitig geben Sie aber Millionen Euro für Raumlüfter in Tausend Klassenzimmern aus. Aber für wärmende Decken und frierende Kinder ist das Geld nicht mehr da. Daran wird auch kein Gedanke verschwendet. Es gibt wirklich viele Kinder in den Klassenräumen, die dort frieren, die nicht ausreichend wärmende Kleidung haben, die sich wirklich auf ein warmes Klassenzimmer freuen. Aber was erleben sie jetzt? – Kalte Klassenzimmer. Es ist einfach nur noch irre.

Eine Katastrophe – das ist noch schlimmer – ist die Stoßlüftung in Alten- und Pflegeheimen sowie in Krankenhäusern. Ich habe es selbst erlebt, wie die Alten und Kranken in den Betten frieren. Sie können nicht selbst die Fenster schließen, weil sie nicht aus den Betten herauskommen, und die Pfleger sind dort wirklich überlastet. Die Zimmer kühlen aus, und es sind keine ausreichenden Decken vorhanden – und das, weil die Bettdecken für Sommer und Winter immer gleich warm sind. Hier zeigen sich ganz deutlich die schönen negativen Auswirkungen der Sparprogramme des Gesundheits- und Betreuungswesens in den letzten Jahren auf Kosten der Senioren und Alten. In den verbleibenden Wintermonaten sollte die Vermeidung von Verkühlungen und Erkältungskrankheiten insbesondere bei Düsseldorfs Grundschulern, aber auch bei den Bewohnern von Senioren- und Pflegeheimen oberste Priorität haben. Schützen Sie die Corona-Risikogruppen.

In Gänze lehnen wir diesen Haushalt mit diesen irrsinnigen Klimavorstellungen ab.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Zur Abstimmung über den Haushalt in Gänze kommen wir später. Ich darf fragen: Gibt es weitere Wortmeldungen zur lfd. Nr. 201? – Das ist nicht der Fall. Wer möchte für diesen Antrag stimmen? – Das sind AfD und Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Ich sehe keine Enthaltungen. Gegenstimmen? – Das sind dann alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind am Ende der Liste B. Das heißt aber nicht, dass wir schon am Ende der Haushaltsberatungen wären. Wir haben noch ein Konvolut von Haushaltsanträgen. Das sind – wenn wir richtig gezählt haben – 29 Stück, die nicht mehr Eingang in die Liste gefunden haben, weil sie später eingereicht worden sind. Ich würde diese jetzt aufrufen. Es sind fast überwiegend Anträge der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wir haben den Versuch unternommen, sie ein wenig zu clustern, und stellen fest: So sind zum Beispiel die ersten sechs in der Reihenfolge, wie sie Ihnen auch vorgelegt worden sind, Zuschussanträge. Ich frage jetzt einmal die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, ob wir die sechs vielleicht schon einmal en bloc abstimmen könnten.

(Ratsfrau Krüger [Tierschutz/Freie Wähler] nickt.)

Die Haushaltsanträge 1 bis 6 würden wir en bloc abstimmen, wenn Sie mögen.

(Zuruf von Ratsherrn Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler])

Auch wenn es ein bisschen mühsam ist, kommen Sie bitte ans Mikrofon. Das höre ich beim besten Willen nicht von da hinten.

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Wir würden gern en bloc abstimmen!)

– Ja, aber der Antragsteller muss das nicht mitmachen.

(Ratsfrau Hebeler [Bündnis 90/Die Grünen]: Ich weiß!)

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Wir könnten Ihrem Vorschlag folgen, und zwar können wir meinetwegen auch fast alle zusammen abstimmen. Die 194, die 192 und die 196 würde ich gern einzeln abstimmen, und zur 194 und eventuell zur 196 würde ich gern noch ein paar Worte sagen.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sie sprechen jetzt von der Vorlagen-Nummer?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja, genau!)

Dann würde ich doch Folgendes vorschlagen: Das sind drei Anträge, die Sie gesondert abgestimmt haben wollen. Dann rufen wir diese jetzt zuerst auf. Dann würde ich jetzt beginnen.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: 192!)

– Ja, ich muss die hier finden. Manche Anträge haben auch noch keine Drucksachen-Nummer, jedenfalls nicht in meinen Unterlagen hier.

(Frau von Halen übergibt Oberbürgermeister Dr. Keller ein Dokument.)

Das müsste der Antrag sein:

„Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, sich z.B. im Städtetag [...] dafür einzusetzen, dass die Bemessungsgrundlagen zur Erhebung der Gewerbesteuer [...]“

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja! Den stimmen wir jetzt zuerst ab!)

Das ist die Vorlage **RAT/192/2021**. Ich trage den jetzt vor, Sie sprechen dazu, und wir stimmen darüber ab?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Nein, ich spreche nicht dazu! Sie können einfach abstimmen!)

Ach so, Sie sprechen nicht dazu.

Die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler hat den Antrag eingereicht:

„Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, sich z.B. im Städtetag, aber auch auf andere Weisen und Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass die Bemessungsgrundlage zur Erhebung der Gewerbesteuer geändert wird und dem Stadtrat spätestens in der Sitzung am 1. Juli 2021 zu berichten.“

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Den können wir abstimmen!)

Dann frage ich: Wer möchte diesem Antrag zustimmen? – Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist dieser Antrag **abgelehnt**.

Dann wollten Sie zu **RAT/194/2021** sprechen. Ich bekomme das gerade herübergereicht.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja!)

Nur, damit wir uns nicht missverstehen: Das betrifft die 200.000 Euro als Anteil zum Kauf eines Grundstücks für die Errichtung eines muslimischen Friedhofs.

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Richtig!)

Dazu wollen Sie sprechen?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja!)

Ratsherr Lemmer, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist enorm wichtig für unsere muslimische Gemeinde hier in Düsseldorf – natürlich auch in vielen anderen Städten –, dass unsere Glaubensrichtung einen eigenen Friedhof erhält. Das ist in vielen muslimischen Familien wirklich eine große Problematik, die dort vorhanden ist. Viele zugezogene Muslime, die nicht so wie ich konvertiert sind, müssen ihre Verstorbenen immer noch in ihre Heimatländer bringen mit einem sehr hohen und großen Aufwand. Da gibt es noch extra Bestatter und Transportkosten und so weiter. Das ist wirklich ein enorm großer Aufwand.

Mittlerweile sind 10 Prozent der Düsseldorfer Bevölkerung Muslime – mit ganz stark steigender Tendenz. Anders als bei den christlichen Kirchen und Gemeinden, nimmt die Gemeinde der Muslime hier stetig und ständig zu. Es ist wirklich eine sehr große Problematik, dass die Leute hier keinen eigenen Friedhof haben, um in irgendeiner Form Bestattungen der Religion angemessen und vernünftig durchführen zu können. Es gibt natürlich die Möglichkeit, dies auch auf christlichen Friedhöfen zu machen, aber die Muslime möchten zum größten Teil einen eigenen Friedhof haben. Das ist wirklich ein sehnsüchtiger Wunsch für diese religiöse Minderheit – noch Minderheit – hier in Düsseldorf. Meine Hoffnung liegt natürlich darin begründet, dass wir zukünftig zu einer Mehrheit heranwachsen. Das wird sicherlich in den nächsten 50 Jahren hier in Düsseldorf der Fall sein, wenn man sich die ganzen Sachen ansieht.

Wir stellen deswegen den Antrag, und ich hoffe, dass vielleicht in dieser Geschichte die Leute eine kleine Einsicht haben und dieser Sache zustimmen. Ich weiß, dass das sehr wahrscheinlich nicht der Fall sein wird, aber trotzdem rechne ich mit dem Effekt, dass vielleicht die Grünen oder andere Leute diesen Antrag dann im nächsten, übernächsten oder überübernächsten Jahr stellen werden. Auf jeden Fall ist die Initiative gestartet. Ich würde mich freuen, wenn man hier der muslimischen Minderheit einen Friedhof gönnen würde. – Danke.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wir haben es verstanden! – Zurufe von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Ratsherr Lemmer. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Es geht um 200.000 Euro als Anteil zum Kauf eines Grundstücks. Wer möchte diesem Antrag zustimmen? – Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Fraktion Die Partei-Klima-Fraktion. Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Dann zu **RAT/196/2021**. Das ist ein Konzept für ein modernes Wohnbauflächenmanagement. – Ratsherr Lemmer.

**Ratsherr Lemmer (Tierschutz/Freie Wähler):** Ich wollte mich vorab noch bei Herrn Montanus entschuldigen; das habe ich auch dem Ratsherrn schon signalisiert. Es gibt einen Recyclinghof in Garath/Hellerhof; da muss man korrekt bleiben. Ich habe das fälschlicherweise gesagt. Es ist ein Recyclinghof für Papier und Glas und so weiter und nicht für große recycelbare Gegenstände. Das wurde mir auch von der CDU noch einmal signalisiert. Selbstverständlich entschuldige ich mich dafür, dass ich Herrn Montanus zu Unrecht beschuldigt habe, hier eine Unwahrheit zu sagen.

Zu dem Antrag Nr. 196 wollte ich eigentlich nur sagen: Das, was wir eben abgestimmt haben, nämlich den Antrag 192, die Initiative zur Änderung der Gewerbesteuer, dieser und auch der jetzige Antrag sind zwei Anträge, die wortgleich – übrigens auch mit den Rechtschreibern – in der letzten Haushaltsberatung von der CDU-Ratsfraktion, als sie noch nicht die Mehrheit hatte, zustimmend begleitet wurden. Daran sieht man, wie die CDU das hier handhabt. Vor 14 Monaten hat sie diesen Antrag selbst gestellt und zugestimmt. Mit den Rechtschreibern haben wir diesen Antrag jetzt eingebracht, und dann wird er abgelehnt. So viel zur Inhaltslehre der christlich-demokratischen Union. – Vielen Dank.

(Ratsherr Czerwinski [Bündnis 90/Die Grünen]: So viel zu Ihrem Stil!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Na ja, man kann dazulernen, aber manche offensichtlich nicht bei der Rechtschreibung.

(Heiterkeit und Beifall von CDU und Bündnis 90/Die Grünen)

Wer möchte diesem Antrag zustimmen? – Das ist die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Das sind alle anderen Fraktionen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

Haben wir die Zustimmung der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler, sämtliche anderen Anträge en bloc abzustimmen?

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Ja!)

Das sind 25 Stück. Wir kommen danach noch zu einem Antrag der Fraktion Die Linke.

25 Anträge der Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler sind jetzt zur Abstimmung aufgerufen, und ich frage: Wer möchte diesen Anträgen zustimmen? – Die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Wer enthält sich? – Wer ist dagegen? – Das sind alle anderen. Dann sind die en bloc **abgelehnt**. Vielen Dank für diesen Schuss Pragmatismus zum Ende der Sitzung.

Wir haben dann noch einen Antrag mit der Vorlagen-Nummer **RAT/188/2021**, einen Antrag der Fraktion Die Linke: Freiberufliche Mitarbeiter\*innen der Volkshochschule Düsseldorf erhalten Ausfallhonorare. Gibt es dazu Wortmeldungen? – Ratsfrau Marmulla, bitte.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleg\*innen! Den Inhalt dieses Antrages kennen Sie eigentlich auch schon von der Sache her, denn wir hatten die Problematik bereits im ersten Lockdown. Die Volkshochschulmitarbeiter\*innen, also die freiberuflichen Mitarbeiter\*innen werden komplett vergessen. Sie bekommen kein Honorar. Deswegen fordern wir, dass 80 Prozent des Honorars von der Stadt weiterhin überwiesen wird. Das ist eine wichtige Sache für diese freiberuflichen Mitarbeiter\*innen. – Danke schön.

(Beifall von der Linken)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ratsfrau Spillner.

**Ratsfrau Spillner (SPD/Volt):** Danke schön. – Ich finde es gut, dass wir diesen Antrag jetzt hier noch zum Schluss auf der Tagesordnung haben. Frau Marmulla hat es dargestellt: Die Situation der Kursleiter\*innen in unserer VHS ist zum Teil dramatisch. Sie wissen, dass viele davon leben, dass sie Kurse in der VHS geben, und die fallen zurzeit durch das Unterstützungsnetz. Ich war bei der Kuratoriumssitzung – so, wie einige andere hier auch –, und da ist sehr positiv vermerkt worden, dass nach dem ersten Lockdown die Stadt Düsseldorf eingesprungen ist und mit circa einer Viertelmillion Euro die Leute unterstützt hat, die von den Honoraren leben. Daher möchte ich Sie ganz herzlich bitten, jetzt auch zuzustimmen, dass wir denen auch wieder ein Ausfallhonorar ermöglichen.

Ich würde nur Die Linke bitten, dass sie das Datum auf den 1. November setzen, denn faktisch hat da schon nichts mehr stattgefunden. Das heißt, die Leute hatten da schon wahnsinnige Ausfälle. Insofern wäre das hier vom Rat ein gutes Zeichen der Solidarität, wenn wir dem heute so zustimmen könnten. – Danke schön.

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wir übernehmen das Datum!)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ja, das habe ich schon so geändert. Jetzt hat aber zunächst noch Ratsherr Czerwinski das Wort.

**Ratsherr Czerwinski (Bündnis 90/Die Grünen):** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Uns beschäftigt das Thema natürlich auch. Wir hatten damals einen Antrag der Linken und hatten einen Änderungsantrag von unserer Seite dazu gestellt. Wir haben uns diesen noch einmal angesehen: Darauf stand kein Enddatum, sondern dass für die Zeit des Lockdowns 60 beziehungsweise 67 Prozent analog zum Kurzarbeitergeld bezahlt werden sollen. Deshalb die Frage an die Verwaltung, ob das nicht auch in Anwendung kommen müsste auf der Grundlage des Beschlusses vom Juni.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ich schaue einmal auf die Verwaltungsbank: Können wir das verifizieren? – Herr Beigeordneter Lohe, bitte.

**Beigeordneter Lohe:** Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Herr Czerwinski, ich denke, wir sollten es analog dem damaligen Beschluss vom Juni letzten Jahres machen. Auf dieser Basis hatten wir damals beschlossen, dass wir 67 Prozent parallel zum Kurzarbeitergeld auch zur Anwendung kommen lassen wollten. – Danke.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Das heißt, wir würden entsprechend verfahren?

(Zuruf vom Beigeordneten Lohe)

Bitte noch einmal am Mikrofon, Herr Kollege.

**Beigeordneter Lohe:** Wir werden für die nächste Sitzung des Kulturausschusses eine Verwaltungsvorlage einbringen, in der das berücksichtigt wird. Beim letzten Mal hatten wir 67 Prozent – analog zum Kurzarbeitergeld –, heute hatten Sie 80 Prozent vorgeschlagen. Unser Vorschlag wäre, weiterhin 67 Prozent anzunehmen, weil das auch die Basis vom letzten Jahr war.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** 67 Prozent ab dem 1. November 2020?

**Beigeordneter Lohe:** Ab dem 1. November, ja.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ist damit dem Anliegen der Antragsteller Rechnung getragen?

(Ratsfrau Marmulla [Die Linke]: Wir müssen das jetzt noch abstimmen!)

**Beigeordneter Lohe:** Nein.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Wir würden zusagen, dass wir entsprechend so verfahren?

**Beigeordneter Lohe:** Genau.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Ratsfrau Marmulla bitte noch einmal.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Wir halten unseren Antrag mit dem geänderten Datum aufrecht, weil wir hier 80 Prozent und nicht 67 Prozent fordern. Ich meine, wer eine Zeit lang Kurzarbeitergeld bekommt, bekommt auch mehr. Deswegen fänden wir es solidarisch, ein solidarisches Zeichen hier am Ende der Sitzung, wenn wir auf die 80 Prozent gehen würden. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Dann liegen die Alternativen klar auf dem Tisch. Ich würde den Antrag der Fraktion Die Linke zur Abstimmung bringen mit dem Datum 01.11.2020. Sie wissen, dass die Verwaltung ansonsten 67 Prozent ab diesem Datum auszahlen würde. Unter der Prämisse frage ich: Wer möchte diesem Antrag zustimmen? – Das sind Die Linke, SPD/Volt, Die Partei-Klima-Fraktion und Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Enthaltungen? – Gegenstimmen? – FDP, AfD, CDU, der Oberbürgermeister und Bündnis 90/Die Grünen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**, aber die Verwaltung verfährt so, wie vom Kulturdezernenten skizziert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind damit am Ende der Beratungen der Liste B beziehungsweise der Haushaltsanträge der Fraktionen. Die Positionen zum Haushaltsplan für das Jahr 2021 einschließlich des ersten und zweiten VVZ gelten damit als **beschlossen**, soweit sie nicht durch Einzelbeschlüsse über die Listen A oder B verändert wurden. Mit der gleichen Maßgabe gilt die Drucksache RAT/003/2021, Vorschläge und Anregungen der Bezirksvertretungen zur Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen, als **zur Kenntnis genommen**.

**Liste C:** Stellenplan

Wir kommen jetzt noch zur Liste C. Diese liegt Ihnen vor. Die in Liste C aufgeführten Veränderungen sind bereits Bestandteil der Liste B gewesen. Soweit sie unter der Liste B abgelehnt wurden, sind sie auch nicht mehr Bestandteil der Liste C. In der Liste C enthalten sind aber aufgrund der Abstimmungen über Liste B die Positionen 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 14, 17, 19, 21, 22 und 23.

Wenn Sie das so zur Kenntnis genommen haben, dann würde ich mit den Maßgaben aus der Liste B über die Änderungen aus der Liste C jetzt beschließen lassen und frage: Wer möchte dem so zustimmen? – Das sind die CDU, eine Zustimmung bei der AfD, Bündnis 90/Die Grünen, der Oberbürgermeister, SPD/Volt, Die Linke und Die Partei-Klima-Fraktion. Wer enthält sich? –

Gegenstimmen? – Das sind die Fraktion FDP und zwei Gegenstimmen bei der AfD. Dann ist die Liste C mit diesen Maßgaben auch so **beschlossen**.

Tierschutz/Freie Wähler haben wir unter –

(Ratsherr Lemmer [Tierschutz/Freie Wähler]: Dagegen!)

– Gegenstimmen erfasst. Vielen Dank.

Es folgt als Nächstes die Bekanntgabe der Veränderungen zum Haushalt durch die Kämmerin. Ich glaube, sie braucht dafür zehn oder fünf Minuten. Wir haben es jetzt 19.07 Uhr. Ich würde vorschlagen, wir treffen uns in zehn Minuten wieder – sagen wir 20 nach sieben – zur Bekanntgabe des Ergebnisses. Ich unterbreche die Sitzung für zehn Minuten. Um 20 nach sieben bitte pünktlich wieder hier, und dann sind wir aber auch fertig. – Vielen Dank.

(Unterbrechung von 19.08 bis 19.27 Uhr)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf nun die Stadtkämmerin bitten, die Veränderungen zum Haushalt durch die heutige Sitzung und den endgültigen Stand der Haushaltssatzung bekannt zu geben. – Frau Kollegin Schneider, Sie haben das Wort.

**Stadtkämmerin Schneider:** Das mache ich sehr gern. Zusammengefasst die Ergebnisse der Beschlüsse und die Veränderungen zur Haushaltssatzung. Ich lese nur die Teile vor, die sich gegenüber dem Entwurf verändert haben durch die vorausgegangenen Beratungen.

#### § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Düsseldorf voraussichtlich erzielbaren Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird im Ergebnisplan mit dem Gesamtbetrag der Erträge auf 3.235.186.593 Euro, davon außerordentliche Erträge aus der Haushaltsbelastung infolge der COVID-19-Pandemie 335.460.005 Euro, dem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf 3.309.125.697 Euro, Umfang der Internen Leistungsverrechnung auf 28.387.712 Euro, im Finanzplan mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf 2.701.290.378 Euro, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf 3.058.752.742 Euro, dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf 313.637.906 Euro, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf 559.442.319 Euro, dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf 460.669.161 Euro, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf 5.972.203 Euro festgesetzt.

#### § 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf 251.656.616 Euro festgesetzt.

#### § 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf 371.451.639 Euro festgesetzt.

#### § 4

Die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf 73.939.104 Euro festgesetzt.

#### § 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 1 Milliarde Euro festgesetzt.

Die weiteren Paragraphen bleiben unverändert zum Entwurf.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Frau Schneider. – Sie dürfen gern klatschen.

(Beifall von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD/Volt und FDP)

Bevor wir zur Abstimmung kommen, hat Ratsherr Raub noch einmal kurz um das Wort gebeten. – Ratsherr Raub, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Raub (SPD/Volt):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die SPD/Volt-Ratsfraktion wird dem Haushalt heute Abend zustimmen. Sie macht das, obwohl wir hier einen Paradigmenwechsel feststellen können, nämlich dass hier doch durchaus mit Verve Geld ausgegeben wird, von dem wir in der Tat noch nicht hundertprozentig wissen, woher es kommen soll, außer aus Krediten, aber dann müssen wir uns über die Rückzahlung unterhalten.

Wir stimmen aber zu, weil wir erkennen, dass dieser Haushaltsentwurf, der im Wesentlichen von unserem ehemaligen Oberbürgermeister Thomas Geisel geprägt ist, durch die Veränderungen, die heute festgestellt und beschlossen worden sind, nicht eine Qualität erreicht hat, die uns eine Ablehnung dieses Haushalts nahelegen. Deswegen stimmen wir hier und heute diesem Haushaltsentwurf zu.

Das heißt allerdings auch – darüber sollte kein Zweifel bestehen –: Wir werden sehr genau darauf achten, dass das, was heute hier zum Teil sehr vollmundig und mit blumigen Worten angekündigt worden ist, dann auch tatsächlich in die Tat umgesetzt wird. – Herzlichen Dank fürs Wort.

(Beifall von SPD/Volt)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Ratsherr Raub. – Es hat sich auch noch einmal Ratsherr Neuenhaus gemeldet. – Sie haben das Wort, Herr Neuenhaus.

**Ratsherr Neuenhaus (FDP):** Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister. – Es wird Sie, glaube ich, nach dem, was wir heute gesagt haben, nicht wundern, dass wir diesem Haushalt nicht zustimmen werden. Er geht für uns in die falsche Richtung. Er hat einige wirklich gute Sachen, aber er ist nicht ausfinanziert. Man erkennt bei Ihnen auch nicht, dass Sie ihn ausfinanzieren wollen, außer über Kreditaufnahmen. Das ist der Grund. Ich habe auch das Gefühl, dass mehr Geld aufgenommen wird oder aufgenommen werden soll im Jahr 2021, als wir für Corona brauchen. Die Leuchtturmprojekte, um wieder Geld in die Kasse zu spülen, fehlen komplett. Das heißt in der Tat, da ist ein Wechsel in der Politik, ein sehr grundsätzlicher, den wir nicht mittragen wollen, weil uns gerade die soliden Finanzen in solchen Zeiten wichtig sind und wir nicht erkennen können, dass sie auf Dauer solide bleiben. Deshalb lehnen wir den Haushalt ab.

(Beifall von der FDP)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Herr Neuenhaus. – Wir wollen jetzt eigentlich den Reigen der Haushaltsreden nicht wieder eröffnen, aber Gleichbehandlung. – Frau Marmulla, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Marmulla (Die Linke):** Da die anderen Parteien gerade geäußert haben, warum sie zustimmen oder ablehnen werden, möchte ich für unsere Fraktion sagen: Wir lehnen diesen Haushalt ab. Er enthält nicht die notwendigen Akzente in der Wohnungspolitik und ist sehr schwach in der Sozialpolitik. Mit unseren Anträgen wären wir hier ein ganzes Stück weiter gewesen. Sie haben alles abgelehnt, so lehnen wir Ihren Haushalt ebenfalls ab. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich sehe noch eine weitere Wortmeldung. Das ist Ratsherr Fix.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Vielen Dank. – Ja, genau, da es alle anderen Fraktionen auch tun, dachte ich, sind wir quasi im Zugzwang. Wir lehnen den Haushalt auch ab.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Sie wären nicht in Zugzwang gewesen, aber bitte, Sie haben das Wort.

**Ratsherr Fix (Die Partei-Klima-Fraktion):** Ja, aber es hat sich so angefühlt. – Wir lehnen den Haushalt auch ab. Für uns ist es ein Verfehlen des eigenen Ziels, dass man Klimahauptstadt werden will. Mit diesen Maßnahmen wird man auch das auf Düsseldorf heruntergebrochene 1,5-Grad-Ziel sprengen und sich nicht im Rahmen des Pariser Klimaabkommens wiederfinden. – Danke schön.

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank, Ratsherr Fix. – Jetzt sehe ich noch eine Wortmeldung von Ratsfrau Krüger. – Frau Krüger, Sie haben das Wort.

**Ratsfrau Krüger (Tierschutz/Freie Wähler):** Danke, Herr Oberbürgermeister. – Wir lehnen den Haushalt auch ab mit folgender Begründung: Wir hatten 70 Anträge gestellt, die leider alle abgelehnt worden sind. Wir sehen weiter, dass auch in diesem Haushalt, bei dem wieder die Grünen an der Regierung sind, nichts für Tiere getan wird, dass all unsere Vorschläge, um den Tierschutz und auch den Umweltschutz zu verbessern, hier nicht akzeptiert werden oder nicht gewollt sind. Aus dem Grunde lehnen wir das ab. – Danke.

(Beifall von Tierschutz/Freie Wähler und AfD)

**Oberbürgermeister Dr. Keller:** Vielen Dank. – Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Wir treten jetzt in die Abstimmung ein. Aufgerufen ist die Haushaltssatzung insgesamt mit allen Anlagen in der soeben durch die Stadtkämmerin bekannt gegebenen Fassung. Ich darf fragen: Wer diesem Haushalt für das Jahr 2021 seine Zustimmung geben will, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind SPD/Volt, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und der Oberbürgermeister. Wer enthält sich? – Niemand. Wer ist dagegen? – Das sind die Fraktionen FDP, AfD, Die Linke, Die Partei-Klima-Fraktion und die Ratsgruppe Tierschutz/Freie Wähler. Damit ist der Haushalt für das Jahr 2021 **beschlossen**. Vielen Dank.

(Beifall von CDU und Bündnis 90/Die Grünen)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich werde jetzt keine Haushaltsrede halten. Wir sind am Ende der Sitzung. Gestatten Sie mir aber noch zwei oder drei Worte des Dankes.

Zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen allen für die sehr disziplinierte Diskussionsführung bedanken. Ich weiß, dass wir der Debattenkultur und der demokratischen Kultur in diesem Hause heute aus Infektionsschutzgründen einiges zugemutet haben. Ich hoffe sehr, dass wir das nicht wiederholen müssen – eine Haushaltsdebatte mit so vielen Einschränkungen. Denn man hat es heute immer wieder gesehen: Eine Haushaltsdebatte ist schon der Platz für einen grundsätzlichen politischen Diskurs, und das wollen wir in Zukunft wieder sicherstellen. Wir hoffen, dass die Pandemie das beim nächsten Mal so zulässt. Vielen Dank für die große Disziplin und am Ende auch für den Pragmatismus aller, der das möglich gemacht hat, dass wir heute in einem so gestrafften Zeitrahmen fertig werden. Ganz herzlichen Dank dafür!

Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinem Team hier oben: Frau von Halen und Herrn Hamannt, die mir die Sitzungsleitung erleichtert haben.

(Allgemeiner Beifall)

Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltungskonferenz, denn ein Haushalt ist immer auch ein Teamwork der Gesamtverwaltung. Aber – das wird Sie nicht überraschen – ich bedanke mich heute ganz besonders bei der Stadtkämmerin und bei der Kämmerei, bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kämmerei,

(Allgemeiner Beifall)

weil sie nicht nur am heutigen Tag, sondern auch in den letzten Wochen im Support für die Fraktionen und die Haushaltsanträge und das ständige Nachhalten und Beraten Großes geleistet haben. Ohne diesen unermüdlichen Einsatz hätten wir heute keinen Haushalt beraten und beschließen können. Ganz herzlichen Dank dafür!

Damit sind wir am Ende der öffentlichen Sitzung des heutigen Tages. Ich schließe den öffentlichen Teil der Ratssitzung und bitte darum, die Nichtöffentlichkeit herzustellen; denn wir haben auch noch eine kurze nichtöffentliche Tagesordnung. – Vielen Dank bis hierhin.

Ende der öffentlichen Sitzung: 19.41 Uhr

Anschließend nichtöffentliche Ratssitzung

Dr. Stephan Keller  
Oberbürgermeister

Josef Hinkel  
Bürgermeister

Simone Schmitt  
Schriftführerin

## **RAT/050/2021**

### **Beigeordnete Zuschke**

#### **Anfrage aus aktuellem Anlass der Ratsgruppe Tierschutz/FREIE WÄHLER: Workshop U81, 2. Bauabschnitt, 30. und 31. Januar 2021**

##### **Frage 1:**

Aus welchen konkreten Gründen und Überlegungen hat die Stadtverwaltung Düsseldorf den anderen, rund 130 Bürgern, die sich auch für diesen Workshop beworben hatten, nicht die Möglichkeit eingeräumt, als stille Zuhörer und Zuseher, also ohne Kommentar- und Rederecht, diesen Workshop mit anzusehen?

##### **Antwort:**

Mit der offenen Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog am 10. September 2020 hat die Verwaltung allen Interessierten die Möglichkeit gegeben, sich über den aktuellen Stand zum 2. Bauabschnitt der U81 mit Rheinquerung zu informieren.

Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt geltenden Covid19-Schutzverordnung war nur eine begrenzte Teilnehmerzahl bei der Präsenzveranstaltung im Congress Center Düsseldorf zugelassen. So nahmen 200 Interessierte aus Düsseldorf, Krefeld, Meerbusch und Neuss an der Präsenzveranstaltung teil und rund 180 weitere Interessierte konnten die Veranstaltung über einen Live-Stream online verfolgen.

Bereits in dieser Veranstaltung wurde darüber informiert, dass das Beteiligungskonzept aus drei verschiedenen, aufeinander folgenden Formaten mit einer begrenzten Zahl an Teilnehmenden besteht: der Planungswerkstatt mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Werkstatt der Interessenvertretung und zum Schluss den Verwaltungswerkstätten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung.

Die Planungswerkstatt vom 30./31. Januar 2021 war dagegen eine interaktive Veranstaltung auf Arbeitsebene, wo Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Diskussion einsteigen und Trassenvorschläge einbringen konnten. Aus diesem Grunde wurde die Veranstaltung nicht über einen Live-Stream, sondern mit Microsoft-Teams-Sitzungen durchgeführt.

Alle Ergebnisse werden im Nachgang transparent und im Originalwortlaut auf der Projektwebseite der Landeshauptstadt Düsseldorf dokumentiert. So können sie, ähnlich wie bei einem Live-Stream, für alle Nichtbeteiligten nachvollzogen werden.

Auf einen Live-Stream während der Veranstaltung wurde aus zwei Gründen verzichtet:

1. Mit steigender Teilnehmendenzahl wird das System insgesamt instabiler, egal ob es sich um Teilnehmende oder Zuschauer\*innen handelt. Für einen einseitigen Live-Stream mit Chatfunktion (wie bei der Auftaktveranstaltung verwendet) bestehen hierfür weniger Risiken. Die Planungswerkstatt hat allerdings viele interaktive Element, damit die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich persönlich ein-ubringen (eigene Kommentarfunktion, Sammeln von Argumenten und Ideen auf einer virtuellen Moderationswand, Videoeinspielungen, aktives Zeichnen auf einer virtuellen Karte). Um diese Funktionen für alle Teilnehmenden zu gewährleisten (also auch für Bürgerinnen und Bürger mit geringerer Bandbreite) hat die Verwaltung auf einen Live-Stream verzichtet.

2. Ziel der Veranstaltung war es, eine faire Diskussion von Teilnehmenden aus allen gesellschaftlichen Gruppen in Kleingruppenarbeit zu ermöglichen. Das betrifft vor allem Bürgerinnen und Bürger, die sich ansonsten bei einer Großveranstaltung nicht zu Wort melden würden, deren Meinungen und Ideen im Planungsdialog aber nicht untergehen sollen. Deshalb hat die Stadtverwaltung Düsseldorf von Anfang an die Planungswerkstatt als eine Veranstaltung auf Arbeitsebene mit einer begrenzten Anzahl von Teilnehmenden ohne Publikum im Microsoft-Teams-Format vorgesehen. Alle Ergebnisse werden personenunabhängig auf der Projektwebseite veröffentlicht und stehen so einem breiten Publikum zur Verfügung.

**Frage 2:**

Wenn Corona auch weiterhin Präsenzveranstaltungen mit vielen Teilnehmern nicht ermöglichen sollte, wird die Stadtverwaltung Düsseldorf künftig allen Interessierten ermöglichen, als stille Zuhörer und Zuseher, also ohne Kommentar- und Rederecht, diese Veranstaltung mit ansehen zu können (bitte nicht nur mit Ja/Nein antworten, sondern auch detailliert begründen)?

**Antwort:**

Im Rahmen des zweiten Bauabschnittes der U81 ist vorgesehen, die nachfolgenden Veranstaltungen mit den Interessensvertretungen sowie mit der Politik und der Verwaltung als sogenannte Arbeitsgremien zu gestalten, die nach dem gleichen Prinzip arbeiten wie die Planungswerkstatt der Bürgerinnen und Bürger. Sie stellen eine vertrauliche Arbeitsatmosphäre in allparteilich moderierten und fachlich angeleiteten Kleingruppen her. So wird gewährleistet, dass alle Perspektiven, Meinungen und Ideen im Planungsdialog gehört werden.

Ein Live-Stream ist auch bei diesen Formaten nicht vorgesehen. Dafür werden alle Ergebnisse personenunabhängig dokumentiert. Somit können sich Interessierte auf der Projektwebseite über die Formate, die Vorschläge und Ergebnisse dieser Veranstaltungen informieren.

Die Abschlussveranstaltung ist wieder als offenes Format für alle Interessierten vorgesehen. Covid19-bedingt zieht die Stadtverwaltung Düsseldorf aktuell einen Live-Stream in Erwägung. Eine Entscheidung hierzu ist aber noch nicht getroffen und wird von der dann aktuellen Situation abhängig gemacht.

**Frage 3:**

Sollten der Stadt Düsseldorf die technischen Voraussetzungen derzeit noch im Wege stehen, würde dann auf Alternativen zurückgegriffen werden, wie sie beispielweise Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller am 8. Dezember 2020 bei dem Live-Talk mit den Beschäftigten der Stadtverwaltung nutzte (bitte nicht nur mit Ja/Nein antworten, sondern auch detailliert begründen)?

**Antwort:**

Die Verwaltung wird auch bei zukünftigen Beteiligungen ihre Entscheidung, in welchem Format diese erfolgen, projektabhängig, abhängig vom geplanten Veranstaltungsablauf und der zu diesem Zeitpunkt geltenden Covid19-Schutzverordnung treffen.

**RAT/072/2021**

**Beigeordnete Stulgies**

**Anfrage aus aktuellem Anlass des Rats Herrn Lemmer: Corona-Ausbrüche in zwei Düsseldorfer Altenheimen**

**Frage 1:**

Wie konkret war es trotz Beachtung aller Corona-Regeln möglich, dass es zu Corona-Ausbrüchen in den zwei in der Sachdarstellung genannten Düsseldorfer Altenheimen gekommen ist?

**Antwort:**

Ein 100-prozentiger Schutz ist nicht möglich, man kann das Ansteckungsrisiko lediglich verringern. Deshalb kann es trotz Einhaltung aller Schutzmaßnahmen zu Übertragungen des Coronavirus kommen.

**Frage 2:**

Welche konkreten Konsequenzen zieht die Stadt Düsseldorf, das Gesundheitsamt, der Krisenstab der Stadt und weitere zuständige Stellen aus diesen Vorfällen für alle weiteren Alten- und Pflegeheime in Düsseldorf?

**Frage 3:**

Welche konkreten Konsequenzen zieht die Stadt Düsseldorf, das Gesundheitsamt, der Krisenstab der Stadt und weitere zuständige Stellen aus diesen Vorfällen für Düsseldorf insgesamt, also beispielsweise Kitas, Schulen, Behindertenwerkstätten, Essensausgaben, etc.?

**Antwort zu Frage 2 und 3:**

Die Hygienekonzepte der betroffenen Pflegeheime wurden aus Anlass der Ausbrüche erneut geprüft. Zudem werden bei den positiven Tests die Proben auf neue Virusvarianten untersucht. So kann frühzeitig erkannt werden, ob die ansteckenderen Varianten im Düsseldorfer Stadtgebiet vorkommen. Darüber hinaus ist es aus Sicht der Stadt Düsseldorf unerlässlich, dass die Schutzmaßnahmen streng eingehalten werden.

**RAT/073/2021**

**Beigeordnete Stulgies**

**Anfrage aus aktuellem Anlass des Rats Herrn Lemmer: Acht verstorbene Düsseldorfer nach einer Corona-Erstimpfung**

**Frage 1:**

Welche konkreten Konsequenzen zieht die Stadtverwaltung Düsseldorf, das Gesundheitsamt, der Krisenstab und weitere Stellen daraus, dass bisher acht Personen trotz Corona-Erstimpfung verstorben sind?

**Antwort:**

Für einen ausreichenden Impfschutz muss der derzeit verfügbare Impfstoff zweimal verabreicht werden. In klinischen Prüfungen wird der Impfschutz je nach Impfstoff ab dem 7. oder 14. Tag nach der zweiten Impfung berechnet. Deshalb kann es vorkommen, dass sich frisch geimpfte Personen trotz der Impfung infizieren. Bei älteren Personen insbesondere mit Vorerkrankungen, kann es dann zu einer schweren Erkrankung mit tödlichem Verlauf kommen.

**Frage 2:**

Was konkret wird Düsseldorf unternehmen, um diejenigen, die sich gegen COVID-19 impfen lassen, noch besser zu informieren, vor der jeweiligen Impfung zu untersuchen, im Nachgang zu betreuen, insbesondere dann, wenn es sich bei denjenigen, die Impfungen erhalten, um Ältere oder/und Vorerkrankte handelt?

**Antwort:**

Für die medizinischen Abläufe bzw. die Verimpfungen in den Impfzentren ist die Kassenärztliche Vereinigung zuständig. Im Zuge dessen wird auch vor Impfung umfangreich informiert. Im Rahmen der Impfungen werden die Geimpften 30 Minuten nach der Impfung beobachtet, um so ggf. Impfreaktionen erkennen und darauf reagieren zu können.

**Frage 3:**

Aufgrund welcher konkreten Überlegungen hat die Stadt Düsseldorf durch welchen Entscheider/Verantwortlichen dieses Geschehen nicht von sich aus, proaktiv in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, sondern nur auf Nachfrage einer Zeitung.

**Antwort:**

Wie der Antwort auf Frage 1 zu entnehmen ist, ist es nicht ausgeschlossen, dass sich Menschen trotz einer Erstimpfung mit dem Coronavirus infizieren. Bei vulnerablen Gruppen und betagten Personen, wie Bewohner\*innen von Pflegeheimen, kann die Infektion auch zum Tod führen.

## **RAT/442/2020**

### **Beigeordnete Stulgies**

#### **Anfrage der Ratsgruppe Tierschutz/FREIE WÄHLER: COVID-19-Infektionen bei Haustieren**

##### **Frage 1:**

Was hat die Stadtverwaltung Düsseldorfs bisher unternommen, um mit COVID 19 infizierte Menschen darauf hinzuweisen, dass diese im Kontakt mit ihren Haustieren die grundlegenden Prinzipien der Hygiene einhalten sollten?

##### **Antwort:**

Nach aktueller Einschätzung des Friedrich-Löffler-Instituts ist je nach Tierart eine Infektion des Tieres durch den Menschen nicht vollständig auszuschließen. Allerdings bedeutet eine mögliche Infektion von Haustieren nicht automatisch, dass sich das Virus in den Tieren vermehren kann und von ihnen auch wieder ausgeschieden wird. Eine nachweisbare Infektion bedeutet auch nicht, dass das betroffene Tier oder bestimmte Tierarten anschließend daran erkranken.

Mit SARS-CoV-2 infizierte Personen, insbesondere diejenigen mit Krankheits-symptomen, können große Virusmengen über Nase und Mund ausscheiden (Tröpfcheninfektion). Es ist davon auszugehen, dass ihre Umgebung entsprechend mit Virus belastet ist, auch bei Einhaltung von grundlegenden Hygieneregeln. Daher sollten infizierte Personen gerade beim Kontakt zu ihren Haustieren besonders auf Hygiene achten, engen Kontakt möglichst vermeiden, die Tiere nicht anhusten oder anniesen und sich von den Tieren nicht durchs Gesicht lecken lassen. Bisher erwiesen sich Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster und Frettchen als empfänglich für SARS-CoV-2. Meerschweinchen ließen sich nicht mit dem Virus infizieren. Es gibt bislang keinen wissenschaftlich belegbaren Hinweis auf eine epidemiologisch relevante Infektion von Hunden durch infizierte Personen.

Trotz einer bestehenden Meldepflicht über Covid-19-Infektionen bei Tieren, sind im Institut für Verbraucherschutz und Veterinärwesen bisher weder Probenahmen im Verdachtsfall beantragt, noch positive Befunde gemeldet worden. Es gibt bisher auch keine Hinweise darauf, dass Erkrankungen von Haustieren auf eine entsprechende Infektion zurückzuführen sind. Unter Berücksichtigung der hohen Infektionszahlen beim Menschen und den fehlenden Nachweisen von Erkrankungen bei Haustieren werden bisher keine gesonderten Hinweise infizierter Menschen zum Kontakt mit ihren Haustieren als notwendig angesehen.

Grundlegende Prinzipien der Hygiene im Umgang mit Haustieren werden vorausgesetzt. Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat daher mit Covid-19 infizierten Menschen keine Hinweise zu grundlegenden Prinzipien der Hygiene im Umgang mit ihren Haustieren gegeben. Da sich das Infektionsgeschehen mit Covid-19 sehr dynamisch entwickelt, werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse über Infektionsmöglichkeiten und Erkrankungen sowohl bei Menschen als auch bei Tieren genau beobachtet und bewertet. Das Gesundheitsamt und das Institut für Verbraucherschutz und Veterinärwesen stehen dazu im regelmäßigen Austausch.

##### **Frage 2:**

Wie konkret wurde insbesondere bei den bisher im Krankenhaus zu behandelnden Menschen auch das Thema Haustiere und deren Infektionsmöglichkeiten und damit auch das Risiko der Verbreitung von diesen Tieren an andere seitens der Verwaltung, des Gesundheitsamts, der Nachverfolgung bearbeitet?

##### **Antwort:**

Siehe Beantwortung zu Frage 1

##### **Frage 3:**

Was wird die Verwaltung ab wann wie konkret unternehmen, um die Bevölkerung über dieses Risiko zu informieren (Handlungsempfehlungen, Ansprechpartner, Telefonnummern et cetera und – neben deutsch – in welchen weiteren Sprachen, auch Braille)?

**Antwort:**

Nach Bewertung der aktuellen Situation ist weiterhin von keinem Erkrankungsrisiko für Haustiere auszugehen. Sollte sich das nach Einschätzung des Friedrich-Löffler-Instituts ändern, werden Informationen an Tierhalter nur über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit möglich sein, da es keine allgemeine Meldepflicht zur Haltung von Haustieren gibt und daher nicht bekannt ist, wer Haustiere hält.

**Rat/443/2020**  
**Beigeordneter Zaum**

**Anfrage der Ratsgruppe Tierschutz/FREIE WÄHLER: Live-Talk mit dem OB am 8.12.2020**

**Frage 1:**

Aus welchen Gründen war es der IT der Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) und der IT der ITK nicht möglich, einen Live-Talk des Oberbürgermeisters mit den Beschäftigten der LHD zu ermöglichen?

**Antwort:**

Es gab zu diesem Zeitpunkt kein leistungsfähiges System im städtischen Datennetzwerk, das eine Kommunikation (Live-Stream mit Chat-Funktion) bei gleichzeitigem Zugriff von mehreren 1.000 Beschäftigten ermöglicht hätte.

**Frage 2:**

Welche weiteren, externen Anbieter wurden neben der durchführenden Hektor + Rydzewski Bild + Ton Produktion GmbH angefragt und aufgrund welcher Entscheidungskriterien erfolgte die Auftragsvergabe so?

**Antwort:**

Neben Hektor&Rydzewski (H&R) wurde die Firma MultiBC angefragt. Die Umsetzung konnte aufgrund des sehr engen Zeitrahmens und der spezifischen Aufgabenstellung jedoch nur von H&R sichergestellt werden.

**Frage 3:**

Welche Kosten entstanden durch die Nutzung dieses Formats?

**Antwort:**

Das für den LiveStream benötigte Basissystem (Hard- und Software) sowie notwendige Dienstleistungen (Planung, Aufbau, etc.) verursachen monatliche Mietkosten in Höhe von 4.275,00 Euro netto bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Zusätzlich sind für den Live-Talk einmalige Kosten in Höhe von circa 7.200 Euro netto angefallen.

**Rat/019/2021**  
**Beigeordneter Zaum**

**Anfrage des Rats Herrn Lemmer: Reichsbürger**

**Frage 1:**

Wieviele Reichsbürger leben in Düsseldorf (bitte auch nach Altersgruppen und Geschlechtern aufschlüsseln)?

**Antwort:**

Nach Rückmeldung des Polizeipräsidiums Düsseldorf sind polizeiliche Maßnahmen (auch Datenerhebungen) gegen Personen allein aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppierung, die nach Einschätzung der Verfassungsschutzbehörden zu beobachten ist, nicht zulässig. Insofern ist die Frage, wie viele Reichsbürger in Düsseldorf leben, polizeilich nicht zu beantworten. Diese werden nur dann notwendigerweise in polizeilichen Datensystemen erfasst, wenn dies in einem konkreten Einzelfall zur Verfolgung von Straftaten oder zur Verhütung von Straftaten erforderlich und angemessen ist.

**Frage 2:**

Was konkret unternimmt die Landeshauptstadt Düsseldorf, auch in Zusammenarbeit mit anderen Behörden, um die hier lebenden Reichsbürger zu kontrollieren, überwachen und ihr erhebliches Gefahrenpotential einzudämmen?

**Antwort:**

Die Kontrolle von sogenannten Reichsbürgern in Bezug auf politisch motivierte Kriminalität liegt in der Zuständigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen, insbesondere beim Verfassungsschutz und dem polizeilichen Staatsschutz. Die Verwaltung verfügt hier weder über die erforderlichen Instrumente noch die entsprechenden Erkenntnisse der zuständigen Verfassungsschutzbehörden.

Sofern diese Personengruppe Ordnungswidrigkeiten begeht, die durch Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung festgestellt werden, werden diese im Rahmen des üblichen Verwaltungsverfahrens geahndet, wobei in der Regel nicht bekannt wird, ob es sich bei den Beteiligten um Reichsbürger handelt. Sofern geboten, findet im Rahmen des gesetzlichen Rahmens ein Austausch zwischen Verwaltung und weiteren zuständigen Behörden, insbesondere der Polizei, statt.

Das Polizeipräsidium Düsseldorf teilt zur Anfrage mit, dass Straftaten von Reichsbürgern, die der Allgemeinkriminalität zugeordnet werden (z. B. Eigentumsdelikte, Körperverletzungsdelikte ohne politische Motivation) in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst werden.

Dabei ist die Zugehörigkeit zu „Reichsbürgern/Selbstverwaltern“ kein Erfassungskriterium. Eine Aussage zur zahlenmäßigen Kriminalitätsbelastung durch Personen mit entsprechendem Hintergrund lässt sich daher nicht treffen.

Straftaten aus dem Deliktsfeld der politisch motivierten Kriminalität werden im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes (KPMD PMK) erfasst. Dieser Meldedienst liefert eine Verlaufsstatistik über polizeilich relevantes Geschehen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität. Hierzu hat die Landesregierung mit Stand September 2020 auch Zahlen veröffentlicht. Insgesamt wurden in Nordrhein-Westfalen in der Zeit vom 01.08.2018 bis zum 14.09.2020

**73 Straftaten** mit Bezug „Reichsbürgerszene“ erfasst.

Die Verteilung auf die einzelnen Delikte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

3	§ 113 StGB Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte
3	§ 126 StGB Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten
7	§ 130 StGB Volksverhetzung
1	§ 132 StGB Amtsanmaßung
2	§ 164 StGB Falsche Verdächtigung
16	§ 185 StGB Beleidigung
2	§ 187 StGB Verleumdung
2	§ 223 StGB Körperverletzung

2	§ 224 StGB Gefährliche Körperverletzung
7	§ 240 StGB Nötigung
7	§ 241 StGB Bedrohung
1	§ 263 StGB Betrug
2	§ 267 StGB Urkundenfälschung
2	§ 273 StGB Verändern von amtlichen Ausweisen
3	§ 303 StGB Sachbeschädigung
1	§ 304 StGB Gemeenschädliche Sachbeschädigung
7	§ 86a StGB Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen
1	§ 89a StGB Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat
1	§ 90a StGB Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole
1	§ 90b StGB Verfassungsfeindliche Verunglimpfung von Verfassungsorganen
2	Verstoß Waffengesetz

Das polizeiliche Handlungskonzept ist insbesondere darauf gerichtet, Einzelpersonen und Gruppierungen im Bereich der Reichsbürger und Selbstverwalter zu erkennen, beispielsweise an vorgezeigten Phantasie-Ausweisdokumenten, Phantasie-Siegeln auf Kraftfahrzeugkennzeichen u. a. und dann alle rechtlich zur Verfügung stehenden Möglichkeiten des polizeilichen Einschreitens konsequent zu nutzen.

Hierzu zählen nicht nur die konsequente Verfolgung der Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, sondern z. B. auch die Überprüfung dieser Personen hinsichtlich ihrer waffenrechtlichen Erlaubnisse und die Anregung eines Versagens bzw. Entziehens der selbigen aus Gründen vermuteter Unzuverlässigkeit.

Ergänzend teilt die Polizei Düsseldorf mit, dass die Landtagsfraktion AfD Ende 2020 eine Kleine Anfrage zum Thema „Reichsbürger und Selbstverwalter“ an die Landesregierung gerichtet habe. Diese ist als Drucksache 17/12284 auf den Seiten des Landes NRW abrufbar.

**Frage 3:**

Welche konkreten Angebote und Maßnahmen unterbreitet die Landeshauptstadt Düsseldorf, auch in Zusammenarbeit mit anderen Behörden, um ernsthaft aussteigewilligen Reichsbürgern auf dem Weg zurück zu helfen?

**Antwort:**

Nach Rückmeldung des Polizeipräsidiums Düsseldorf können sich „aussteigewillige Reichsbürger“ jederzeit an ihre örtlich zuständige Kreispolizeibehörde wenden. Die Interessentin/der Interessent wird dann innerpolizeilich zunächst an die zuständige Kriminalinspektion Staatsschutz und von dort an das originär für die Ausstiegsarbeit zuständige Landesamt für Verfassungsschutz weitervermittelt.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist jederzeit bereit, die Verfassungsschutzbehörden bei ihrer Arbeit im Rahmen der gesetzlichen und tatsächlichen Möglichkeiten zu unterstützen.

## **RAT/023/2021**

### **Beigeordnete Stulgies**

#### **Anfrage der Ratsfrau Opelt: Wirksamkeit und Kosten der Corona-Maßnahmen in Düsseldorf**

##### **Frage 1:**

Werden die in Düsseldorf einzuhaltenden Maßnahmen im Rahmen der geltenden Corona-Schutzverordnung auf ihre Wirksamkeit hin überprüft (Auflistung der entsprechenden Maßnahme mit der Angabe wie und in welchen Abständen die Verifizierung dieser Maßnahmen stattfindet.)

##### **Antwort:**

Nein. Die Evaluation findet durch den Ordnungsgeber (Bund/Land) statt.

##### **Frage 2:**

Welche Schlüsse zieht die Verwaltung aus dem WHO Informationsschreiben vom 20.01.2021, dass ein positiver PCR-Test allein nicht ausreichend ist, um festzustellen, ob eine Person wirklich eine Gefahr für andere Menschen darstellt, im Hinblick auf die bisherigen und die zukünftigen Corona-Maßnahmen und wird die Stadt nun die bisherige PCR-Test-Strategie überdenken und diese durch zusätzliche Diagnostik erweitern?

##### **Antwort:**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht in ihren Empfehlungen nicht nur Industrieländer mit hohen Laborstandards wie Deutschland an, sondern auch strukturell schwächere, ärmere Länder, in denen Laborkapazitäten und diagnostische Standards Probleme darstellen können. Die Kernaussagen des WHO-Informationsschreibens (siehe „Actions to be taken bei IVD users“) beziehen sich einerseits auf das Lesen der Gebrauchsanweisung von PCR-Tests, andererseits auf den Einbezug des sogenannten Ct-Werts (Cycle Threshold; Schwellenwert-Zyklus) in die Befundinterpretation.

Da die kommerziellen Labore in Deutschland alle Mindeststandards erfüllen und auf Basis höchster Standards arbeiten, sollte das Lesen der Gebrauchsanweisung eines PCR-Tests vorausgesetzt werden können. Die Ct-Werte werden seit Mitte letzten Jahres routinemäßig bei jedem SARS-CoV-2-Laborbefund übermittelt und in die Diagnose seitens des Gesundheitsamtes mit einbezogen.

Im Kern gibt der Ct-Wert an, wie hoch die Viruslast in einer bestimmten Probe ist. Ein hoher Ct-Wert weist auf eine niedrige Viruslast in der Probe hin. Aus dem Ct-Wert können somit in Verbindung mit der Symptomatik Rückschlüsse über den aktuellen Stand der Infektion (Beginn, Mitte oder Ende) sowie über die Ansteckungsfähigkeit (Infektiosität) gezogen werden. So kann ein Ct-Wert von einem Wert über 30 nach durchlebter Infektion (gemäß RKI) bei Bewohner\*innen von Pflegeheimen sowie im Falle von schweren Krankheitsverläufen als Kriterium zur Entisolierung herangezogen werden.

In Fragen der Fachlichkeit (auch zu den PCR-Testungen) orientieren sich die Mitarbeiter\*innen des Gesundheitsamtes auch immer an aktuellen Forschungsergebnissen sowie an den auf Studien basierenden Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI). Die Empfehlungen des RKI gelten als antizipierte Sachverständigengutachten, die den aktuellen Stand der Wissenschaft darstellen.

##### **Frage 3:**

Wie hoch war die Mortalität im Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren 2015-2019? (Auflistung Gesamt und nach Altersgruppen ab 30 Jahre aufwärts gestaffelt)?

##### **Antwort:**

Die Zahlen der Sterbefälle Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger für die Jahre 2015 bis 2019 wurden im Rahmen des Demografie-Monitoring ausgewertet und sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Vergleichbare Zahlen für das Jahr 2020 liegen derzeit nicht vor.

## Gestorbene Düsseldorfer Einwohner\*innen nach Altersgruppen in den Jahren 2015 bis 2019

Jahr	Im Alter von ... gestorbene Einwohner*innen								Zusammen
	unter 6 Jahre	6 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter		
2015	46	4	21	190	697	2 229	3 226	6 413	
2016	30	11	24	167	720	2 027	3 136	6 115	
2017	27	5	20	169	746	2 027	3 386	6 380	
2018	28	4	27	191	736	1 968	3 412	6 366	
2019	26	2	18	159	758	1 944	3 391	6 298	

Quelle Statistikabzug aus den Bewegungsdatensätzen des Einwohnermelderegisters

Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen

**Rat/024/2021**  
**Beigeordneter Zaum**

**Anfrage der Ratsfrau Opelt: FFP2-Masken in Düsseldorf – was plant die Stadt?**

**Frage 1:**

Plant die Stadt, für städtischen Bereiche, in denen bislang eine Alltagsmaskenpflicht gilt (Altstadt, Innenstadt, Hbf), dort künftig das Tragen einer medizinischen Maske vorzuschreiben?

**Antwort:**

Nein, entsprechende Planungen, auch für Bereiche „unter freiem Himmel“ medizinische Masken vorzuschreiben, bestehen nicht, zumal auch die Coronaschutzverordnung NW selbst für Innenräume ein entsprechendes Gebot nur in einigen ausgewählten Bereichen enthält.

**Frage 2:**

Welche Vorkehrungen treffen Stadt und Rheinbahn, um über die empfohlene Höchsttragedauer für FFP2-Masken in Fahrzeugen der Rheinbahn, im öffentlichen Raum, in städtischen Dienstgebäuden, in Kindergärten und Schulen sowie bei den Sitzungen städtischer Gremien zu informieren und die Einhaltung der Tragedauer (stichprobenartig) zu kontrollieren, um keine zusätzliche Gesundheitsgefährdung entstehen zu lassen?

**Antwort:**

Eine Information zu empfohlenen Höchsttragedauern für FFP2-Masken ist seitens der Stadt nicht vorgesehen. Eine Kontrolle der Einhaltung der empfohlenen Tragedauer ist – abgesehen von der rechtlichen Unzulässigkeit aufgrund fehlenden Anfangsverdachts eines Rechtsverstoßes – evidentermaßen tatsächlich unmöglich und daher nicht vorgesehen.

**Frage 3:**

Wo bietet die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern kostenlose Lungenfunktionstests an?

**Antwort:**

Die Stadt bietet den Bürgerinnen und Bürgern keine kostenlosen Lungenfunktionstests an.

Wird das Tragen von FFP2/KN95-Masken im beruflichen Umfeld im Rahmen von präventiven Arbeitsschutzmaßnahmen durch den Arbeitgeber angeordnet, müssen entsprechende betriebsmedizinische Angebotsuntersuchungen erfolgen. Unabhängig davon kann sich jeder bei medizinischen Problemen, die mit dem Tragen von FFP2-Masken einhergehen, an die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte wenden. Hier wird je nach Indikation eine weitergehende Diagnostik eingeleitet.

**RAT/027/2021**

**Beigeordnete Stulgies**

**Anfrage des Rats Herrn Jörres: Corona-Maskenschilder im Düsseldorfer Stadtgebiet**

**Frage 1:**

Warum hängen die Corona-Maskenschilder noch immer im ganzen Stadtgebiet; wie viele Schilder wurden in der ganzen Stadt aufgehängt bzw. Piktogramme aufgesprüht?

**Antwort:**

Das Amt für Verkehrsmanagement hat im Auftrag des Krisenstabes die Beschilderung und die Piktogramme angebracht. Beides soll die Bevölkerung animieren einen Mund-Nase-Schutz auch unabhängig von einer Maskenpflicht in Bereichen mit einem hohen Personenaufkommen zu tragen. Es wurden etwa 460 Schilder montiert und 650 Piktogramme markiert.

**Frage 2:**

Bis wann findet der Abbau dieser Corona-Maskenschilder bzw. die Entfernung der Piktogramme statt?

**Antwort:**

Hierzu bedarf es einer entsprechenden Entscheidung des Krisenstabes der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese ist abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und kann momentan zeitlich nicht abgeschätzt werden. Sobald das Amt für Verkehrsmanagement den Auftrag erhält die Schilder zu demontieren wird dies durch die Mitarbeiter\*innen des Verkehrssicherungsdienstes kurzfristig erfolgen.

**Frage 3:**

Wer hat diese Maskenschilder und Piktogramme gestaltet und wie viel Kosten sind der Stadt für das Aufhängen bzw. Aufsprühen der Piktogramme entstanden?

**Antwort:**

Die Schilder wurden vom Amt für Kommunikation gestaltet. Für die Montage sind keine zusätzlichen Kosten entstanden. Die Markierung der Piktogramme wurde durch externe Firmen durchgeführt und hat Kosten in Höhe von 67.500 Euro verursacht.

## **RAT/041/2021**

### **Beigeordnete Stulgies**

#### **Anfrage des Rats Herrn Lemmer: Fehler in der Corona-Zahlen-Zusammenführung**

##### **Frage 1:**

Wie konnte es, obwohl IT seit Jahren eines der Top-Themen der städtischen Kommunalpolitik und der Stadtspitze ist, trotzdem zu den in der Sachdarstellung aufgeführten Fehlmeldungen kommen (bitte detailliert, konkret erläutern)?

##### **Antwort:**

###### **a) Nachträglich gemeldete Todeszahlen (Pressemitteilung, 06.01.2021):**

Laut Infektionsschutzgesetz (IfSG) besteht eine Meldepflicht u.a. für Todesfälle, die in direktem Zusammenhang mit COVID-19 stehen. Die Meldung ist von ärztlichem Personal durchzuführen und muss innerhalb von 24 Stunden nach Feststellung dem zuständigen Gesundheitsamt vorliegen. Die über diesen Weg gemeldeten Todesfälle werden sofort nach Eintreffen der Meldung durch das Gesundheitsamt bearbeitet und gehen in die Statistik des jeweiligen Tages mit ein. Allerdings kommt es mitunter vor, dass die Diagnose COVID-19 zwar auf dem Totenschein vermerkt ist, die Meldung jedoch nicht erfolgt. Dadurch kann es passieren, dass mehrere Wochen vergehen, bis das Gesundheitsamt hiervon Kenntnis erlangt.

###### **b) Systemzusammenführung (Pressemitteilung, 22.01.2021):**

Seit Ende Dezember 2020 stellt das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf das Meldesystem bezüglich der Corona-Lage auf das System des RKI um. Wegen dieser Systemumstellung kam es bedauerlicherweise zu fehlerhaften Zahlen bezüglich der aktuell Infizierten, Genesenen und Personen, die sich in Quarantäne befinden. Die für die Entscheidungen des Krisenstabes ausschlaggebenden Werte, nämlich die Zahl der Neuinfektionen und der 7-Tage-Inzidenz-Wert, sind davon nicht betroffen und waren stets korrekt. Wenn die Systemumstellung in der ersten Hälfte Februar 2021 abgeschlossen ist, stellt die Verwaltung auch die tägliche Meldung, sowie den entsprechenden Bereich auf den städtischen Internetseiten (z.B. Corona-Portal), auf die dem Landeszentrum Gesundheit gemeldeten RKI-Zahlen um.

##### **Frage 2:**

Welche konkreten Maßnahmen wurden beschlossen und bis wann wie umgesetzt, damit es ab wann nicht mehr zu Fehlern im System der Zusammenführung der Zahlen kommt?

##### **Antwort:**

Wie bereits unter 1b) dargestellt, sind die aktuellen Probleme mit der endgültigen Umstellung auf das Meldesystem des RKI in der 1. Hälfte Februar 2021 behoben.

## **RAT/022/2020**

### **Beigeordnete Zuschke**

#### **Bericht aus der Kleinen Kommission Kö-Bogen**

Der Ratsbeschluss vom 13.12.2007 über die Bildung einer Kleinen Kommission Kö-Bogen sieht neben der Einsetzung dieser Kommission auch die Berichterstattung in jeder Ratssitzung vor.

Im Berichtszeitraum (6. Oktober bis 27. Januar 2021) hat die Kommission dreimal getagt, und zwar am 27. Oktober, 1. Dezember 2020 und am 27. Januar 2021. Die Sitzungen wurden digital als Videokonferenzen durchgeführt.

Die Sitzung der Kommission am 1. Dezember 2020 fand noch in der Mitgliederzusammensetzung gemäß des Kommunalwahlergebnisses aus 2015 statt, da erst der Rat in der Ratssitzung am 10. Dezember 2020 über die zukünftige Zusammensetzung der Kommission entscheiden konnte.

Am 27. Januar 2021 hat sich die Kleine Kommission Kö-Bogen nun neu konstituiert, so dass die Zusammensetzung das Kommunalwahlergebnis 2020 und den Ratsbeschluss über die Einrichtung und Zusammensetzung der Kommission vom 10. Dezember 2020 widerspiegelt. Demnach können die Fraktionen des Rates die Kommission mit folgender Anzahl an Mitgliedern besetzen:

- CDU: 2 Mitglieder sowie 2 Stellvertretungen
- Bündnis 90/DIE GRÜNEN: 2 Mitglieder sowie 2 Stellvertretungen
- SPD/Volt: 2 Mitglieder sowie 2 Stellvertretungen
- FDP: 1 Mitglied sowie 1 Stellvertretung
- DIE LINKE: 1 Mitglied sowie 1 Stellvertretung
- AfD: 1 Mitglied sowie 1 Stellvertretung
- Die PARTEI-Klima-Fraktion: 1 Mitglied sowie 1 Stellvertretung

Ratsherr Hartnigk, CDU und Ratsherr Raub, SPD/Volt wurden von der Kommission einstimmig, ohne Enthaltungen als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender in ihren Ämtern wiedergewählt und damit bestätigt.

Zum Stand der Bauarbeiten wurde die Kleine Kommission informiert.

Im Bereich der Schadowstraße laufen die Pflasterarbeiten sehr zügig und planmäßig.

Die Gestaltung des Gustaf-Gründgens-Platz schreitet weiterhin zügig voran. Aktuell werden die südlichen Flächen des Platzes und die Bereiche um die Bauminseln fertiggestellt. Die Arbeiten im Hofgarten sind weitestgehend abgeschlossen. In den Bereichen südlich des Theatermuseums wurden nochmals durch den beauftragten Gartenbaubetrieb nachgearbeitet, nachdem die eingebrachte Begrünung nicht durchgehend gekeimt und angewachsen war.

Für Ende Februar wird mit der Fertigstellung des gesamten Platzbereiches gerechnet.

Die Terrassenflächen des Schauspielhauses (Nordseite) sind ebenfalls fertiggestellt.

Rund um das DreiScheibenHaus wurden inzwischen letzte Gestaltungsdetails abgestimmt. Im Ergebnis konnten im Zuge der Verlegung der Parkplätze auf die Westseite des Gebäudes mehr Bäume als ursprünglich geplant erhalten werden.

Die Verträge zum LED-Screen an der Schadowstraße müssen zwischen der Stadt und dem Investor endverhandelt werden. Damit steht aber eine endgültige Abstimmung zwischen dem Investor und Architekten zur Gestaltung der Fassade aus. Sollte diese Abstimmung nicht zustande kommen bleiben als Rückfallvarianten nur der Komplettverzicht, d.h. kein LED-Screen, oder die Genehmigung eines auf 2/3 der ursprünglichen Länge reduzierten Screen übrig. Die Kommission spricht sich dafür aus, auch eine 2/3 Lösung hinzunehmen und auf ein Einlenken des Eigentümers und eine nachträgliche Ergänzung in der Zukunft zu setzen.

Analog zu den seit 2012 geltenden „Richtlinien für die Gestaltung der Kö-Terrassen“ für die Königsallee hat die Kommission die Verwaltung beauftragt eine Gestaltungsrichtlinie für den Gustaf-Gründgens-Platz (Kö-Bogen 2) mit den Gestaltungsvorgaben für die geplante Außengastronomie zu erarbeiten.

Die Richtlinie dient als Orientierung für die Gastronomen, die eine Sondernutzungserlaubnis für den Betrieb einer Außengastronomie auf der Verkehrsfläche des Kö-Bogens beantragen wollen. Die Landeshauptstadt Düsseldorf orientiert sich bei der Erteilung einer Erlaubnis an den in den Richtlinien festgelegten Gestaltungsvorgaben. Diese Vorgehensweise gewährleistet nicht nur ein hochwertiges und elegantes Erscheinungsbild der Terrassen, sie schafft für die Beteiligten auch Planungssicherheit.

Die Bestimmungen der Richtlinie gelten für die Terrassen auf dem Gustaf-Gründgens-Platz und seinem Umfeld. Die Gestaltung der Terrassen unterliegen festgelegten Anforderungen, insbesondere zu:

- Anordnung und Gestaltung der Terrassen
- Qualität des Mobiliars
- Möblierung und Aufbauten
- Werbung
- Größe, Durchgangsbreite und Abstände
- Geltungsbereichen

Die Bezirksvertretung 1 wird vor Inkrafttreten der Richtlinie umfassend über die Inhalte informiert.

Im Termin- und Kostencontrolling wird weiterhin mit keiner Überschreitung der im AuF-Beschluss freigegebenen Kosten gerechnet.

Inzwischen sind im Bereich des Kö-Bogen 2 alle Vergaben getätigt.

Die nächste reguläre Sitzung der Kleinen Kommission findet am 2. März 2021 statt.

## **RAT/030/2020**

### **Stadtkämmerin Schneider**

#### **Bericht aus der Kleinen Kommission TVG**

Der Ratsbeschluss vom 10.12.2021 über die Bildung einer Kleinen Kommission Neubau TVG (Vorlagen-Nr. RAT/409/2020) sieht neben der Einsetzung dieser Kommission auch die Berichterstattung in jeder Ratssitzung vor.

Die 1. Sitzung (digital) der Kleinen Kommission Neubau TVG hat am Donnerstag, den 14. Januar 2021 stattgefunden.

Es handelte sich hierbei um eine konstituierende Sitzung: Als Vorsitzender wurde Ratsherr Andreas Hartnigk einstimmig gewählt. Die Vertretung wird in der nächsten Sitzung gewählt werden.

Die Mitglieder der Kleinen Kommission Neubau TVG wurden über die Aufgaben und Ziele sowie organisatorischen Abläufe in der Kommission informiert.

Gemäß dem Ratsbeschluss vom 06.02.2020 (Vorlagen-Nr. BAU/003/2019/1) wurde die Bauherrenfunktion an die IPM Düsseldorf GmbH übertragen. Seit dem 3. Quartal 2020 ist die IPM als Projektleitung tätig. Seitens der Verwaltung obliegt die Federführung dem Dezernat 02.

Die Mitglieder der Kleinen Kommission wurden im Rahmen eines Vortrages und einer Präsentation über den Fortschritt des Projektes seit dem Ratsbeschluss vom 06.02.2020, den aktuellen Stand und die weitere Vorgehensweise informiert.

Unter anderem wurden wichtige Themen wie Projektorganisation und Terminplan, Rahmenbedingungen vor Ort sowie die Ansprüche an das Neue TVG – begleitend von dem Stichwort „Wirtschaftlichkeit“ – erörtert.

Weitere Teilprojekte wie zum Beispiel der „Change-Prozess“ und die Erstellung einer Musterfläche wurden erläutert.

Die 1. Sitzung diente einer der allgemeinen Information. Die einzelnen Themen werden in den nächsten Sitzungen vertieft werden.

Die nächste Sitzung der Kleinen Kommission Neubau TVG findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 9 Uhr.